



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 12 „Jetzt die richtigen Lehren aus der Pandemie ziehen“ _ 124. Deutscher Ärztetag
- 23 Borkum 2021 digital _ Borkumwoche erstmals als Online-Veranstaltung
- 28 Pandemie-Zwischenbilanz _ Gesundheitswesen muss „infektionsfest“ gemacht werden
- 32 Die Kammer in der Region präsent machen _ Verwaltungsbezirk Lüdenscheid
- 33 Auftakt der neuen „Ethik-Kommission Westfalen-Lippe“ _ Zukunftsweisendes Modell



Ja, ich will...

„...eine einfache und schnelle Abrechnung und genug Zeit für meine Patienten.“

Die Hausarztverträge

Mehr wirtschaftliche Sicherheit und Effizienz, innovative Verträge und eine bessere Versorgung: Profitieren auch Sie von den vielen Vorteilen der Hausarztzentrierten Versorgung (HZV). Das Team des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe berät Sie gerne telefonisch, per E-Mail oder auch persönlich bei Ihnen in der Praxis.

Tel.: 02303/94292-0 · hzv@hausarztverband-wl.de · www.hausarztverband-wl.de





Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210–214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeawl.de
Internet: www.aeawl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Hans-Albert Gehle,
Gelsenkirchen (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
E-Mail: kommunikation@aeawl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Matthias Litzenburger,
Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 81,00 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: Bundesärztekammer/
Gebhardt



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
wäldern und kontrollierten
Quellen.

www.pefc.de

Suizidassistent: Jetzt in die Diskussion einmischen!

Ärzterschaft muss ihre Rolle und Aufgaben selber formulieren

Unter welchen Bedingungen soll künftig Suizidassistent in Deutschland möglich sein? — Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Februar vergangenen Jahres hat dem Gesetzgeber aufgetragen, diese Frage zu beantworten und eine neue Regelung zu treffen, nachdem es den § 217 StGB für verfassungswidrig erklärt hatte. Der 124. Deutsche Ärztetag hat sich im Mai viel Zeit genommen, die Position der Ärzteschaft zu diesem Thema zu bestimmen. Ein wichtiges Signal war dabei, dass schon zu Beginn der über dreistündigen Diskussion klar wurde: Patientinnen und Patienten können sich auch in Zukunft darauf verlassen, dass Ärztinnen und Ärzte zuallererst um das Leben kämpfen.

Rasch war eine Änderung der (Muster-)Berufsordnung abgestimmt, die aus dem BVerfG-Urteil folgt: Der Passus, der bisher die Assistenz von Ärzten bei Suizid verbot, wird gestrichen. Im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe hatte die Kammerversammlung ohnehin bereits vor Jahren eine „Soll nicht“- statt einer strikten Verbotsregelung formuliert. Auch diese wird nun fallen.

Die Ärzteschaft kommt dennoch nicht umhin, sich zu zentralen Fragen zu positionieren: Was kann, was will sie leisten? Der Detmolder Kollege Dr. Alexander Graudenz hat einen Gedanken formuliert, den ich in der Debatte beim Ärztetag aufgegriffen habe: Würde die Ärzteschaft jede Beihilfe von vornherein verweigern, „dann können wir nicht eine Vielzahl von Türen [heraus] aus dem Suizidwunsch aufzeigen oder öffnen, bevor wir den Betroffenen durch die allerletzte begleiten“. Ansprechbar sein ist ohne Frage ärztliche Aufgabe – doch für wen? Viele Ärztetags-Delegierte konnten sich vorstellen, schwer kranke Menschen im seltenen Ausnahmefall beim Suizid zu unterstützen; sehr viel seltener wurde hingegen Bereitschaft geäußert, dies auch bei „gesunden“, des Lebens überdrüssigen Menschen zu tun.

Hinzu kommt: Ärztinnen und Ärzte haben nicht gelernt zu töten. Ihre Ausbildung zielt vielmehr vom ersten Tag an darauf ab, hilfreiche und heilende Dosen von Arzneimitteln zu finden und zu verabreichen, Schaden unbedingt zu vermeiden. „Tötung auf Verlangen“ bleibt auch künftig außerhalb des Möglichen. Dass es nicht ärztliche Aufgabe ist, Suizidassistent zu leisten, war Meinung der Mehrheit des Ärztetages. Die Frage ist also, ob Suizidassistent so wenig mit dem Arzt zu tun hat



Dr. Hans-Albert Gehle,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

wie Gartenpflege? Quasi eine neue Tätigkeit für diejenigen, die sich dafür entscheiden, also außerhalb der ärztlichen Profession. Aber lässt sich eine solche Tätigkeit vom Arztsein wirklich trennen? Mancher Politiker hat hier schon eine Meinung. Ärzte sollen es sein, wer sonst?

Nicht nur die Debatte beim Deutschen Ärztetag hat gezeigt: Ärztinnen und Ärzte dürfen nicht abwarten, bis sich einer der vorliegenden Gesetzesvorschläge zur Regelung der Suizidassistent in der öffentlichen Meinung und im Parlament durchgesetzt hat. Sie müssen sich schon jetzt in die öffentliche Diskussion einmischen und ihre Position und Rolle selber bestimmen. Was den Arztberuf ausmacht, muss die Ärzteschaft mit ihrer Selbstverwaltung formulieren, nicht der Bundestag und auch nicht das Bundesverfassungsgericht. Auch in ihrer Selbstbestimmung haben Ärztinnen und Ärzte deshalb eine besondere Verantwortung.

Es ist mehr als wahrscheinlich, dass sich die Ärzteschaft schon bald wieder mit der Frage der Suizidassistent befassen muss, womöglich sogar schon bei einem weiteren Präsenz-Ärztetag, den die Bundesärztekammer für den Herbst dieses Jahres ins Auge fasst. Bei allem Streit um Rollen und Rahmenbedingungen tun Ärztinnen und Ärzte bis dahin gut daran, sich an einer Einschätzung von Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, dem ehemaligen Präsidenten der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages, zu orientieren: Letztlich müsse sich auch in diesem Bereich alles Tun innerhalb einer individuellen Arzt-Patienten-Beziehung abspielen – Vertrauen sei die einzig mögliche Basis.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

124. Deutscher Ärztetag

- 12 „Jetzt die richtigen Lehren aus der Pandemie ziehen“
Deutscher Ärztetag online
- 18 „Nachweislich deutlich bessere Weiterbildung“
Interview mit Prof. Dr. Rüdiger Smektala
- 20 „Zu 100 Prozent dem Leben verpflichtet“
Ärztetag diskutiert über ärztliche Position zur Suizidassistentz



FORTBILDUNG

- 23 **Borkum 2021 digital**
Borkumwoche erstmals als Online-Veranstaltung
- 24 „Eine würdige Alternative“
Wie Teilnehmer und Referenten die Borkumwoche online erlebten



KAMMER AKTIV

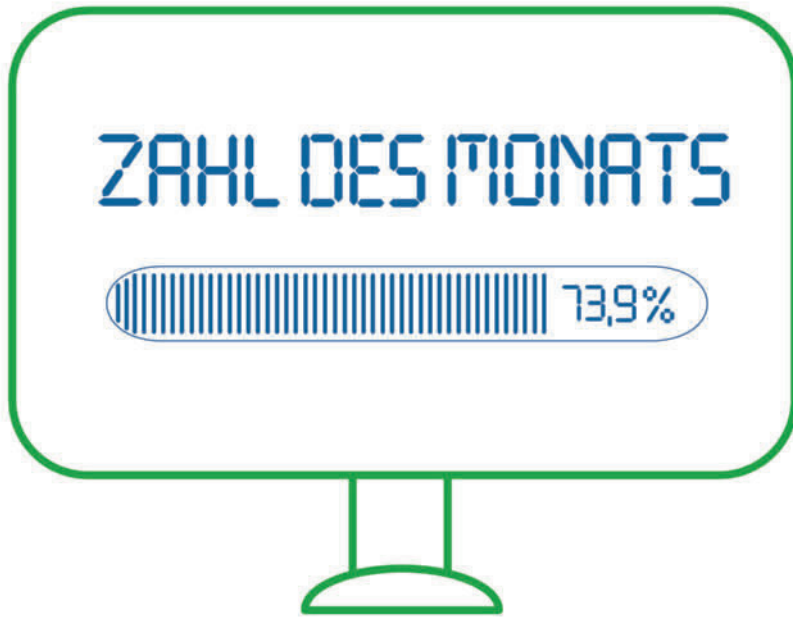
- 27 **Eine Frage des solidarischen Umgangs in der Pandemie**
Ärztekammer und Universitätsklinikum Münster warnen vor zu schnellen Lockerungen
- 28 **Zwischenbilanz nach über einem Jahr Pandemie**
Gesundheitswesen muss „infektionsfest“ werden
- 30 **Raus aus der Klinik – rein ins eigene Unternehmen**
Serie „Junge Ärzte“
- 32 **Die Kammer in der Region präsent machen**
Kammer regional: Verwaltungsbezirk Lüdenscheid
- 33 **Auftakt der neuen „Ethik-Kommission Westfalen- Lippe“**
Bundesweit einmaliges und zukunftsweisendes Kooperationsmodell



INFO

- 05 Info aktuell
- 34 Leserbrief
- 36 Persönliches
- 41 Ankündigungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
- 65 Bekanntmachungen der ÄKWL





73,9 % der Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe nutzen bereits die Funktionen des ÄKWL-Serviceportals unter portal.aekwl.de.

#Kammerkann

DEUTSCHER PREIS FÜR PATIENTENSICHERHEIT

1. Platz für TELnet@NRW

Das im Rahmen des Innovationsfonds durch den Gemeinsamen Bundesausschuss geförderte Projekt TELnet@NRW wurde im April mit dem ersten Platz beim Deutschen Preis für Patientensicherheit ausgezeichnet. TELnet@NRW-Konsortialführer Univ.-Prof. Dr. Gernot Marx, FRCA, Direktor der Klinik für Operative Intensivmedizin und Intermediate Care an der Uniklinik RWTH Aachen, nahm den Preis stellvertretend für das Projekt-Team, zu dem auch die Ärztekammer Westfalen-Lippe zählt, entgegen. „Für uns Ärztinnen und Ärzte im Projekt, aber ganz besonders auch für die Patientinnen und Patienten, war der Mehrwert der sektorenübergreifenden Zusammenarbeit während der gesamten Laufzeit deutlich spürbar. Ich finde es großartig, dass diese subjektiven Empfindungen sich nun in der objektiven Bewertung durch die Jury bestätigt haben. Dieser Preis ist ein sehr wichtiges

Signal für alle Projektbeteiligten, aber auch für alle Akteurinnen und Akteure im Gesundheitssystem. Zum Wohle der Patientinnen und Patienten sollten wir künftig verstärkt auf eine flächendeckende telemedizinische Versorgungslandschaft setzen.“

Das Projekt lief von Januar 2017 bis März 2020. In diesem Zeitraum wurden über 150 000 Patientinnen und Patienten aus dem ambulanten und stationären Bereich in das Projekt eingeschlossen. Die Evaluation des Projektes TELnet@NRW konnte zeigen, dass die Zusammenarbeit in einem sektorenübergreifenden telemedizinischen Netzwerk einen spürbaren Mehrwert und eine Steigerung der Behandlungsqualität bei der Versorgung von Patientinnen und Patienten in der Intensivmedizin und Infektiologie bietet – insbesondere bei schweren Infektionen.

ÄZQ AKTUALISIERT TEXTE IN SECHS FREMDSPRACHEN

Fremdsprachige Informationen zur koronaren Herzkrankheit

Ärztinnen und Ärzte können ihren Patientinnen und Patienten jetzt auch fremdsprachige Informationen zur koronaren Herzkrankheit (KHK) mit an die Hand geben: Das ÄZQ hat die Gesundheitsinformationen in Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch und Türkisch aktualisiert. Die Texte informieren verlässlich

über Untersuchungen und Behandlungen zur KHK. Grundlage dieser Informationsblätter ist die Nationale Versorgungsleitlinie Chronische KHK sowie die zugehörige Patientenleitlinie. Alle fremdsprachigen Patienteninformationen sind kostenlos unter www.patienten-information.de/fremdsprachen verfügbar.

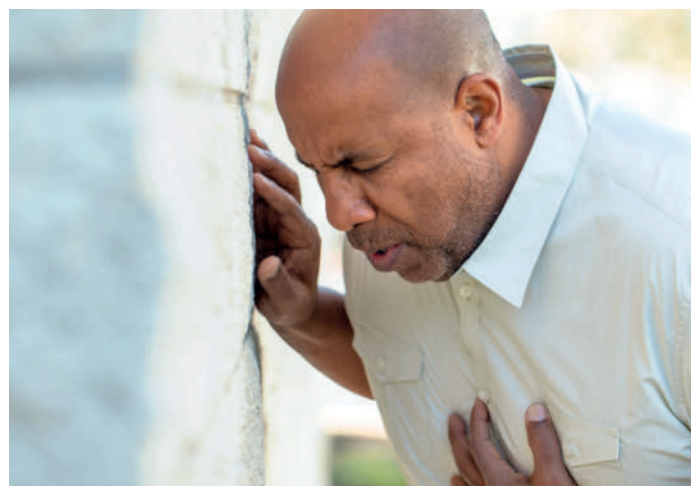


Foto: © pixelheadphoto – stock.adobe.com

BZGA-ERGEBNISBERICHT MIT POSITIVEM LANGZEITREND

Impfeinstellungen nach der ersten COVID-19-Welle

Ein Großteil der Menschen in Deutschland stand nach der ersten Welle der Corona-Pandemie Impfungen allgemein weiterhin befürwortend gegenüber. Das zeigen Daten der bundesweiten Repräsentativbefragung der Bundeszentrale für gesundheitliche

Aufklärung (BZgA) „Einstellungen, Wissen und Verhalten von Erwachsenen und Eltern gegenüber Impfungen“, erhoben im zweiten Halbjahr 2020.

Die Studiendaten belegen, dass sich 79 Prozent der 16- bis 85-jährigen Befragten „be-

fürwortend“ oder „eher befürwortend“ gegenüber einer Impfung ausgesprochen haben, 17 Prozent haben teilweise Vorbehalte und vier Prozent haben eine „(eher) ablehnende“ Haltung geäußert. Damit lag im Jahr 2020 der Anteil der Erwachsenen, die Impfungen befürworten bzw. eher befürworten, seit 2016 (77 Prozent) auf einem konstant hohen Niveau. Im Jahr 2012 lag er noch bei 61 Prozent.

Für die bundesweite BZgA-Befragung wurden im Zeitraum Juli bis September 2020 bundesweit 5002 Personen im Alter von 16 bis 85 Jahren befragt. Ziel ist es, das Wissen, die Einstellung und das Verhalten der Bevölkerung zum Thema Infektionsschutz durch Impfen und deren Veränderung im Zeitverlauf zu ermitteln. Der Ergebnisbericht ist unter www.bzga.de/forschung/studien/abgeschlossene-studien/studien-ab-1997/impfen-und-hygiene/ verfügbar.



Bild: ©Henrik Dolle – stock.adobe.com

INFORMATION ZU KLINIKEN IN NRW

Stationäre Behandlung hochgradiger Anorexie

Menschen, die aufgrund einer Anorexia nervosa in einem bedrohlichen körperlichen Zustand sind, brauchen schnelle und bedarfsgerechte Hilfe. Die Behandlung sollte in Einrichtungen erfolgen, die über störungsspezifisches psychosomatisches/psychotherapeutisches/(Kinder- und Jugend-)psychiatrisches Fachwissen und Erfahrung in der Behandlung der Anorexia nervosa verfügen. Gleichzeitig sollte bei medizinischem Überwachungs- bzw. Behandlungsbedarf – in enger Kooperation – eine intensive medizinische Versorgung sichergestellt werden können.

Für Einweisende bestehen häufig erhebliche Schwierigkeiten, entsprechende Behandlungsplätze für Menschen mit Anorexia nervosa und extremem Untergewicht zu finden. Es besteht daher Bedarf, die Transparenz bezüglich der psychosomatischen und psychiatrischen Kliniken und Fachabteilungen zu verbessern, in denen extrem untergewichtige

Patientinnen und Patienten mit diesem speziellen Versorgungsbedarf behandelt werden können.

In Umsetzung des Handlungskonzeptes Essstörungen Nordrhein-Westfalen, welches 2018 im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales erarbeitet wurde, konnten nun Kontaktdaten von Kliniken/Abteilungen eruiert werden, welche dieses spezielle Behandlungsangebot in Nordrhein-Westfalen vorhalten. Weitere Informationen für Ärztinnen und Ärzte:

- Patientenberatung der Ärztekammer/Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, www.patientenberatung-wl.de
- Landesfachstelle Essstörungen NRW www.landesfachstelle-essstoerungen-nrw.de



ÄK
ZERT

ZERTIFIZIERUNGSSTELLE
DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE
DIN EN ISO 9001






Die Zertifizierungsstelle
der Ärztekammer Westfalen-Lippe
für das Gesundheitswesen

Tel. 0251 929-2601 | info@aekzert.de



- Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 im Gesundheitswesen
- Zertifizierung nach dem KPQM-System der KVWL
- Zertifizierung von Perinatalzentren Level I und II nach G-BA-Richtlinie
- Zertifizierung der NRW-Brustzentren
- Zertifizierung von Kooperationspraxen der NRW-Brustzentren

Eine Liste audierter Zentren und Standorte in NRW ist auch unter www.aekwl.de abrufbar.

Im Monat April haben folgende Kliniken/Praxen ein erfolgreiches Audit absolviert:

■ RE-ZERTIFIZIERUNGSAUDIT BRUSTZENTREN ALS REMOTE-AUDIT

- Bonn-Euskirchen** 19.+20.04.2021
- Marien-Hospital Euskirchen
- Johanniter-Krankenhaus Bonn
- Siegen-Olpe** 19.–21.04.2021
- Diakonie Klinikum Jung Stilling-KH Siegen
- St. Marien-KH Siegen
- St. Martinus-Hospital Olpe
- Bielefeld** 26.04.2021
- Klinikum Bielefeld
- Duisburg** 28.04.2021
- Brustkrebszentrum Bethesda Duisburg

■ ÜBERWACHUNGSAUDIT BRUSTZENTREN ALS REMOTE-AUDIT

Münster UKM 21.04.2021
- Uniklinik Münster

■ REZERTIFIZIERUNGSAUDIT PERINATALZENTREN

Bochum 22.04.2021
- St. Elisabeth-Hospital
- Klinikum der Ruhr-Universität Bochum

Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

- Dr. Andrea Gilles Tel. 0251 929-2982
- Dr. Hans-Joachim Bucker-Nott Tel. 0251 929-2980
- Brustzentren: Jutta Beckemeyer Tel. 0251 929-2981
- Perinatalzentren: Uta Wanner Tel. 0251 929-2983
- DIN 9001/KPQM: Wiebke Wagener Tel. 0251 929-2981

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft.

Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

■ Rote-Hand-Brief zu COVID-19 Vaccine Janssen Injektionssuspension: Zusammenhang zwischen Impfstoff und dem Auftreten von Thrombosen in Kombination mit Thrombozytopenie

■ Rote-Hand-Brief zu Eylea® 40 mg/ml Injektionslösung in einer Fertigspritze (Aflibercept-Lösung zur intravitrealen Injektion): Erhöhtes Risiko eines Anstiegs des Augeninnendrucks bei Anwendung der Fertigspritze



Die Ärztekammer Westfalen-Lippe informiert Sie auch auf

- @aekwl_kom
- @aekwl_kom
- facebook.com/aekwl

Weil wir etwas zu sagen haben.



Hauptprogramm BORKUM 2021 DIGITAL

ab sofort als
Archiv-Webinare
verfügbar

Im Rahmen der 75. Fort- und Weiterbildungswoche BORKUM 2021 DIGITAL fand das klassische Hauptprogramm mit Veranstaltungen aus verschiedenen Fachgebieten der Medizin statt. Ab sofort stehen allen interessierten Ärztinnen und Ärzten diese Veranstaltungen als Archiv-Webinare zur Verfügung.

Update SARS-CoV-2 (5 UE)

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med.
Dr. h. c. H. Van Aken, Münster
www.akademie-wl.de/sarscov2



Modernes Adipositas- management (5 UE)

Leitung: Prof. Dr. med.
M. Kemen, Herne
www.akademie-wl.de/adipositas



Update Neurologie (4 UE)

Leitung: Univ.-Prof. Prof. h. c.
Dr. med. H. Wiendl, Münster
www.akademie-wl.de/neurologie



Update Gastroenterologie (5 UE)

Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker,
Sprockhövel
www.akademie-wl.de/gastroenterologie



Update Endokrinologie (4 UE)

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med.
J. Feldkamp, Bielefeld
www.akademie-wl.de/endokrinologie



Die Kunst der Differenzialdiagnose – Kasuistiken aus der Inneren Medizin (4 UE)

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med.
A. Gillissen, Münster
www.akademie-wl.de/kasuistiken



Update Rheumatologie (5 UE)

Leitung: Prof. Dr. med.
M. Hammer, Sendenhorst
www.akademie-wl.de/rheumatologie



Update Psychiatrie (4 UE)

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med.
B. Baune, Münster
www.akademie-wl.de/psychiatrie



Laufzeit: bis 31. Dezember 2021
Veranstaltungsort: Archiv-Webinare
auf der Lernplattform ILIAS

Teilnehmergebühren (je Archiv-Webinar):

Mitglieder der Akademie:	€ 39,00
Nichtmitglieder der Akademie:	€ 49,00
Arbeitslos/Elternzeit:	€ 29,00

Hinweise:

Die Archiv-Webinare sind im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit je 4 bzw. 5 Punkten (Kategorie D) anrechenbar.

Die Veranstaltungen schließen mit einer Lern-erfolgskontrolle über die ILIAS-Lernplattform ab.

Anmeldung erforderlich über QR-Code bzw. www.akademie-wl.de/katalog oder per E-Mail: ikonnikova@aeowl.de. Nach Anmeldung erhalten die Teilnehmer/innen weitere Informationen sowie die Zugangsdaten zu den Archiv-Webinaren per E-Mail.

Information: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Karolina Ikonnikova, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2208

Voraussetzungen für die Teilnahme:

- eine stabile Internetverbindung
- die aktuellste Version der Browser Mozilla Firefox, Google Chrome oder Microsoft Edge bzw. Safari bei iOS
- ein funktionierendes Audiosystem (z. B. Kopfhörer)



©Georgiy, WaveBreakMediaMicro – stock.adobe.com

14. WESTFÄLISCHER ÄRZTETAG AM 27. AUGUST 2021

Bundestagswahl 2021: Wohin entwickelt sich das Gesundheitswesen?

Am 26. September 2021 wird ein neuer Bundestag gewählt. Der 14. Westfälische Ärztetag bietet die Chance, kammerseitige Anliegen und Forderungen im Vorfeld dieser wichtigen Richtungsentscheidung an die Bundespolitik heranzutragen und mit den Positionen in den Wahlprogrammen der Parteien abzugleichen. Der Schwerpunkt soll dabei auf den Perspektiven des Gesundheitswesens nach der Wahl liegen. Dabei geht es auch und gerade um die Frage, ob bundespolitische Vorgaben inzwischen nicht

zu stark das gesundheitspolitische Geschehen in den Ländern bestimmen – oder zugespitzt: Wie viel Zentralstaat wollen und brauchen wir eigentlich im Gesundheitswesen?

Lassen sich zentrale Steuerung und Durchgriffsmöglichkeiten im Rahmen der Corona-Pandemie zuweilen noch rechtfertigen, so lösen die zunehmenden Ein- und Übergriffe des Bundesgesetzgebers auf vielen anderen Feldern der Gesundheitspolitik Besorgnis aus, nämlich dann, wenn födera-

le Zuständigkeiten ausgehebelt oder regional gut funktionierende Strukturen zerschlagen werden. Die künftigen Strukturen der Notfallversorgung, der Krankenhausfinanzierung oder die Rolle des Gemeinsamen Bundesausschusses als „kleiner Gesetzgeber“ sind hier nur einige Beispiele. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe lädt alle Ärztinnen und Ärzte ein, hierüber mit Vertretern der Berliner Gesundheitspolitik zu diskutieren.



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE

14. WESTFÄLISCHER ÄRZTETAG

Freitag, 27. August 2021,
15.00 bis 19.00 Uhr
im Ärztehaus Münster und online

Der 14. Westfälische Ärztetag findet als Hybridveranstaltung statt. Sie haben die Möglichkeit, im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster (begrenzte Teilnehmerzahl!), oder online teilzunehmen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die ÄKWL behält sich vor, das Veranstaltungsformat entsprechend der Entwicklung des Infektionsgeschehens und gemäß den Vorgaben der zum Zeitpunkt der Veranstaltung geltenden Corona-Schutzverordnung NRW anzupassen.

Die ÄKWL bittet um Anmeldung unter westfaelischer-aerztetag@aeawl.de oder über den Online-Fortbildungskatalog bzw. die Fortbildungs-App der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:



Programm

Begrüßung und Einführung

Dr. med. Johannes Albert Gehle, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Impulsreferate

Zentral, föderal, regional – wie viel Staat braucht das Gesundheitswesen?

Prof. Dr. jur. Josef Franz Lindner, Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Medizinrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Augsburg

Prof. Dr. soz. wiss. Josef Hilbert, Vorstandsvorsitzender Netzwerk Deutsche Gesundheitsregionen e. V.

Podiumsdiskussion

Dr. jur. Georg Kippels MdB, Mitglied im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion

N. N., SPD-Bundestagsfraktion

Prof. Dr. med. Andrew Ullmann MdB, Obmann der FDP-Fraktion im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages

N. N., Fraktion Die Linke im Deutschen Bundestag

Maria Klein-Schmeink MdB, gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag

Moderation: Dr. phil. Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der ÄKWL



„Jetzt die richtigen Lehren aus der Pandemie ziehen“

Deutscher Ärztetag online

von Volker Heiliger, ÄKWL

„Das Gesundheitswesen in Deutschland ist in der Corona-Pandemie enorm belastet. Es war aber zu keinem Zeitpunkt überlastet. Eine der wichtigsten Lehren aus der Pandemie muss deshalb sein, leistungsstarke Strukturen unseres Gesundheitswesens zu sichern, statt sie auszudünnen und auf reine Kosteneffizienz zu trimmen.“ Das forderte Bundesärztekammerpräsident Dr. Klaus Reinhardt zum Auftakt des 124. Deutschen Ärztetages, der coronabedingt als reine Onlineveranstaltung stattfand.

Die vergangenen Monate hätten aber auch Defizite in der Organisation des Gesundheitswesens gezeigt. Der Bundesärztekammerpräsident forderte eine strukturell und personell bessere Ausstattung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD). „Es ist dem großen persönlichen Engagement der Mitarbeiter zu verdanken, dass die Gesundheitsämter trotz unzureichender personeller und technischer Ausstattung ihren vielfältigen Aufgaben in dieser Krise weitgehend nachkommen konnten“, so Reinhardt. Neben einer modernen technischen Ausstattung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, etwa zur effizienteren Kontaktnachverfolgung und zur besseren Koordination der Ämter untereinander sowie mit Praxen und Kliniken, werde dringend mehr Personal gebraucht. „Dafür ist eine tariflich gesicherte, arzt-spezifische Vergütung für die Ärztinnen und Ärzte in den Gesundheitsämtern grundlegend.“

Notwendig seien darüber hinaus eine bundesweit abgestimmte Klinikplanung und mehr länderübergreifende Kooperationen. „Wir müssen den steigenden Personalbedarf sowie Reservekapazitäten für Notfälle viel stärker als bisher in der Krankenhausplanung und bei der Krankenhausfinanzierung berücksichtigen“, erklärte der BÄK-Präsident.

Nachholbedarf bei der Digitalisierung

Nachholbedarf diagnostizierte Reinhardt auch bei der Digitalisierung. So sei in den letzten Monaten das Potenzial von Telemedizin und Videosprechstunden als Ergänzung zu herkömmlichen Versorgungsformen deutlich geworden. „Die Pandemie hat aber auch gezeigt, wie weit einzelne Bereiche des Gesundheitswesens von einem sinnvollen, bedarfsgerechten und standardisierten Informationsfluss in den medizinischen Versorgungsprozessen entfernt sind“, so Reinhardt. Er warnte gleichzeitig vor einer Digitalisierung als reinem Selbstzweck. Sie müsse sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten orientieren.

Bundesgesundheitsminister
Jens Spahn sagte während der



Bundesärztekammerpräsident Dr. Klaus Reinhardt legte zum Auftakt des Ärztetages die Positionen der Ärzteschaft im aktuellen Versorgungsgeschehen und in der Gesundheitspolitik dar.

Eröffnung des Ärztetages, die Pandemie zeige, „wo wir gut sind, wo wir besser geworden sind und wo wir besser werden müssen“. Er lobte das Engagement und die Verantwortungsübernahme der über fünf Millionen Beschäftigten im Gesundheitswesen sowie das funktionierende System der flächendeckenden Versorgung. Die Pandemie habe den Öffentlichen Gesundheitsdienst aus seinem Nischendasein geführt und durch den ÖGD-Pakt zu einer besseren Koordination, besseren Personal- und Infrastruktur und zur digitalen



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel wandte sich per Videobotschaft an die Delegierten, Bundesgesundheitsminister Jens Spahn sprach „live“ beim Online-Ärztetag. Fotos: BÄK/Gebhardt

Vernetzung beigetragen. Beim Impfen, so der Minister, habe man „nach Ostern den Turbo eingeschaltet“. Weitere Verbesserungsmöglichkeiten sieht Spahn bei der Digitalisierung und Telemedizin, die „Versorgung leichter und besser macht“.

Forderung: Pandemiemanagement optimieren

Der 124. Deutsche Ärztetag forderte konkrete Konsequenzen aus dem Umgang mit der Corona-Pandemie in den letzten 15 Monaten. Das Pandemiemanagement und die Krisenreaktionsfähigkeit in Deutschland müssten dringend optimiert werden, konstatierten die Abgeordneten des Ärztetages in einem mit großer Mehrheit gefassten Beschluss zur gesundheits- und sozialpolitischen Generalsprache.

Unter anderem sollten im Infektionsschutzgesetz feste Krisenstäbe der Bundesländer unter Einbezug der Landesärztekammern angelegt und die Pandemiepläne von Bund, Ländern, Kommunen und Gesundheitseinrichtungen ständig auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Außerdem sollten Reserven für wichtige Medizinprodukte, Arzneimittel und Impfstoffe angelegt sowie die innereuropäischen Produktionsstandorte für Medizinprodukte und wichtige Arzneimittel ausgebaut werden, forderten die Abgeordneten nach einer gut dreistündigen Debatte über die Auswirkungen der Corona-Pandemie in Deutschland.

Neben dem konkreten Pandemiemanagement hat sich der Ärztetag in seinem Grundsatzbeschluss mit dem strukturellen Reformbedarf im Gesundheitswesen befasst. Dazu zählen die Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, die Neuregelung der Krankenhausplanung und -finanzierung, die Sicherung ambulanter Versorgungsstrukturen, der Ausbau der Digitalisierung sowie weitere Anstrengungen zur Fachkräftegewinnung im Gesundheitswesen.

Darüber hinaus sprach sich das Ärzteparlament für die Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit der Beschäftigten im Gesundheitswesen unter Berücksichtigung der spezifischen ärztlichen Fachkenntnisse und Erfahrungen aus. Vernetzung und Kooperationen innerhalb und zwischen den jeweiligen Versorgungsbereichen sollten nach dem Willen des Ärztetages stärker gefördert werden.

Ärzteparlament macht Druck bei Novellierung der Approbationsordnung

Der Ärztetag forderte die Bundesregierung und den Bundesrat auf, die Novellierung der Ärztlichen Approbationsordnung schnellstmöglich zu beschließen. An dem seit November 2020 vorliegenden Referentenentwurf bestehe zwar Nachbesserungsbedarf. Die Novelle sei dennoch ein „wegweisender Entwicklungsschritt“ für die ärztliche Ausbildung, so der Ärztetag. Bund und Länder müssten nun zügig ein Finanzierungskonzept für die Reform vorlegen. Sparmaßnahmen dürften nicht zu Lasten der medizinischen Ausbildung beziehungsweise des ärztlichen Nachwuchses gehen.

Aufwandsentschädigung für PJler gefordert

Für die Studierenden im Praktischen Jahr (PJ) forderte der 124. Deutsche Ärztetag eine obligatorische existenzsichernde Aufwandsentschädigung. Ihnen müsse die Möglichkeit gegeben werden, sich während des PJ voll auf die Ausbildung zu konzentrieren. „In Ausbildungsberufen ist das bereits die Regel, ebenso bei Rechtsreferendaren im juristischen Vorbereitungsdienst“, heißt es in dem Beschluss des Ärztetages. Die Aufwandsentschädigung dürfe nicht auf BAFÖG-Leistungen angerechnet oder mit Sachleistungen abgegolten werden. Darüber hinaus forderte das Ärzteparlament alle noch nicht am bundesweiten PJ-Portal teilnehmenden medizinischen Fakultäten dazu auf, sich diesem Online-Vergabe-Tool anzuschließen. Es sei Medizinstudierenden



Auf Abstand: Die Delegierten der Ärztekammer Westfalen-Lippe verfolgten die Sitzungen des Online-Ärztetages vom Ärztehaus in Münster aus.

Foto: kd

nicht vermittelbar, weshalb die PJ-Bewerbung für die Lehrkrankenhäuser von neunzehn Universitäten unkompliziert digital möglich sei, aber bei vielen anderen Fakultäten noch Formulare ausgefüllt werden müssten. „Dieser Flickenteppich muss durch die einheitliche Lösung des PJ-Portals ersetzt werden“, so der Ärztetag.

Corona-Impfstrategie für Kinder und Jugendliche entwickeln

Bundesärztekammer-Präsident Dr. Klaus Reinhardt warnte beim Ärztetag vor negativen Kollateraleffekten der Corona-Eindämmungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche. „Es geht dabei nicht nur um entstandene schulische Bildungsdefizite, sondern mehr noch darum, dass viele Kinder wichtige Entwicklungsphasen in sozialer Isolation erlebt haben“, sagte Reinhardt.

In ihrer Generalausprache auf dem Ärztetag forderten die Abgeordneten eine medizinisch-wissenschaftliche Evaluation aller Kollateraleffekte von Eindämmungs- und Schutzmaßnahmen im Hinblick auf den Zugang zur medizinischen Akutversorgung und zu notwendigen Vorsorgeleistungen sowie mögliche psychosoziale Auswirkungen des Lockdowns. Für die weitere Krisenbewältigung und zur Vorbereitung auf zukünftige pandemische Lagen sei die Entwicklung von Handlungsstrategien zur Vermeidung derartiger Kollateraleffekte unerlässlich.

In einem weiteren Beschluss forderte der Ärztetag die Bundesregierung auf, unverzüglich eine COVID-19-Impfstrategie für Kinder und Jugendliche zu entwickeln. Das Recht auf Bildung könne im Winter 2021/2022 nur mit einer rechtzeitigen Corona-Impfung gesichert werden. Ohne rechtzeitige Impfung, insbesondere auch für jüngere Kinder, führe ein erneuter Lockdown für diese Altersgruppe zu weiteren gravierenden negativen Folgen für die psychische Entwicklung.

Um diese zu verhindern, sollten die Forschung zu Impfstoffen für diese Altersgruppe gezielt gefördert und die ausreichende Versorgung mit adäquaten Impfstoffen sichergestellt werden. Eine zentrale Rolle in der Impfstrategie spielen nach Auffassung des Ärzteparlaments neben den Hausärzten die Kinder- und Jugendärzte in Praxis, Klinik und Gesundheitsämtern. Sie benötigten Unterstützung bei der kurzfristigen Impfdurchführung.

Reform der Notfallversorgung erfordert Gesamtkonzept

Der Deutsche Ärztetag forderte ein Gesamtkonzept für die Reform der Notfallversorgung in Deutschland. Entgegen vielfacher Ankündigungen habe der Gesetzgeber in der laufenden Wahlperiode dringend erforderliche gesetzliche Neuregelungen in diesem wichtigen Versorgungsbereich versäumt. Als „Stückwerk“ bezeichnete das Ärzteparlament die Pläne des Gesetzgebers, statt einer umfänglichen

IM WORTLAUT: BESCHLUSS DES 124. DEUTSCHEN ÄRZTETAGES

Für ein zukunfts- und krisenfestes Gesundheitswesen

Das deutsche Gesundheitswesen ist durch die Coronapandemie vor die größte Herausforderung der letzten Jahrzehnte gestellt worden. Die leistungsstarken ambulanten und stationären Strukturen des Gesundheitswesens sowie der beispiellose Einsatz von Ärztinnen und Ärzten aus allen Versorgungsbereichen haben eine Überlastung des Gesundheitswesens verhindert. Die vergangenen Monate haben aber auch Defizite offengelegt, unter anderem bei der personellen und technischen Ausstattung in den Einrichtungen des Gesundheitswesens, insbesondere in den Gesundheitsämtern, bei der Vernetzung der Meldestrukturen und beim digitalen Ausbau. Bund und Länder sind aufgefordert, diese Schwachstellen gemeinsam mit der ärztlichen Selbstverwaltung zu analysieren und das Gesundheitswesen in Deutschland zukunfts- und krisenfest aufzustellen.

Öffentlichen Gesundheitsdienst stärken

Die Amtsärztinnen und Amtsärzte sowie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Verlauf der Coronapandemie Herausragendes geleistet. In ihren Aufgabenbereich fallen unter anderem die Kontaktpersonennachverfolgung, das Quarantänemanagement von Infizierten und Verdachtsfällen, Testungen auf SARS-CoV-2, Prüfung und Kontrolle von Hygienekonzepten sowie die Organisation des Meldewesens. Es ist dem großen persönlichen Engagement der Beschäftigten im Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) zu verdanken, dass die Gesundheitsämter trotz unzureichender personeller und technischer Ausstattung diesen Aufgaben weitgehend nachgekommen sind.

Um die bestehenden Defizite im ÖGD zu beheben, ist die schnelle und umfassende Umsetzung des von Bund und Ländern geschlossenen Paktes für den Öffentlichen Gesundheitsdienst unerlässlich. Erforderlich ist darüber hinaus eine grundsätzliche Strukturreform des ÖGD. Sie muss unter anderem eine zentrale Stelle zur Koordination der Aktivitäten der einzelnen Gesundheitsämter und zur Entwicklung von technischen sowie

inhaltlich-fachlichen Standards beinhalten. Flächendeckend sind alle Gesundheitsämter mit digitalen Kontaktnachverfolgungssystemen sowie einheitlichen Schnittstellen für eine Anbindung an das Robert Koch-Institut (RKI) auszustatten. Die ärztliche Leitung aller Gesundheitsämter in Deutschland ist zu gewährleisten. Zur personellen Aufstockung müssen Anreize für Ärztinnen und Ärzte geschaffen werden, im Öffentlichen Gesundheitsdienst tätig zu werden. Dafür ist eine tariflich gesicherte, arzt spezifische Vergütung der Amtsärztinnen und Amtsärzte unabdingbar. Zur ärztlichen Nachwuchsförderung müssen die angedachten Maßnahmen der Novelle der Ärztlichen Approbationsordnung (ÄApprO) zur Stärkung des ÖGD bereits in der ärztlichen Ausbildung zeitnah und uneingeschränkt umgesetzt werden.

Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung zum/zur Facharzt/Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen sollten durch Einrichtung regionaler Weiterbildungsverbände stärker unterstützt werden. Die Aufnahme des Öffentlichen Gesundheitswesens als Gebiet der „unmittelbaren Patientenversorgung“ in die (Muster-) Weiterbildungsordnung 2018 bietet hierbei zusätzliche Kooperationsmöglichkeiten.

Patientengerechte Krankenhausplanung, –finanzierung und –vergütung sichern

Die Erfahrungen aus der Pandemie zeigen, dass Personalressourcen und Reservekapazitäten in der Krankenhausplanung sachgerechter definiert und finanziert werden müssen, als dies heute der Fall ist. Insbesondere sind der demografie- und morbiditätsbedingte Versorgungsbedarf sowie die dafür erforderlichen Personalressourcen prospektiv zu ermitteln und in der Krankenhausplanung zu berücksichtigen. Grundlegend ist ebenfalls eine stärkere Orientierung der Krankenhausplanung an der ärztlichen Weiterbildungsordnung, die den Stand des medizinischen Fortschritts und die Versorgungserfordernisse widerspiegelt. Eine moderne Krankenhausplanung muss zudem mehr kooperative Versorgungskonzepte, die Möglichkeiten der belegärztlichen Versor-

gung sowie sogenannte Mitversorgereffekte berücksichtigen.

Eine moderne Krankenhausplanung muss außerdem durch eine Neustrukturierung der Krankenhausinvestitionsfinanzierung und der Krankenhausvergütung flankiert werden. Bei der Krankenhausinvestitionsfinanzierung ist neben einem stärkeren Engagement der Bundesländer zur Auflösung des Investitionsstaus von derzeit mindestens sieben Milliarden Euro pro Jahr eine dauerhafte additive Kofinanzierung durch den Bund notwendig, allerdings unter Wahrung der grundgesetzlich verbrieften Krankenhausplanungshoheit der Länder.

Um dem zukünftigen Versorgungsbedarf gerecht zu werden und die Fehlanreize des G-DRG-Fallpauschalensystems zu beheben, ist eine grundlegende Reform der bisherigen erlösorientierten Krankenhausbetriebsmittelfinanzierung erforderlich. Diese muss sich gemäß dem krankenhausespezifischen Auftrag prioritär an den Kriterien tatsächlicher Personalbedarf, Personalentwicklung, Flächendeckung und Vorhalteleistungen ausrichten. Ein neues Krankenhausvergütungssystem muss – auch als Lehre aus der Coronapandemie – die Unterschiede der Kostenstrukturen der Krankenhäuser stärker abbilden und eine Kombination aus erlösunabhängigen pauschalierten Vergütungskomponenten zur Deckung von fallzahlunabhängigen Vorhaltekosten sowie einem fallzahlabhängigen Vergütungsanteil bilden. Die überfällige Reform des G-DRG-Systems sollte direkt nach der Bundestagswahl unter Einbindung der Expertise der maßgeblichen ärztlichen Verbände und Institutionen eingeleitet werden. Der 124. Deutsche Ärztetag 2021 schlägt hierzu die Einrichtung eines nationalen Krankenhaushauptgipfels mit Vertretern der verfassten Ärzteschaft vor.

Zusätzlich sind kurzfristig gezielte und sachgerechte Lösungen zur ausreichenden Finanzierung stationärer Leistungen in der Coronapandemie erforderlich. Um Liquiditätsengpässe der Krankenhäuser zu vermeiden, muss gesetzlich sichergestellt werden, dass der Ganzjahreserlösausgleich für die

Jahre 2021 und 2022 mindestens das Volumen des Jahres 2019 umfasst.

Arztpraxen bei Krisenbewältigung unterstützen

Die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte und insbesondere auch die Medizinischen Fachangestellten tragen maßgeblich dazu bei, die Coronapandemie zu bewältigen und das Gesundheitssystem als Ganzes vor Überlastung zu schützen. Mehr als 90 Prozent der Patientinnen und Patienten mit Covid-19 werden von den niedergelassenen Haus- und Fachärzten betreut. Zudem übernehmen die Arztpraxen in Deutschland nach der Coronavirus-Testverordnung (TestV) eine Schlüsselfunktion bei der symptomatischen und asymptomatischen Testung auf das Virus. Im Sinne einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung, nicht nur in Krisenzeiten, sondern auch darüber hinaus, fordert der 124. Deutsche Ärztetag 2021 Bund und Länder dazu auf, diese leistungsstarken ambulanten Strukturen zu sichern und zukunftsfähig zu machen.

Die Coronapandemie hat die Abläufe in Haus- und Facharztpraxen oft einschneidend verändert. Der in der Coronapandemie eingeführte Schutzschirm für die Vertragsärztinnen und Vertragsärzte mit finanziellen Ausgleichszahlungen durch die Krankenkassen muss als Schutzinstrument für den Bedarfsfall dauerhaft im SGB V verankert werden. Um die Arztpraxen bei dem (auch für die Pandemiebewältigung notwendigen) Ausbau der Digitalisierung einschließlich der IT-Sicherheit zu unterstützen, sind analog dem Krankenhaus-zukunftsgesetz (KHZG) finanzielle Ausgleichsmechanismen für die weitere Digitalisierung des ambulanten Versorgungsbereichs zu schaffen. Zur Würdigung des herausragenden Einsatzes der Medizinischen Fachangestellten in der Pandemiebewältigung unterstützt der 124. Deutsche Ärztetag mit Nachdruck die Forderung des Verbandes medizinischer Fachberufe e. V., die Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Praxen nach dem Vorbild der Pflege mit einem steuerfinanzierten Bonus zu würdigen.

Ärztlichen Nachwuchs fördern, attraktive Studienbedingungen schaffen

Die Coronapandemie zeigt deutlich auf, wie wichtig ein funktionierendes Gesundheitswesen für das gesamte gesellschaftliche Wohlergehen ist. Vor diesem Hintergrund sieht der

124. Deutsche Ärztetag 2021 den wachsenden Fachkräftemangel im deutschen Gesundheitswesen mit Sorge. So fiel der Zuwachs der berufstätigen Ärztinnen und Ärzte im Statistikjahr 2020 mit einem Plus von 1,7 Prozent deutlich geringer aus als in den Vorjahren. Bei den jungen Ärztinnen und Ärzten aus dem Inland, die sich erstmalig bei einer (Landes-) Ärztekammer anmeldeten, verzeichnet die Statistik sogar einen Rückgang um 1,1 Prozent. Dem gegenüber steigt der Anteil der berufstätigen Ärztinnen und Ärzte, die das 60. Lebensjahr bereits vollendet haben, kontinuierlich an. Jeder fünfte berufstätige Arzt wird bald aus dem Berufsleben ausscheiden. Diese Abgänge können mit dem gebremsten Zuwachs junger Ärztinnen und Ärzte nicht mehr kompensiert werden, zumal mit zunehmender Teilzeitquote unter Ärztinnen und Ärzten die zur Verfügung stehende Arztzeit sinkt. In einer der ältesten Gesellschaften der Welt mit steigendem medizinischen Versorgungsbedarf ist deshalb die ärztliche Nachwuchsförderung mit guten Ausbildungsbedingungen unerlässlich.

Die Bundesländer sind gefordert, ausreichende Studienplatzkapazitäten im Fach Humanmedizin zu schaffen und diese auch nachhaltig zu finanzieren. Daneben ist eine moderne und qualitativ hochwertige Ausbildung Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche ärztliche Nachwuchsförderung. Der 124. Deutsche Ärztetag unterstützt die Zielsetzung der Bundesregierung, das Medizinstudium mit einer Reform der Ärztlichen Approbationsordnung an die sich ständig verändernden Versorgungsstrukturen, die demografische Entwicklung und die Dynamik der digitalen Möglichkeiten anzupassen. Der 124. Deutsche Ärztetag warnt aber vor einer kontraproduktiven Ausbildungsverdichtung im Medizinstudium. Die Ausbildung darf inhaltlich nicht überfrachtet werden, gegebenenfalls müssen Inhalte herausgenommen oder gekürzt werden. Im Zuge der Reform des Medizinstudiums und einer attraktiveren Ausgestaltung der Ausbildungsbedingungen ist außerdem die Verankerung einer Aufwandsentschädigung für die von den Studierenden geleistete Arbeit im Praktischen Jahr dringend erforderlich.

Um junge Ärztinnen und Ärzte nach absolvierter Facharztweiterbildung in der kurativen Medizin zu halten, sind attraktive berufliche Rahmenbedingungen in Kliniken und Praxen unerlässlich. Für den stationären Bereich fordert der 124. Deutsche Ärztetag deshalb eine

patienten- und aufgabengerechte Personalausstattung sowie die Refinanzierung von Tariflohnsteigerungen nicht nur für die Pflege, sondern auch für den ärztlichen Dienst. Um Ärzten den Schritt in die Niederlassung zu erleichtern bzw. Praxen in die Lage zu versetzen, junge Ärztinnen und Ärzte in Anstellung zu beschäftigen, sind stabile Rahmenbedingungen und deren nachhaltige Finanzierung notwendig. In einem ersten Schritt ist deshalb die extrabudgetäre Vergütung ärztlicher Grundleistungen im ambulanten Bereich zu realisieren. Ziel ist ein entbudgetiertes System mit festen sowie kostendeckenden Preisen für ärztliche Leistungen.

Interprofessionelle Zusammenarbeit stärken

Eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung erfordert ein differenziertes und abgestimmtes Zusammenwirken aller Berufsgruppen im Gesundheitswesen. Die Ärzteschaft war und ist offen für eine an den aktuellen wie zukünftigen Versorgungserfordernissen orientierte Entwicklung neuer Berufsbilder beziehungsweise eine Anpassung bestehender Gesundheitsfachberufe an die sich ändernden Anforderungen.

Ärztinnen und Ärzte wünschen verstärkt kooperative Formen der Zusammenarbeit mit anderen im Gesundheitswesen tätigen Berufsgruppen sowie das Arbeiten im Team. Innerhalb dieser Teams müssen Qualifikationen, Aufgaben- und Verantwortungsbereiche unter Berücksichtigung ärztlicher Kernkompetenzen und Vorbehaltsaufgaben klar zugewiesen und definiert sein. Unter diesen Voraussetzungen können und sollten Konzepte für einen interdisziplinären, multiprofessionellen und ganzheitlichen Behandlungs- und Betreuungsansatz entwickelt werden. Ein wesentlicher Garant für die Arbeit im Team und eine gute Patientenversorgung ist dabei die Kommunikation zwischen den Mitgliedern der beteiligten Gesundheitsberufe. Kommunikation mit Patientinnen und Patienten sowie anderen Berufsgruppen allerdings erfordert Zeit – und diese Zeit muss auch zur Verfügung stehen. Die Ärzteschaft erwartet, dass die dafür notwendigen Voraussetzungen in allen Vergütungssystemen und für alle beteiligten Berufsgruppen geschaffen werden. Ferner ist eine konsequente Nachwuchsgewinnung bei Gesundheitsfachberufen, insbesondere bei Medizinischen Fachangestellten und im Bereich der Pflege, unerlässlich.

Menschen statt Margen in der Medizin

In der Coronapandemie hat es sich als großer Vorteil erwiesen, dass Deutschland in den vergangenen Jahren – vielen anderslautenden Forderungen zum Trotz – an einer flächendeckenden Krankenhausversorgung und einer starken ambulanten hausärztlichen und fachärztlichen Versorgung festgehalten hat. Eine der wichtigsten Lehren aus der Pandemie muss es deshalb sein, diese leistungsstarken Strukturen zu erhalten und auszubauen, statt sie auszudünnen und auf reine Kosteneffizienz zu trimmen, wie es in der Vergangenheit von verschiedenen Seiten gefordert und auch betrieben worden ist.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen ist die Richtschnur ärztlichen Handelns immer die ärztliche Ethik auf der Grundlage des Genfer Gelöbnisses. Wenn aber Ärztinnen und Ärzte von Klinik- und Kostenträgern sowie zunehmend auch von kapitalgetriebenen Fremdinvestoren im ambulanten Bereich angehalten werden, in rein betriebswirtschaftlichen Dimensionen zu denken und nach kommerziellen Vorgaben zu handeln, geraten sie in einen für sie schwer lösbaren Zielkonflikt.

Der 124. Deutsche Ärztetag 2021 fordert deshalb von der Politik ein klares Bekenntnis gegen zunehmende Kommerzialisierung im Gesundheitswesen. Diesem Bekenntnis müssen konkrete gesetzgeberische Maßnahmen folgen. Krankenhäuser sind Einrichtungen der Daseinsvorsorge und keine Industriebetriebe, die sich ausschließlich an Rentabilitätszahlen ausrichten. Dies muss sich in einer an den tatsächlichen Bedürfnissen der Patienten orientierten Krankenhausvergütung und Planung widerspiegeln. Im ambulanten Bereich häufen sich Übernahmen von Arztpraxen und anderen Gesundheitseinrichtungen durch Fremdinvestoren, z. B. durch sogenannte Private-Equity-Gesellschaften. Aufgrund der vorwiegend renditeorientierten Motivation dieser Fremdinvestoren besteht die Gefahr, dass medizinische Entscheidungen zugunsten einer kommerziell motivierten Leistungserbringung beeinflusst werden. Zu befürchten ist ferner eine Konzentration von investorenbetriebenen medizinischen Einrichtungen vor allem in Ballungsräumen. Der 124. Deutsche Ärztetag fordert deshalb eine Begrenzung der Beteiligungsmöglichkeiten von Finanzinvestoren in der ambulanten Versorgung. Insbesondere sind die Größe und der Versorgungsumfang von medizinischen Versorgungszentren

(MVZ) zu begrenzen. MVZ-Gründungen durch Krankenhäuser sind an einen fachlichen und räumlichen Bezug zum Versorgungsauftrag zu koppeln. Anträge auf Zulassung sowie auf Anstellung eines Arztes sind dann abzulehnen, wenn das MVZ eine marktbeherrschende Stellung erlangt. Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge mit externen Kapitalgebern sind zu unterbinden. Darüber hinaus sollten in einem Register alle MVZ aufgeführt werden, damit mehr Transparenz für Patientinnen und Patienten sowie Ärztinnen und Ärzte über die im Bereich des im SGB V agierenden Finanzinvestoren geschaffen wird.

Krise als Treiber für Digitalisierung nutzen

Ein Effekt der Pandemie betrifft die Auswirkungen auf die Fortentwicklung der Digitalisierung im deutschen Gesundheitswesen. Während auf der einen Seite die Akzeptanz vieler digitaler Anwendungen, wie z. B. Videosprechstunden oder Telekonsile, deutlich gestiegen ist und es hier eine erfreuliche Dynamik gibt, legt die Pandemie auch die Defizite und Mängel der vergangenen Bemühungen um eine Digitalisierung im Gesundheitswesen offen.

Die Krise zeigt, wie weit einzelne Bereiche des Gesundheitswesens von einem sinnvollen, bedarfsgerechten und standardisierten Informationsfluss in den medizinischen Versorgungsprozessen entfernt sind. Die Ärzteschaft hat früh auf diese Defizite hingewiesen und sich konzeptionell für den weiteren Ausbau der digitalen Infrastruktur sowie digitaler Anwendungen in der Patientenversorgung eingesetzt. Bereits erprobte Anwendungen der Telematikinfrastruktur, wie der Notfalldatensatz und der Medikationsplan, sollten zügig in den Versorgungsalltag eingeführt werden, um den konkreten Nutzen der Telematik erfahrbar zu machen. Mit Sorge sieht der 124. Deutsche Ärztetag 2021 allerdings eine überhastete und vor allem politisch motivierte, viel zu enge Taktung weiterer Digitalisierungsschritte. Eine digitale Medizin wird nur dann auf Akzeptanz stoßen, wenn sie ihren Nutzen belegen kann, sie erprobt und praxistauglich ist und kein Qualitätsrisiko birgt. Digitalisierung muss auch einen Beitrag zur Entlastung von Ärztinnen und Ärzten von bürokratischen Tätigkeiten (z. B. Vermeidung von Mehrfacherhebung von Daten) leisten, damit die eingesparte Zeit direkt der Patientenversorgung zugutekommen kann. Um das zu gewährleisten, ist es zwingend erforderlich, neue digitale Anwen-

dungen mit der dafür notwendigen Zeit und Genauigkeit auf ihre Praxistauglichkeit hin zu erproben. Die Ärzteschaft in Deutschland ist bereit, sich dabei weiterhin aktiv einzubringen.

Duales Krankenversicherungssystem fortentwickeln

Das Gesundheitswesen hat in der Coronapandemie einmal mehr unter Beweis gestellt, dass es trotz regulatorischer Defizite allen Patientinnen und Patienten unabhängig von ihrem sozialen Status ein hohes Versorgungsniveau bietet und hochwertige Gesundheitsleistungen flächendeckend und wohnortnah erbringt. Abgesichert wird diese hohe Leistungsfähigkeit durch das duale Versicherungssystem mit den beiden Säulen gesetzliche Krankenversicherung (GKV) und private Krankenversicherung (PKV). Der 124. Deutsche Ärztetag 2021 begrüßt deshalb ausdrücklich das klare Bekenntnis der von der Bundesregierung eingesetzten Wissenschaftlichen Kommission für ein modernes Vergütungssystem (KOMV) zu dem Erhalt der Vergütungssystematik in der vertragsärztlichen Versorgung und der privatärztlichen Versorgung und damit zu dem Erhalt des dualen Krankenversicherungssystems in Deutschland. Die Preisgabe dieser bewährten Strukturen zugunsten einer von Teilen der Politik geforderten Vereinheitlichung der Versicherungssysteme löst keine Probleme, sondern schafft nur neue. Mit der Einführung der Bürgerversicherung drohen Rationierung, Wartezeiten und Begrenzungen des Leistungskataloges.

Statt das duale Krankenversicherungssystem abzuwickeln, ist eine kontinuierliche Fortentwicklung und Anpassung an die Herausforderungen der Zukunft erforderlich. Diesem Ziel dient auch eine neue, rechtssichere und an die moderne wissenschaftliche Entwicklung angepasste Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ). Der 124. Deutsche Ärztetag fordert, dass die Modernisierung der GOÄ auf Grundlage der dafür geleisteten Vorarbeiten von Bundesärztekammer, PKV-Verband und Beihilfe in der nächsten Legislaturperiode prioritär umgesetzt wird.

Sektorendenken und Sektorengrenzen überwinden

Die enge Zusammenarbeit von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Kliniken, Rehazentren und anderen Gesundheitseinrichtungen

in der Corona-Pandemie trägt maßgeblich zu gut abgestimmten medizinisch-pflegerischen Behandlungsabläufen bei und beugt einer Überlastung einzelner Versorgungsbereiche vor. Häufig gehen Kooperationsprojekte und Vernetzungen zwischen Einrichtungen innerhalb und zwischen den Sektoren auf das persönliche Engagement und die Eigeninitiative der in den Einrichtungen Tätigen zurück.

Strukturell erschweren jedoch nach wie vor die sektorale Gestaltung und die zunehmende Komplexität unseres Gesundheitswesens die Koordination und Kooperation zwischen ambulanter und stationärer Versorgung, Rehabilitation und Pflege. Gerade Patientinnen und Patienten mit komplexen Versorgungsbedarfen fühlen sich häufig überfordert.

Ein Gesundheitswesen, das die Bedarfe der Patientinnen und Patienten in den Mittelpunkt stellt, erfordert Konzepte für eine moderne sektorenverbindende Versorgungsplanung unter Berücksichtigung regionaler Strukturen sowie eine personelle und digitale Verknüpfung der Sektoren und neue interprofessionelle und intersektorale Kooperationsmodelle. Angesichts der Herausforderungen unseres Gesundheitssystems, wie dem wachsenden Behandlungsbedarf in einer älter werdenden Gesellschaft mit einer zunehmenden Zahl multimorbider Patientinnen und Patienten, haben sich aus der Versorgung heraus, angepasst an die regionalen Erfordernisse vor Ort, bereits wegweisende Versorgungsmodelle entwickelt. Das Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (SGB V) ermöglicht schon heute unterschiedliche Formen der Berufsausübung und Zusammenarbeit. Hierzu gehört neben der integrierten Versorgung nach den §§ 140a–d SGB V insbesondere die hausarztzentrierte Versorgung gemäß § 73b SGB V, die die Koordinations- und Integrationsfunktion der Hausärztinnen und Hausärzte in enger Zusammenarbeit mit anderen Fachärztinnen und Fachärzten fördert. Darüber hinaus gibt es in Deutschland bereits über 100 Praxisnetze, in denen eine intensive fachliche Zusammenarbeit zwischen Haus- und Fachärztinnen und -ärzten sowie dem stationären Sektor erfolgt. In ländlichen und strukturschwachen Regionen wurden regionale Gesundheitszentren und überörtliche Berufsausübungsgemeinschaften gegründet, in denen die sektorenübergreifende und interprofessionelle Versorgung für eine definierte Region gebündelt wird. Gleichzeitig gilt es, das bewährte und rechtssichere Belegarztsystem zu fördern und weiterzuentwickeln. Alle

Modelle gilt es, unter ärztlicher Leitung auszubauen, weiterzuentwickeln und nachhaltig zu finanzieren.

Sowohl die von der Regierung eingesetzte Bund-Länder-AG „Sektorenübergreifende Versorgung“ als auch die angekündigte Reform der Notfallversorgung wurden in der laufenden Wahlperiode nicht weitergeführt. Insbesondere eine Reform der Notfallversorgung bietet allerdings die große Chance als Blaupause und Wegbereiter für die Gestaltung und Finanzierung einer engen sektorenverbindenden Zusammenarbeit.

Pandemiemanagement optimieren

Die Erfahrungen der letzten 14 Monate haben gezeigt, dass das Pandemiemanagement sowie die Krisenreaktionsfähigkeit im Falle einer pandemischen Lage dringend optimiert werden müssen. Im Infektionsschutzgesetz sollten feste Krisenstäbe der Bundesländer unter Einbezug der Landesärztekammern mit klar definierten Aufgaben und Handlungsmöglichkeiten angelegt werden. Notwendig sind gesetzlich vorgegebene regelmäßige Übungen für alle an der Umsetzung der Pläne Beteiligten, insbesondere für die Krankenhäuser vor Ort. Ferner sind die Pandemiepläne von Bund, Ländern, Kommunen und Gesundheitseinrichtungen zu aktualisieren. Für den Ernstfall müssen Reserven für relevante Medizinprodukte, wichtige Arzneimittel und Impfstoffe angelegt werden. Notwendig sind außerdem mehr innereuropäische Produktionsstandorte für Medizinprodukte und wichtige Arzneimittel, um sich von den Weltmärkten unabhängiger zu machen. Erforderlich sind europaweit vernetzte Meldestrukturen und der effiziente Aufbau einer zentralen europäischen Koordinierungsstelle, die kurzfristig Auftragsvergabeverfahren für dringend benötigte Arzneimittel oder Schutzausrüstung durchführen und die Verteilung organisieren kann.

Für ein besseres Verständnis des Infektionsgeschehens ist eine Steigerung der Obduktionsrate unerlässlich. Darüber hinaus bedarf es mindestens einer Verbesserung der Surveillance, um zu einer genaueren Beurteilung des Pandemiegeschehens zu kommen sowie eine flexibel ausgestaltete Impfpriorisierung, die jederzeit an das Infektionsgeschehen und die Impfmöglichkeiten angepasst werden kann. Neben der Impfstoffentwicklung und -produktion ist die Förderung der Forschung an Medikamenten zur Behandlung einer Covid-

19-Erkrankung durch den Bund zu intensivieren.

Der 124. Deutsche Ärztetag 2021 stellt fest, dass es im Verlauf der Pandemie nicht in ausreichendem Maße gelungen ist, besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen, insbesondere in Alten- und Pflegeheimen, vor Ansteckung zu schützen. Aus dieser Erfahrung heraus sind geeignete Konzepte zum Schutz vulnerabler Gruppen in pandemischen Lagen zu erarbeiten. Einrichtungsbezogene Pandemiepläne müssen regelmäßig an möglicherweise neue organisatorische Gegebenheiten der Einrichtungen und medizinisch-wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst werden. Neben der Fachkräftesicherung und der Nachwuchsförderung in der Altenpflege müssen die finanziellen, organisatorischen und strukturellen Voraussetzungen geschaffen werden, um Alten- und Pflegeheime im Hygiene- und Infektionskontrollmanagement zu unterstützen. Der 124. Deutsche Ärztetag spricht sich außerdem für eine medizinisch-wissenschaftliche Evaluation aller Kollateraleffekte von Eindämmungs- und Schutzmaßnahmen im Hinblick auf den Zugang zur medizinischen Akutversorgung und zu notwendigen Vorsorgeleistungen sowie mögliche psycho-soziale Auswirkungen des Lockdowns aus. Für die weitere Krisenbewältigung und zur Vorbereitung auf zukünftige pandemische Lagen ist die Entwicklung von Handlungsstrategien zur Vermeidung derartiger Kollateraleffekte unerlässlich. Der 124. Deutsche Ärztetag fordert die Etablierung eines ständigen multiprofessionellen Pandemierates mit medizinischer Expertise, der in die Beratungen von Bund und Ländern einzubinden ist.



Auch die zahlreichen Anträge beim Deutschen Ärztetag wurden online abgestimmt: Wo sonst rote und grüne Stimmkarten das Bild bestimmen, genügte diesmal ein Mausclick.

Foto: kd

Reform der Notfallversorgung zunächst eine zusätzliche verpflichtende, standardisierte Ersteinschätzung einzuführen. Mit ihr sollen Patienten, die eine Krankenhausnotaufnahme oder Rettungsstelle aufsuchen, ohne ärztliche Abklärung allein mittels eines Software-Algorithmus weitergeleitet werden. Der Gemeinsame Bundesausschuss soll die Vorgaben und Qualitätsvorgaben für ein solches Verfahren aufstellen. Eine entsprechende Regelung sieht der Entwurf des Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetzes (GVWG) vor, dies wird vom 124. Deutschen Ärztetag abgelehnt.

Patientensicherheit muss im Vordergrund stehen

„Patientinnen und Patienten kommen mit der Erwartung in die Notaufnahme eines Krankenhauses, dass sie ärztliche Hilfe erhalten. Sie müssen sich darauf verlassen können, dass ihre individuellen Beschwerden ärztlich bewertet werden und die Patientensicherheit im Vordergrund steht“, stellte dagegen der Ärztetag klar. Unklar bleibe auch, wie mit Patientenverfahren werden soll, die in dem softwaregestützten Ersteinschätzungsverfahren der vertragsärztlichen Versorgungsebene zugeteilt werden, dann aber aus Sicht des dort tätigen Arztes doch im Bereich der stationären Notaufnahme behandelt werden sollen, weil der klinische Blick der Ärztin oder des Arztes dem Software-Algorithmus der Ersteinschätzung widerspricht.

Verheerendes Signal

In einem weiteren Beschluss bezeichnete es der Ärztetag als ein „verheerendes Signal für die Gesundheitsversorgung“, wenn Krankenhäuser auch in der aktuellen Pandemiesituation Arztstellen abbauen – unter anderem durch Nichtverlängerung befristeter Arbeitsverhältnisse, Verzicht auf Nachbesetzungen und Probezeitkündigungen. Gute Patientenversorgung sei nur mit einer aufgaben- und patientengerechten ärztlichen Personalausstattung zu erreichen, stellte das Ärzteparlament klar. Der Stellenabbau verdichte die Arbeit der verbleibenden Ärzte noch weiter und gefährde die Patientensicherheit.

Digitale Anwendungen praxistauglich umsetzen

Mit großer Mehrheit forderte der Ärztetag die Streichung von Sanktionen für Ärztinnen und Ärzte, die mit Fristen bei der Einführung digitaler Anwendungen verbunden sind. Digitale Anwendungen können die medizinische Versorgung von Patientinnen und Patienten unterstützen. Das vom Gesetzgeber vorgelegte Tempo berge jedoch die Gefahr, dass dadurch „notwendige Testungen zur Praktikabilität wie auch zur Patientensicherheit unterbleiben“, betonten die Abgeordneten.

Vor diesem Hintergrund begrüßte Bundesärztekammerpräsident Dr. Klaus Reinhardt die

Ankündigung von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn beim Ärztetag, in bestimmten Fällen von Sanktionen abzusehen. Spahn hatte auf der Eröffnungsveranstaltung des Deutschen Ärztetages gesagt: „Da, wo es objektiv nicht geleistet werden kann, soll es auch keine Sanktionen geben.“

Neben der Schaffung der technischen Voraussetzungen müssten bei der Einführung digitaler Anwendungen vor allem eingespielte Praxisabläufe angepasst werden, betonte das Ärzteparlament. Auch ohne die pandemiebedingte hohe Belastung der Arztpraxen seien die Vorgaben des Gesetzgebers unrealistisch. Mit diesen bestehe die Gefahr, „dass Anwendungen unzureichend getestet und somit unausgereift, also potenziell patientengefährdend, eingeführt werden, um Fristen zu halten und Sanktionen zu vermeiden“, so der Ärztetag.

Basierend darauf forderte der Ärztetag zudem, die Einführung von Anwendungen zu verschieben, die nicht unmittelbar der medizinischen Versorgung dienen, „sondern primär prozessuale Erleichterungen bei den Kostenträgern bewirken“. Konkret sollte die Einführung der Anwendungen eRezept und elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) mindestens um zwölf Monate verschoben werden. Die Zeit bis zur flächendeckenden Einführung von Telematikvorhaben sollte für Erprobungen in realen Versorgungsszenarien genutzt werden. Das soll gewährleisten, dass die entwickelten Produkte und Dienste friktionsfrei zum Einsatz kommen können.

DVPMG nicht in der vorgelegten Form verabschieden

Der Ärztetag forderte außerdem die parlamentarischen Gremien auf, das geplante Gesetz zur digitalen Modernisierung von Versorgung und Pflege (DVPMG) in der vorgelegten Form nicht zu verabschieden. Mit diesem Gesetz erfolge eine weitgehende Neuausrichtung des Gesundheitswesens, indem die elektronische Gesundheitskarte als Speicherort der Daten in der Hand des Patienten „durch zentrale Online-Speicher“ ersetzt werden soll. Bei „derart eingreifenden Veränderungen“ bedürfe es deshalb vor einer Gesetzesverabschiedung einer „breiten gesellschaftlichen Diskussion“.

„Nachweislich deutlich bessere Weiterbildung“

Interview mit Prof. Dr. Rüdiger Smektala

von Klaus Dercks, ÄKWL

Prof. Dr. Rüdiger Smektala ist Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe und hat als Delegierter die Debatte um die Entwicklung der Weiterbildungsordnung beim Deutschen Ärztetag verfolgt. Im Gespräch mit dem Westfälischen Ärzteblatt unterstreicht er die Notwendigkeit einer neuen Facharztbezeichnung „Innere Medizin und Infektiologie“ und bricht eine Lanze für die regelmäßige Evaluation der ärztlichen Weiterbildung.

WÄB: Vor der Abstimmung über die neue Facharztbezeichnung „Innere Medizin und Infektiologie“ wurden auch kritische Stimmen laut. War die Entscheidung für die Einführung die richtige?

Prof. Smektala: Es war ganz bestimmt die richtige Entscheidung! Die Einführung dieses

Facharztes ist im Gespräch mit Fachgesellschaften und Berufsverbänden sehr gut vorbereitet worden. Hinzu kommt, dass die bisher fachgebundenen Zusatzbezeichnungen, die sich mit infektiologischen Themen beschäftigen, durch den neuen Facharzt nicht tangiert werden – niemandem wird etwas weggenommen. Vielmehr wird die Möglichkeit eröffnet, in der Inneren Medizin einen Schwerpunkt zu etablieren, den wir eigentlich schon in der Corona-Pandemie bräuchten. In den vergangenen Monaten hat sich ja einmal mehr deutlich gezeigt, dass es in den Krankenhäusern spezialisierte Bereiche geben sollte, die sich mit infektiologischen Erkrankungen ausein-

andersetzen. Die Einführung der neuen fachärztlichen Spezialisierung ist deshalb auch ein Signal an Krankenhausträger, entsprechend ausgestattete Abteilungen vorzuhalten.



Prof. Dr. Rüdiger Smektala

WÄB: Welche Nachfrage erwarten Sie für den neuen Weiterbildungsgang?

Prof. Smektala: Mit Blick auf andere Gesundheitssysteme in Europa oder auch in den Vereinigten Staaten ist absehbar, dass es Interessenten geben wird. Infektiologische Probleme sind in den letzten Jahren eher

häufiger als seltener aufgetreten. Zudem gibt es ja auch chronische Infektionen, die immer wieder Krankenhausaufenthalte erforder-

NEU IN DER (MUSTER-)WEITERBILDUNGSORDNUNG

Neuer Facharzt für Innere Medizin und Infektiologie

Zwei Drittel der Landesärztekammern haben die (Muster-)Weiterbildungsordnung (MWBO) von 2018 bislang in das jeweilige Landesrecht umgesetzt. Basierend darauf hat der 124. Deutsche Ärztetag verschiedene Änderungen diskutiert und mehrheitlich beschlossen.

„Das neue Weiterbildungssystem ist ein lebendiges und lernendes System“, betonte Prof. Dr. Henrik Herrmann, Co-Vorsitzender der Ständigen Konferenz (StäKo) „Ärztliche Weiterbildung“ der Bundesärztekammer und Präsident der Ärztekammer Schleswig-Holstein. Im Rahmen der Umsetzung der neuen MWBO 2018 wurden verschiedene Änderungswünsche eingebracht, die in einen sogenannten Themenspeicher aufgenommen, priorisiert und bearbeitet wurden. Dazu gehört unter anderem die Aufnahme der „Auswirkungen des Klimawandels auf die

Gesundheit“ in die Allgemeinen Inhalte der Weiterbildung. Damit gilt der Abschnitt für alle Weiterbildungen. „Die Allgemeinen Inhalte müssen ebenso nachgewiesen werden wie fachspezifische Inhalte, denn sie definieren unser gesamtes ärztliches Berufsbild“, sagte Dr. Hans-Albert Gehle, der ebenfalls der StäKo Weiterbildung vorsitzt und Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist.

Neu eingeführt wurde die Facharztweiterbildung „Innere Medizin und Infektiologie“ als vertiefende klinische Facharztkompetenz im Gebiet Innere Medizin. Zusammen mit den Gebieten „Hygiene und Umweltmedizin“ und „Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie“ sowie der Zusatz-Weiterbildung „Infektiologie“ ist infektiologisches Wissen nunmehr in der Breite und Tiefe in der MWBO verankert.

Ein Kernstück der MWBO ist das eLogbuch, das 2018 neu eingeführt wurde. Es soll Ärztinnen und Ärzte in der Weiterbildung dabei unterstützen, Weiterbildungen digital und kontinuierlich zu dokumentieren. Das eLogbuch ist am 01.07.2020 an den Start gegangen und wird bereits in mehr als der Hälfte der Ärztekammern genutzt. Zukünftig werden die Unterschiede zwischen den kammer-spezifischen Weiterbildungsordnungen visuell – auf der Grundlage des neuen Kompetenzkataloges – dargestellt, sodass diese leicht erkennbar sein werden.

Über das eLogbuch werden Weiterzubildende ihre erworbenen Kompetenzen oder Richtzahlen dokumentieren und diese durch Weiterbildungsbefugte anschließend bestätigen lassen. Das eLogbuch und seine Anwendungen werden stetig weiterentwickelt. Dazu findet regelmäßig unter anderem ein Erfahrungsaustausch mit den Kammern statt. Darüber hinaus hat die BÄK für die Anwender einen sogenannten „First-Level-Support“ eingerichtet, der telefonisch und über ein Kontaktformular erreichbar ist. ■

lich machen – auch diese Patientinnen und Patienten können von der neuen Facharztqualifikation und entsprechenden Klinik-Kapazitäten profitieren. Auch wenn es für die derzeitige Pandemie nicht mehr entscheidend helfen wird: Mit der neuen Facharztweiterbildung ziehen wir eine Lehre aus dem aktuellen Geschehen und treffen Vorsorge, dass künftig bei Bedarf spezialisierte Kolleginnen und Kollegen sofort zur Verfügung stehen.

WÄB: *Wie wird die Einführung der neuen Facharztbezeichnung in Westfalen-Lippe vonstatten gehen?*

Prof. Smektala: Nach dem Beschluss des Deutschen Ärztetages müssen nun nach dem zwischen Bundesärztekammer und Landesärztekammern vereinbarten Verfahren die Inhalte der Weiterbildung konsentiert werden. Dann wird die neue Bezeichnung auch in Westfalen-Lippe schnellstmöglich eingeführt. Einen konkreten Zeitplan gibt es dazu aber noch nicht.

WÄB: *Was war aus Ihrer Sicht neben der neuen Facharztbezeichnung das zentrale Weiterbildungsthema des Deutschen Ärztetages?*

Prof. Smektala: Das eLogbuch! Dieses Projekt voranzubringen, wird in den nächsten ein, zwei Jahren entscheidend sein, denn es ermöglicht eine viel einfachere Kommunikation zwischen Kolleginnen und Kollegen in Weiterbildung, Weiterbildungsbefugten und Ärztekammer.

WÄB: *Wie ist der Stand der Dinge in Westfalen-Lippe?*

Prof. Smektala: Wir sind mit unseren Portalen im Bundesvergleich weit vorn dabei. Vieles von dem, was bundesweit etabliert werden soll, erproben wir derzeit in Westfalen-Lippe.

WÄB: *Der Deutsche Ärztetag hat sich auch für ein einheitliches Programm zur Qualitätssicherung in der Weiterbildung ausgesprochen. Wie steht Westfalen-Lippe hier im Vergleich?*

Prof. Smektala: Auch hier liegt die ÄKWL mit ihren regelmäßig durchgeführten Evaluationen zur ärztlichen Weiterbildung vorn. Ich kann nur empfehlen, sich regelmäßig einer Evaluation zu stellen, weil das zu einem sehr intensiven Austausch zwischen allen Beteiligten mit der Kammer führt. Dieser Austausch ist ein Wert an sich, denn es zeigt sich, dass

sich auch „auffälligen“ Krankenhausabteilungen die Weiterbildungsaktivitäten schon im nächsten Evaluationsdurchgang ganz anders präsentieren. Die Evaluation führt nachweis-

bar zu einer deutlichen besseren Weiterbildung!

WEITERE BESCHLÜSSE DES DEUTSCHEN ÄRZTETAGES

Impfstoffpatente freigeben

Der 124. Deutsche Ärztetag hat den Deutschen Bundestag und das Europäische Parlament dazu aufgerufen, Impfstoffpatente unter fairer Vergütung des geistigen Eigentums der Patentinhaber zumindest temporär freizugeben. Der bisherige Verlauf der Pandemie sowie die Entwicklung besorgniserregender Virusvarianten in Bevölkerungen mit unvollständiger bzw. nachlassender Immunität habe gezeigt, wie wichtig es ist, weltweit und unabhängig von der Wirtschaftskraft eines Landes möglichst schnell eine möglichst hohe Impfquote zu erreichen.

Weltweite Verteilungsgerechtigkeit von COVID-19-Impfstoffen

Aus Sicht der Ärzteschaft gerät die COVID-19 Vaccines Global Access-Initiative (COVAX) trotz internationaler Unterstützung aufgrund fehlender Finanzierungsmittel zunehmend in Bedrängnis. Der Ärztetag hat deshalb die Bundesregierung aufgerufen, sich für die Finanzierung und die Verteilungsgerechtigkeit von COVID-19-Impfstoffen weltweit einzusetzen. Der globale Erfolg der Impfkampagne sei wichtig, „um der Entwicklung von Virusmutationen entgegenzuwirken, die potenziell den bisherigen weltweiten Impffortschritt zunichtemachen können“.

Krisenkommunikation verbessern

Die Bundesregierung und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung sollten nach Auffassung des Ärzteparlaments ihre Kommunikation über die Corona-Pandemie umgehend verbessern. Die Pandemiemüdigkeit sowie Unsicherheiten oder gar Bedenken gegenüber der Impfkampagne seien zu einem großen Anteil „widersprüchlicher und gleichzeitig auch unfokussierter Kommuni-

kation mit der Bevölkerung geschuldet“, kritisierten die Abgeordneten.

Mehr psychosoziale Unterstützung für Ärztinnen und Ärzte

Psychisch überbelastete oder potenziell traumatisierte Ärztinnen und Ärzte benötigen psychosoziale Unterstützung. Der 124. Deutsche Ärztetag hat alle ärztlichen Vertreterinnen und Vertreter bei den Kranken- und Sozialversicherungsträgern aufgerufen, den Erhalt der psychischen Gesundheit von Ärztinnen und Ärzten stärker in den Fokus zu rücken. Zudem sollten konkrete Unterstützungsangebote unter Mitwirkung der Ärzteschaft erarbeitet werden.

„Coronaprämie“ für alle Beschäftigten im Gesundheitswesen – auch für MFA und Krankenhausärzte

Als Anerkennung für ihren Einsatz in der Pandemie hat der 124. Deutsche Ärztetag eine „Coronaprämie“ für alle Beschäftigten im Gesundheitswesen gefordert – analog zur „Coronaprämie“ für die Pflegekräfte in den Krankenhäusern, die durch öffentliche Mittel finanziert wird. So hätten etwa auch die Medizinischen Fachangestellten (MFA) eine „öffentliche Anerkennung ihrer systemrelevanten Leistungen“ verdient. Der überwiegende Teil der Patientinnen und Patienten mit COVID-19 werde im ambulanten Sektor versorgt. Angesichts der enormen Belastungen und der herausragenden Leistungen aller „an der Versorgung von COVID-19-Patientinnen und -Patienten in kollegialer Zusammenarbeit beteiligten Berufsgruppen“ forderten die Abgeordneten des Ärztetags den Gesetzgeber außerdem auf, auch Ärztinnen und Ärzte in den Krankenhäusern an der aus Bundesmitteln bereitgestellten „zweiten Coronaprämie“ angemessen zu beteiligen.

„Zu 100 Prozent dem Leben verpflichtet“

Ärztetag diskutiert über ärztliche Position zur Suizidassistenz und ändert Berufsordnung

von Klaus Dercks, ÄKWL

Der 124. Deutsche Ärztetag hat in Konsequenz aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts von Februar 2020 zum assistierten Suizid die berufsrechtlichen Regelungen für Ärztinnen und Ärzte zur Suizidhilfe geändert. Paragraf 16 Satz 3 der Muster-Berufsordnung wird aufgehoben. Darin hieß es bislang: „Sie [Ärztinnen und Ärzte] dürfen keine Hilfe zur Selbsttötung leisten.“ Es entspreche ganz überwiegend der Auffassung, dass § 16 Satz 3 der (Muster-) Berufsordnung in seiner bisherigen Fassung aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht aufrechterhalten werden könne, begründete das Ärzteparlament seine Entscheidung. Dem Beschluss voran ging eine intensive Debatte um Standpunkte und Rolle von Ärztinnen und Ärzten im Kontext künftiger Möglichkeiten der Suizidhilfe – dem Bundestag liegen aktuell mehrere Gesetzentwürfe für eine Neuregelung dieses Feldes vor.

Suizidassistenz ist keine ärztliche Aufgabe

„Suizidwünsche sind ambivalent“, wies Bundesärztekammerpräsident Dr. Klaus Reinhardt darauf hin, dass nicht nur Krankheit, sondern auch beispielsweise Vereinsamung und prekäre Lebensverhältnisse Gedanken an einen Suizid befördern können. Suizidprävention erfordere deshalb als gesamtgesellschaftliche Aufgabe mehr als das Engagement von Ärztinnen, Ärzten und Pflegenden. „Suizidassistenz ist keine ärztliche Aufgabe“ machte Dr. Reinhardt als erster von vielen Diskutanten gleicher Überzeugung seinen Standpunkt deutlich. Nur in seltenen Ausnahmefällen sei es vorstellbar, der Bitte eines Patienten um Unterstützung beim Suizid nachzukommen.

Arzt-Patienten-Beziehungen beruhen auf der Grundannahme, dass Leiden gelindert und Sterbende begleitet würden, betonte auch Stefanie Oberfeld, Vorstandsmitglied und Ärztetagsdelegierte der Ärztekammer Westfalen-Lippe in ihrem Diskussionsbeitrag. Die im Urteil des Bundesverfassungsgerichts hervorgehobene Selbstbestimmung eines Menschen bedeute auch dessen persönliche Verantwortung. Dabei könne er sich nicht frei und



Die Delegierten der Ärztekammer Westfalen-Lippe waren im Ärztehaus in Münster der Debatte beim Deutschen Ärztetag zugeschaltet. Foto: nie

nach Wunsch ärztlicher Fähigkeiten bedienen. „Die Indikation ist jeweils Rechtfertigung und Grenze ärztlichen Handelns.“ Hilfe zur Selbsttötung zu leisten, könne nicht ärztliche Aufgabe sein, besonders, wenn diese Hilfe von gesunden Menschen nachgefragt werde.

„Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts ist zu akzeptieren“, stellte in der Debatte ÄKWL-Delegierter Ingolf Hosbach fest, zu einer Anpassung der Berufsordnung gebe es deshalb keine Alternative. Hosbach sprach sich dafür aus, Ärztinnen und Ärzten, die sich für eine Hilfeleistung beim Suizid entschieden, diese Handlungsmöglichkeit nicht zu verweigern. Die individuelle Gewissensentscheidung müsse jeweils respektiert werden. „Keiner muss, aber jeder sollte in einer solchen Situation helfen können.“

Assistenz nicht von vornherein ausschließen – und Türen offenhalten

ÄKWL-Präsident Dr. Hans-Albert Gehle trug in der Diskussion Gedanken von Dr. Alexander Graudenz vor. Der Detmolder Allgemeinmediziner engagiert sich seit Langem für die Weiterentwicklung der Palliativmedizinischen Versorgung. „Wenn wir jede Beihilfe von vornherein ausschließen würden“, so Graudenz, „würde mancher Suizidwillige mit seinem Wunsch nicht zu uns kommen und könnte

dann eventuell auch nicht davon abgebracht werden.“ Nur im Kontakt mit einem Menschen könne ein Arzt eine Vielzahl von Türen aus dem Suizidwunsch aufzeigen und öffnen.

„Wir werden in der Ärzteschaft weit voneinander entfernte Pole haben“, stellte BÄK-Präsident Dr. Klaus Reinhardt zum Ende der Debatte beim Deutschen Ärztetag fest – wichtig sei jedoch, dass die Rolle des Arztes durch die Debatte um die künftigen Möglichkeiten der Suizidhilfe nicht beschädigt werde. „Die Menschen müssen sicher sein können, dass Ärztinnen und Ärzte zu 100 Prozent dem Leben verpflichtet sind. Sie müssen aber auch Vertrauen haben auf Begleitung, wenn sie sterben müssen.“

In den wenigen Ausnahmefällen, in denen die bewährten Mittel von Palliativmedizin und Sterbebegleitung nicht ausreichen, werde mit der Anpassung der Muster-Berufsordnung eine Handlungsmöglichkeit eröffnet. „Nun müssen wir abwarten, was sich bei der Debatte um die Gesetzgebung entwickelt. Ich erwarte, dass wir uns spätestens nächstes Jahr wieder mit diesem Thema befassen werden.“

Das Ärzteparlament forderte ferner den Gesetzgeber auf, die Suizidprävention in Deutschland in den Fokus zu nehmen, zu unterstützen, auszubauen und zu verstetigen.

Zum Hintergrund

Das Bundesverfassungsgericht hatte 2020 in einem Urteil den § 217 Strafgesetzbuch, der die geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung unter Strafe stellte, für nicht mit dem Grundgesetz vereinbar und damit für nichtig erklärt. Es leitete in seiner Entscheidung aus dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht als Ausdruck persönlicher Autonomie ein „Recht auf selbstbestimmtes Sterben“ ab.

Das ärztliche Berufsrecht war nicht Gegenstand der Verfassungsbeschwerde und wurde nur insofern in Bezug genommen, als es der Bereitschaft, Suizidhilfe zu leisten „weitere Grenzen jenseits oder gar entgegen der individuellen Gewissensentscheidung des einzelnen Arztes“ setze. Das Bundesverfassungsgericht führt weiter aus: „Die in den Berufsordnungen der meisten Landesärztekammern festgeschriebenen berufsrechtlichen Verbote ärztlicher Suizidhilfe unterstellen die Verwirklichung der Selbstbestimmung des Einzelnen nicht nur geografischen Zufälligkeiten, sondern wirken zumindest faktisch handlungsleitend. Der Zugang zu Möglichkeiten der assistierten Selbsttötung darf aber nicht davon abhängen, dass Ärzte sich bereit zeigen, ihr Handeln nicht am geschriebenen Recht auszurichten, sondern sich unter Berufung auf ihre eigene verfassungsrechtlich verbürgte Freiheit eigenmächtig darüber hinwegsetzen. Solange diese Situation fortbesteht, schafft sie einen tatsächlichen Bedarf nach geschäftsmäßigen Angeboten der Suizidhilfe.“ Diese Ausführungen des Gerichts gaben nun Anlass, die einschlägige Regelung der Musterberufsordnung zu überprüfen.

Bisherige Regelung in Westfalen-Lippe

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat das strikte Verbot der Beihilfe zum Suizid aus der bisherigen Musterberufsordnung nicht in die Berufsordnung für die westfälisch-lippischen Ärztinnen und Ärzte übernommen. Hier heißt es nach einem entsprechenden Beschluss der Kammerversammlung stattdessen bislang: „... Sie sollen keine Hilfe zur Selbsttötung leisten.“

STIMMEN VON ÄRZTETAGS-DELEGIERTEN

Großer Bedarf für Austausch über ethische Fragestellungen

Den Eindruck einer geschlossenen Haltung der Ärzteschaft – „auch wenn einzelne Kollegen einer anderen Meinung sind“ – nahm **Dr. Hans-Peter Peters**, niedergelassener Urologe in Bochum, als Delegierter aus der Ärztetags-Diskussion mit. Die Anpassung der Berufsordnung sei folgerichtig, wenngleich das Thema die Ärzteschaft weiter beschäftigen werde. „Man sieht, dass es in der Ärzteschaft einen großen Bedarf gibt, sich über ethische Fragestellungen auszutauschen.“ Unabhängig vom Ärztetag sollte, wünschte sich Dr. Peters, dieser Aspekt beispielsweise bei Fortbildungen berücksichtigt werden.

Zum Reden, aber nicht für die Realisierung da

Es sei richtig, dass die Ärzteschaft sich nicht grundsätzlich für die Aufgabe der Suizidhilfe einspannen lasse, betonte **Dr. Uwe Büsching** nach der Debatte. Wichtig sei, so der niedergelassene Kinder- und Jugendarzt aus Bielefeld, dass Ärztinnen und Ärzte als Ansprechpartner für Suizidwillige offen seien. „Zum Reden sind wir da, aber nicht für die Realisierung von Suiziden.“ Die Ärzteschaft müsse sich mit den Auswirkungen des Bundesverfassungsgericht-Urteils eingehend beschäftigen, dürfe aber nicht in voreiligen Gehorsam verfallen.

Sachliche Diskussion

„Die Diskussion zu diesem Thema war sachlicher als früher schon einmal“, lobte **Dr. Bernhard Schiepe**, Allgemeinmediziner und langjähriger Ärztetags-Delegierter aus Minden. Auch wenn viele Delegierte das

BVerfG-Urteil als radikal empfunden hätten, sei doch die Notwendigkeit zur Änderung der ärztlichen Berufsordnung von vornherein klar gewesen. Dabei habe das Ärzteparlament akzeptiert, dass es unter Ärztinnen und Ärzten ein breites Meinungsspektrum gebe und Einzelne für ausgeführte Suizidassistenten berufsrechtlich nicht bestraft werden sollten. Noch besser erforscht werden müssten in Zukunft, wünschte sich Dr. Schiepe, jedoch die Zusammenhänge von Krankheit und Suizidalität.

Gesund mit Suizidwunsch?

Dass bei manchen aussichtslos schwer Kranken ein Suizidwunsch entsteht, ist bekannt – doch würden gesunde Menschen ihren Arzt um Hilfe beim Suizid bitten? **Rolf Granseyer**, als Hausarzt in Dortmund tätig, hält dies für eher unwahrscheinlich. Wie der Ärztetag sieht auch Granseyer in der Suizidprävention eine wichtige Aufgabe für die Zukunft.

Schwierige Prävention

Bei Suizidwunsch in einer bestehenden Arzt-Patienten-Beziehung den Weg mitzugehen – das hält **Detlef Merchel** grundsätzlich für vorstellbar. Mit der Vorstellung, gesunde Menschen beim Suizid zu unterstützen, hätte er jedoch große Probleme, erläuterte der Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Auch die Prävention von Suiziden, befürchtet der Ärztetagsdelegierte aus dem münsterländischen Nottuln, werde schwierig werden.



Sie möchten:

- online Dienstleistungen der Kammer in Anspruch nehmen
- jederzeit Informationen zu Ihrer Weiterbildung, Fortbildung, Ihrem Kammerbeitrag und Ihren Meldedaten einsehen
- das alles in einem sicheren Serviceportal

Wir bieten:

die Ärztekammer Westfalen-Lippe
Mein ÄKWL-Portal | portal.aekwl.de

#Kammerkann



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE

Borkum 2021 digital

Borkumwoche erstmals als Online-Veranstaltung

von Klaus Dercks, ÄKWL

Für die traditionsreiche Borkumwoche war es im 75. Jahr eine Premiere: — Erstmals fand die Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL pandemiebedingt komplett digital statt. Rund 1100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, für sie wichtige und interessante Fort- und Weiterbildungskurse sowie Update-Veranstaltungen im Rahmen des Hauptprogramms online von zu Hause aus zu absolvieren und dabei trotzdem ein wenig Nordseeluft und Insel-Atmosphäre zu spüren und zu erleben.

Umplanen vor der dritten Welle

Neben einer vollständigen Neukonzeption der didaktischen Umsetzungsformate der einzelnen Fort- und Weiterbildungskurse gehörte auch die Entwicklung eines digitalen Konzeptes für den gemeinsamen „Borkum-Abend“ dazu, zu dem die Akademie in der Mitte des auf zwei Wochen gestreckten Veranstaltungsprogramms eingeladen hatte.

Eigentlich war eine Präsenzveranstaltung das Ziel, berichtete der Akademie-Vorsitzende, Prof. Dr. Dr. Hugo Van Aken. Die Organisatoren hatten zu Beginn des Jahres bereits ein aufwendiges corona-konformes Veranstaltungs- und Durchführungskonzept erarbeitet, als die „britische Variante“ des Coronavirus in Deutschland Fuß fasste und sich die dritte Pandemiewelle aufbaute.

Der Vorstand der ÄKWL und der Lenkungsausschuss der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL entschieden sich dann Ende Februar vor dem Hintergrund der weiteren Zuspitzung der hochdynamischen pandemischen Lage dazu, die diesjährige Borkumwoche statt in Präsenz in einem digitalen Format durchzuführen. „Diese Entscheidung traf uns nicht unvorbereitet“, betonte Elisabeth Borg, Leiterin des Ressorts Fortbildung der ÄKWL. „Bereits bei Planungsbeginn der Borkumveranstaltung 2021 waren alternative Durchführungskonzepte mitgedacht worden.“

Mit dem Zeitpunkt der Entscheidung arbeiteten die Organisatoren, Kursleiter und Referenten mit Hochdruck daran, einen vollständig digitalen Fortbildungskongress BORKUM 2021 auf den Weg zu bringen, machte der Akademie-Vorsitzende mit großem Dank an alle Beteiligten deutlich.

Aus der Not eine Tugend gemacht

Für die 75. Borkumwoche wurde technisch aufgerüstet. Dank verstärkter Server-Kapazitäten und verbesserter Webinar-Software im Rahmen der Lernplattform ILIAS waren die Teilnehmerzahlen für die einzelnen Fort- und Weiterbildungskurse nur durch formale Vorgaben, nicht aber aus technischen Gründen limitiert – die reinen Vortragsveranstaltungen des Hauptprogramms konnten ohne Teilnehmerbegrenzung stattfinden und stehen allen Interessierten ab sofort auch als Archiv-



Bei der 75. Borkumwoche wurde Inselflair in diesem Jahr ausschließlich digital vermittelt. Foto: Martin Elsen

Webinare (s. Seite 8) zur Verfügung. „Was Sie in kurzer Zeit auf die Beine gestellt haben, ist phänomenal“, lobte Ärztekammerpräsident Dr. Hans-Albert Gehle den Kraftakt, der dem Team des Ärztekammer-Ressorts Fortbildung unter der Leitung von Elisabeth Borg und dem stellvertretenden Ressortleiter Christoph Eilers gelungen sei. „Wir haben aus der Not eine Tugend gemacht. Borkum digital hat schon vorab ausgezeichnete Rahmenbedingungen gehabt, weil unsere Akademie bereits seit Langem digital unterwegs ist.“



Prof. Dr. Dr. Hugo Van Aken (Vorsitzender der Fortbildungsakademie, 2. v. l.) ÄKWL-Präsident Dr. Hans-Albert Genie (2. v. r.) und KVWL-Vorstandsvorsitzender Dr. Dirk Spelmeyer mit Elisabeth Borg (Leiterin des Ressorts Fortbildung der ÄKWL) beim „Borkum-Abend“ im Ärztehaus Münster.

Fotos: kd

Ausgebuchte Kurse

Etwa ein Viertel des in früheren Jahren während der Borkumwoche realisierten Veranstaltungsangebots konnte für den Online-Kongress adaptiert werden, erläuterte Dr. Gehle beim „Borkum-Abend“ und verwies darauf, dass das Interesse der Ärztinnen und Ärzte auch an einer virtuellen Fortbildungswoche sehr hoch sei. Alle Kursangebote seien aus- oder sogar überbucht gewesen. Einige Fortbildungsangebote kommen indes nicht ohne Präsenz aus. So wurden die Praxis-Anteile der sonst auf Borkum angebotenen Sportmedizin-Kurse in der Hoffnung auf eine dann entspanntere Pandemie-Lage auf einen Termin im Herbst verschoben.

Sonne, Wind und Regen auf der Nordseeinsel ließen sich digital nicht simulieren, bedauerte Dr. Gehle – und auch die vielen Gespräche und Begegnungen mit Kolleginnen und Kollegen, die sonst in den Tagen auf Borkum selbstverständlich seien, fehlten diesmal. „Der persönliche Austausch und das Miteinander sind wichtig.“ Deshalb sei es für ihn selbstverständlich, dass es trotz aller Fortschritte in der Digitalisierung weiterhin Präsenz-Fortbildungsveranstaltungen geben werde. „Wir

werden prüfen: Was lässt sich digital realisieren, wo ist Präsenz notwendig?“, kündigte Dr. Gehle an, dass die Erfahrungen von Borkum digital in die künftige Arbeit der Akademie einfließen werden und lud alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, Rückmeldung ihrer Erfahrungen mit diesem Fortbildungsformat zu geben.

Obwohl die Borkumwoche nur im virtuellen Raum stattfindet, werde etwas sehr Handfestes geboten, freute sich Dr. Dirk Spelmeyer, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, beim „Borkum-Abend“. „Aus dem Abstrakten machen wir hier Konkretes, nämlich Lernerfolg und Wissen, das alle mit nach Hause nehmen können. Nutzen wir das Virtuelle, um das Reale zu erreichen!“

Grüße aus Borkum

Und die Insel-Atmosphäre? Die Teilnehmerinnen und -teilnehmer stießen in den virtuellen Veranstaltungsräumen immer wieder auf Bilder von der Nordseeinsel – und beim „Borkum-Abend“ ließen es sich auch einige Insulaner nicht nehmen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am heimischen Bildschirm zu begrüßen. Albertus Akkermann, vielen Borkum-

Gästen als Musiker und Wattführer bekannt, nahm mit akkordeon-begleiteten Liedern und Video-Einspielfilmen von markanten Punkten auf Borkum seine Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf eine musikalische Inseltour.

Auch die Insulaner bedauerten, dass ihre Gäste aus Westfalen-Lippe und darüber hinaus in diesem Jahr auf dem Festland bleiben mussten, versicherte Jürgen T. Akkermann. Umso mehr freute sich Borkums Bürgermeister, dass auch bei der eigentlich ortsunabhängigen virtuellen Fortbildungswoche der Kontakt zur Insel und den Menschen dort stets gehalten wurde. „Borkum und die Ärzttagung, das passt zusammen. Die Insel freut sich auf Sie!“

Nicht alles dreht sich bei der Borkumwoche um Fortbildungsthemen – so auch diesmal. Als „iPad-Zauberer“ schaffte Simon Pierro beim „Borkum-Abend“ mühelos den Schritt von der Bühnenpräsenz zur virtuellen Zauberei. Mit zahlreichen verblüffenden Illusionen, bei denen stets ein Tablet eine zentrale Rolle spielte, nahm Pierro sein Publikum mit in Situationen, in denen alles möglich schien. Nur für das – vielfach gewünschte – Verschwindenlassen des neuen Coronavirus fehlte noch die passende App ...

„Eine würdige Alternative“

Teilnehmer und Referenten erleben Borkumwoche erstmals im Online-Format

von Klaus Dercks, ÄKWL



Dr. Renate Vahldieck wirft einen letzten prüfenden Blick auf die Technik, bevor die Sitzung mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kurses „Psychosomatische Grundversorgung“ beginnt.

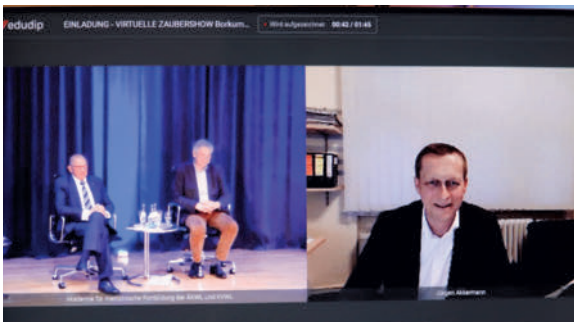
Statt mit dem Fahrrad quer über die Insel führte der Weg zu den Veranstaltungen der Borkum-Woche in diesem Jahr meist nur wenige Schritte weit direkt in heimische Arbeits- oder Wohnzimmer. Wie erlebten Teilnehmerinnen und Teilnehmer die erste digitale Fort- und Weiterbildungswoche? Und was war für Referentinnen und Referenten anders als sonst?

Austausch mit Referenten jederzeit möglich

„Eigentlich hatte ich mich auf einige Tage auf der Insel gefreut“, bedauerte Dr. Martin Marsch zunächst, dass sein „Repetitorium Allgemeinmedizin“ komplett in einen virtuellen Kursraum verlegt wurde. Daheim geblieben, ließen sich anfängliche technische Start-

Fortsetzung S. 26

„Virtuelle Zauberei“ ...



... versprach der „Borkum-Abend“ zur Halbzeit der Fortbildungstage. Dass Prof. Dr. Dr. Hugo Van Aken (o.), Vorsitzender der Fortbildungsakademie, sich mit den Teilnehmern der Fort- und Weiterbildungswoche über musikalische Grüße von Albertus Akkermann und in einer Live-Schaltung über das herzliche Willkommen von Bürgermeister Jürgen T. Akkermann für das nächste Jahr freuen konnte, war weniger magischen Kräften als vielmehr ausgeklügelter Technik im „Aufnahmestudio“ im Ärztehaus Münster zu verdanken. Die anschließenden verblüffenden Vorführungen von iPad-Zauberer Simon Pierro (u.) erweckten indes den Eindruck, dass mehr als nur Bits und Bytes im Spiel sein müsse ...

Fotos: Jutta Kortenbrede, kd



schwierigkeiten schnell beheben, berichtet der Facharzt für Anästhesiologie. Über die Lernplattform ILIAS seien dann Fragen an die Referenten und auch fachlicher kollegialer Austausch in Arbeitsgruppen jederzeit möglich gewesen. In Verbindung mit der Konzeption der Veranstaltung „aus der Praxis für die Praxis“ und einem nahezu perfekten Zeitmanagement sei ein Online-Kurs eine durchaus würdige Alternative zur Präsenzveranstaltung – „trotzdem freue ich mich auf den nächsten Teil des Repetitoriums in Präsenz in Münster“.

Interaktivität gewährleistet

„Gezwungenermaßen“ hat Kerstin Michler in ihrer Weiterbildungszeit zur Fachärztin für Allgemeinmedizin während der Pandemie bereits Erfahrungen mit Online-Fortbildungsangeboten gesammelt, nie zuvor jedoch mit mehrtägigen Veranstaltungen wie dem Repetitorium Allgemeinmedizin. „Ich hatte Bedenken, wie sich die Interaktivität in einem solchen Kurs gestalten lässt“, berichtet sie – doch sei die Beteiligung der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer, z. B. in der Kleingruppenarbeit an Fällen gut gelöst gewesen. Als Teilnehmerin früherer Borkumwochen hat Kerstin Michler den direkten Vergleich: „Ich war von Borkum digital positiv überrascht. Wenn ich zwischen Präsenz- und Online-Veranstaltung wählen kann, würde ich allerdings Präsenz bevorzugen.“

Borkum ohne Anreise

Gerade zur richtigen Zeit kam „Borkum digital“ für Katharina Scholz: Für die angehende Internistin waren die Updates „Kardiologie“ und „Differenzialdiagnose“ des Hauptprogramms eine willkommene Gelegenheit, auch in der Elternzeit fachlich „nicht aus der Übung zu kommen“ – und das mit einem kleinen Säugling, ohne Anreise und bequem im heimischen Wohnzimmer. Das habe Spaß gemacht, insbesondere die interaktiven Anteile mit Abstimmungen über ein TED-System. Online-Angebote wie die Borkum-Updates, wünscht sich Katharina Scholz deshalb, sollten auch künftig beibehalten werden – „nicht als Ersatz für Präsenzveranstaltungen, aber als Ergänzung für alle, die nicht so mobil oder reisefähig sind.“

Ähnlich sieht es Dr. Christian Drephal. Zwar weiß der Kardiologe von einer früheren Reise nach Borkum, was ihm an Insel-Atmosphäre im April entging – doch für ihn war ent-

scheidend, dass sein Kurs „Psychosomatische Grundversorgung“ in diesem Frühjahr überhaupt angeboten wurde. So war die Online-Veranstaltung „eine super Alternative“.

Schmerzlich vermisst: der persönliche Austausch

Ein Wermutstropfen bleibt jedoch bei allen Borkum-Erfahrungen: Die Möglichkeit zum

„Breakout Rooms“ für die Gruppenarbeit

Wo bei gutem Wetter sonst schon einmal ein Gruppengespräch ins Freie verlegt werden kann, konnte Dr. Renate Vahldiek als Referentin diesmal nur virtuelle „Breakout Rooms“ für den Austausch im Fort- und Weiterbildungscurriculum Psychosomatische Grundversorgung anbieten. „Die werden auch gut angenommen. Ich freue mich aber schon jetzt



Für das Curriculum „Entwicklungs- und Sozialpädiatrie“ behielt Dr. Karin Hameister (o.) als wissenschaftliche Leiterin gleich drei Bildschirme im Blick – am angestammten Veranstaltungsort früherer Jahre, dem Borkumer Freizeithaus Waterdelle, reicht die Aussicht in Veranstaltungspausen über die Dünen bis zum Meer. Fotos: kd

kollegialen Austausch am Rande einer Veranstaltung, wie er sonst auf der Nordseeinsel möglich ist, fehle ungemein, da waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig.

Vorträge und Moderationen aus dem Ärztehaus

Während die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildungswoche das Geschehen von daheim verfolgten, nutzten einige der Referierenden und Kursleitungen die technische Ausstattung der Akademie für medizinische Fortbildung im Ärztehaus in Münster für ihre Vorträge und Moderationen. Auch auf dieser Seite bedeutete das digitale Format eine Umstellung im Vergleich zur Präsenzveranstaltung: „Von früh bis spät digital, das ist anstrengend“, lautete die erste Einschätzung von Dr. Karin Hameister, wissenschaftliche Leiterin der curricularen Fortbildung „Entwicklungs- und Sozialpädiatrie“ – was Referenten wie Teilnehmer aber gleichermaßen betreffe.

darauf, diese Veranstaltung wieder live auf Borkum zu begleiten.“

„Kolleginnen und Kollegen nicht hängen lassen“

„Das Seminar funktioniert sehr gut, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr interessiert und sehr engagiert“, war Prof. Dr. Gereon Heufts Eindruck. „Wenn alle sich beteiligen, ist ein guter Austausch möglich“, berichtete der wissenschaftliche Leiter des Fort- und Weiterbildungscurriculums Psychosomatische Grundversorgung – eingeschaltete Kameras gehören genauso dazu wie Nachrichten im Teilnehmer-Chat. „Diese Veranstaltung ist für viele ein Pflichtkurs in der Facharztweiterbildung“, so Prof. Heuft weiter: „Die Online-Veranstaltung ist ein guter Weg, um die Kolleginnen und Kollegen in der gegenwärtigen Situation nicht hängen zu lassen.“

Eine Frage des solidarischen Umgangs in der Pandemie

Ärztammer und Universitätsklinikum Münster warnen vor zu schnellen Lockerungen

von Volker Heiliger, ÄKWL

In der Diskussion um die Rücknahme von Grundrechtseinschränkungen für Corona-Geimpfte und Corona-Genesene warnen die Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL) und das Universitätsklinikum Münster (UKM) davor, die in der Corona-Schutzverordnung des Bundes getroffenen Maßnahmen zu schnell wieder zurückzunehmen. Dies gefährde die Eindämmung der dritten Corona-Welle und konterkariere auch die Bemühungen, eine Überlastung des Gesundheitswesens zu vermeiden, sind sich der Präsident der ÄKWL, Dr. Hans-Albert Gehle, und der Ärztliche Direktor und Vorstandsvorsitzender des UKM, Univ.-Prof. Dr. Hugo Van Aken, einig. Die Menschen müssten trotz der bisherigen Impfschritte noch Geduld aufbringen und weiter sorgfältig miteinander umgehen.

Im Mai beriet das Bundeskabinett über Regeln zu möglichen Erleichterungen für Corona-Geimpfte und Corona-Genesene, Bundesjustiz- und Bundesinnenministerium arbeiteten an einer entsprechenden Bundesverordnung, die Ende Mai abschließend im Bundestag und Bundesrat beraten werden und dann ab Juni greifen sollte. Einzelne Bundesländer wollten bei diesem Thema jedoch noch schneller handeln.

Auf sorgfältigen Umgang miteinander achten

Solange es nur ein eingeschränktes Impfangebot gibt, ist es nach Ansicht von Kammerpräsident Gehle „eine Frage der Solidarität, erst einen hohen Grad der Durchimpfung abzuwarten und bis dahin die Pandemie gemeinsam durchzustehen“. Von den Geimpften wünscht sich Gehle Rücksichtnahme, da sich ansonsten Nicht-Geimpfte, wie etwa jüngere Menschen, eventuell nicht mehr an die Corona-Regeln halten. Die Diskussion um Vorteile für Geimpfte und die Rückgabe von Rechten bereitet ihm die Sorge, „dass die Menschen dann unachtsam werden“. Die Infektionszahlen seien im Mai viel zu hoch, die Intensivstationen zu voll und die Sterbezahlen immer noch zu besorgniserregend gewesen, um leichtfertig über Lockerungen zu reden. Schließlich müsse man auch Rück-



Dr. Hans-Albert Gehle (Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe), Univ.-Prof. Dr. h. c. Hugo Van Aken (Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender UKM) und Univ.-Prof. Dr. Stephan Ludwig (Direktor des Instituts für Molekulare Virologie des UKM)
Foto: UKM

sicht nehmen auf diejenigen, die bisher noch nicht geimpft werden konnten. Anfang Mai hatten lediglich knapp acht Prozent der Bevölkerung eine Zweitimpfung und damit den bestmöglichen Impfschutz erhalten. Erst bei einer Durchimpfung von mindestens jedem Zweiten und der Möglichkeit für jeden, ein Impfangebot anzunehmen, könne man über die Rückgabe von Grundrechten reden. „Sobald die Ausbreitung des Virus gestoppt und die Schwere der Krankheitsverläufe nachlässt, dürfen wir vom Ende der Beschränkungen sprechen – und dann für alle Menschen. Bis dahin müssen wir weiter auf einen sorgfältigen Umgang miteinander achten.“

Junge Menschen schneller impfen

Der Ärztliche Direktor und Vorstandsvorsitzende des UKM (Universitätsklinikum Münster), Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Hugo Van Aken, plädiert dafür, insbesondere junge Menschen schneller und konsequent zu impfen. „Insbesondere die Jungen, die noch nicht geimpft sind, weisen hohe Infektionsraten auf. Um die Infektionsketten hier wirksam zu unterbrechen, rufen wir die Bundesregierung auf, die Gruppe der unter 30-Jährigen nun in der Priorisierung nach vorne zu ziehen.“

Tempo der Impfkampagne hoch halten

Neben der Senkung der Infektionszahlen ist es weiter wichtig, das Tempo der Impfkampagne hoch zu halten. Der Leiter des Instituts für Virologie am UKM, Univ.-Prof. Stephan Ludwig, ist insbesondere bezüglich der Entstehung möglicherer impfesistenter Virusvarianten skeptisch. „Wir sehen jetzt endlich erste Wirkungen der Impfkampagne. Wir sind also auf dem richtigen Weg. Allerdings wirkt keine Impfkampagne zu hundert Prozent und bei den immer noch sehr hohen Infektionszahlen ist die Gefahr von Impfdurchbrüchen und die Entstehung von Virusmutanten, gegen die der Impfstoff nicht mehr wirksam ist, sehr groß. Daher gilt es bei Lockerungen mit großem Augenmaß vorzugehen. Von einer Durchimpfung sind wir noch weit entfernt.“

Zwischenbilanz nach über einem Jahr Pandemie

Gesundheitswesen muss „infektionsfest“ werden

von Klaus Dercks, ÄKWL

Gerade einmal eineinhalb Jahre ist es her, dass die Welt erstmals von einem neuen Virus namens SARS-CoV-2 Notiz nahm. Für Dr. Hans-Albert Gehle, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, steht eine zentrale Lehre aus dem Zug von SARS-CoV-2 um den Globus schon heute fest: „Wir müssen besser vorbereitet sein.“ Die beiden nordrhein-westfälischen Ärztekammern hatten Ende April zu Standortbestimmung und Ausblick nach einem Jahr Pandemie eingeladen. Rasch wurde klar: Die Pandemie hat die Zusammenarbeit der Akteure im Gesundheitswesen sehr gefördert. Doch um das Gesundheitswesen auch für die Zukunft „infektionsfest“ zu machen, gibt es nach wie vor noch sehr viel zu tun.

„Versprecht nur, was Ihr auch halten könnt“

„Vor einem Jahr hätten sich viele über so eine Maske gefreut“, nahm Dr. Hans-Albert Gehle, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, zu Beginn der Online-Veranstaltung mit rund 1600 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern demonstrativ seine FFP-2-Maske ab und spielte auf den im Frühjahr 2020 allgegenwärtigen Mangel an Schutzausrüstung in Kliniken und Praxen an. Die hohe Zahl der Infektionen und Erkrankungen seither sei erschreckend: „Als Intensivmediziner weiß ich um die Gefährlichkeit des Virus. Da gibt es nichts zu relativieren“, berichtete der Kammerpräsident aus seiner täglichen Arbeit.

Das Gesundheitswesen halte der Belastung stand, Deutschland sei bislang gut durch die Krise gekommen, dankte Dr. Gehle den Angehörigen der Gesundheitsberufe in der ambulanten und stationären Versorgung und im Öffentlichen Gesundheitsdienst für ihren Einsatz. Doch habe sich die Ärzteschaft oft von der Politik alleingelassen gefühlt. „Mein Appell an die Politik ist deshalb: Versprecht nur, was Ihr auch halten könnt.“ Das Gesundheitssystem in Deutschland müsse dauerhaft „infektionsfest“ werden; international müsse die Verbreitung von SARS-CoV-2 durch Impfungen bekämpft werden. „Auch bei den Ärmsten dieser Welt. Sonst kehrt die Pandemie immer wieder zurück.“

„Zu Beginn der Pandemie war häufig die Rede von einer ‚dynamischen Lage‘ – das trifft auch heute noch zu, sogar mehr als damals“, lautete die Einschätzung von Rudolf Henke, Präsident der Ärztekammer Nordrhein. Klug zu handeln und Perspektiven zu entwickeln, sei für die Politik seither sehr viel schwieriger geworden, das habe im April die Diskussion um die Änderungen des Infektionsschutzgesetzes und die „Bundesnotbremse“ gezeigt. Einschränkungen zu akzeptieren, sei jedoch wichtig, betonte Henke. Nur so komme man mit der „Impfwelle“ vor die „Infektionswelle“.

Selbstverwaltung hat Stärke bewiesen

„Neun von zehn COVID-19-Patienten wurden im ambulanten Bereich versorgt“, zog Bernd Zimmer, Facharzt für Allgemeinmedizin und Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein, eine Zwischenbilanz nach einem Jahr in der ambulanten Patientenversorgung unter den Bedingungen der Corona-Pandemie. Während sich die Praxen organisatorisch rasch auf die neue Situation eingestellt hätten, habe sich gezeigt, dass die Bevorratung und Beschaffung von Schutzmaterial nicht ausreichend gewesen sei – die ärztliche Selbstverwaltung habe Stärke bewiesen, diese Versäumnisse auszugleichen.

„Wenn wir mehr Impfstoff hätten, könnten wir das Problem entzerren“, meinte Zimmer mit Blick auf den Beitrag niedergelassener Ärztinnen und Ärzte zur Corona-Impfkampagne. Doch nicht nur die zu geringen Impfstofflieferungen, auch der neu anfallende bürokratische Aufwand sorgten für Verdross. „Eine Impfperson zu organisieren, dauert viel länger als Aufklärung und Impfung zusammen.“



Die Corona-Pandemie ist ein Marathon – die nordrhein-westfälischen Ärztekammern hatten im April zu Rückblick und Ausblick nach einem Jahr mit SARS-CoV-2 eingeladen. Foto: Drazen Zigic – istockphoto.com

Es genüge nicht, Pandemiepläne für die Schublade zu produzieren, machte Bernd Zimmer deutlich. „Das alles muss auch geübt werden“ – schließlich ließen sich eine Arztpraxis oder ein Gesundheitsamt nicht virtuell betreiben. Das sei eine Aufgabe für die Zukunft, schrieb Zimmer seinen Zuhörerinnen und Zuhörern ins Stammbuch. „Dies ist mit Sicherheit nicht die letzte Pandemie Ihres Berufslebens.“

Personal als Schlüsselressource

„Personal ist die Schlüsselressource in der Pandemie“, zog Dr. Christoph Haurand die Zwischenbilanz seiner Pandemie-Erfahrungen im stationären Bereich. Denn der Personalbedarf sei bei der Umstellung eines Krankenhauses auf Pandemie-Betrieb enorm, erläuterte der Ärztliche Direktor der Knappschaft Kliniken Bergmannsheil Buer. „Halbe Belegung heißt nicht halber Personalbedarf“ – ganz im Gegenteil habe es die Kräfte mehrerer geschlossener Normalstationen gebraucht, um die Versorgung einer COVID-Station sicherzustellen, berichtete Dr. Haurand. Freitustungen, Quarantäne und Arbeitsquarantäne für Krankenhauspersonal seien bei verschiedenen Gesundheitsämtern im vergangenen Jahr unterschiedlich gehandhabt worden, das mache

die Personalplanung nicht einfacher. Auch die Idee mehrerer Krankenhausträger, in Gelsenkirchen ein Krankenhaus eigens für COVID-Patienten einzurichten, sei nicht verwirklicht worden, weil das benötigte Personal nicht zur Verfügung stand. Und schließlich: Auch neue Strukturen wie Abstrichzentren absorbieren Personal.

Das Konzept „hit hard and early“ habe bei der Bewältigung der Pandemie im Krankenhausbereich gut funktioniert, betonte Dr. Haurand. Massiv überschätzt worden seien zu Beginn der Pandemie allerdings die Möglichkeiten, zusätzliche Kapazitäten für die Versorgung von Intensivpatienten zu schaffen. „Das wäre Versorgung nach Art von Katastrophenmedizin geworden. Zum Glück kam es nicht dazu.“

Welche Lehren lassen sich in der stationären Versorgung aus dem bisherigen Verlauf der Pandemie ziehen? Dr. Haurand forderte nicht nur klare Strukturen für die Finanzierung der Kliniken – „wenn ein freigehaltenes Bett besser ist als eines mit Patient, läuft etwas in die falsche Richtung“. Er mahnte auch, Kliniken bereits auf infektiologische Probleme der Zukunft einzurichten.

Plötzlich agil

„Plötzlich wurde aus dem Gesundheitsamt eine ‚agile‘ Institution“, beschrieb Dr. Anne Bunte die „Verwandlung“ mit der der Öffentliche Gesundheitsdienst aus dem Schatten der öffentlichen Wahrnehmung heraustretet. Die Gesundheitsämter sahen sich im Frühjahr 2020 mit einer bislang nicht erlebten Arbeitsfülle bei der Kontaktnachverfolgung von Corona-Infizierten konfrontiert. 7,5 Stellen umfasse der Bereich „Infektionsschutz“ in ihrer Behörde normalerweise, berichtete die Leiterin des Gesundheitsamtes des Kreises Gütersloh. Mittlerweile zeigt das Organigramm des Amtes ein komplexes System, das mit Stamm-Mitarbeitern, Personal aus anderen Ämtern und Behörden, Containment-Scouts des Robert Koch-Institutes, der Bundeswehr und freiwilligen Helfern arbeitet. „Das heißt auch, hunderte Menschen immer wieder neu einzuarbeiten.“

„Wir haben versucht, vom Fax wegzukommen“, reagierte Dr. Bunte auf das in den Medien gern bediente Klischee der rückständigen Gesundheitsbehörde. Die Digitalisierung könne Probleme lösen helfen – doch bislang fehle es dabei sowohl an sorgfältig geprüften

Lösungen als auch an einer realistischen Zeitplanung. „Wir brauchen nachhaltige Strukturen für den Öffentlichen Gesundheitsdienst, Expertise auf Landes- und Bundesebene und Personalaufbau“, macht Dr. Bunte deutlich. Gerade in letzterem Punkt habe sich trotz „ÖGD-Pakt“ noch nichts getan.

Ausgebremst durch Corona

„Häusliche und berufliche Teilhabe wieder herstellen“, das sei in „normalen“ Zeiten das Ziel der Reha-Kliniken, erläuterte Prof. Dr. Mario Siebler. Die Corona-Pandemie, so der Ärztliche Direktor und Chefarzt der Fachklinik für Neurologie der Mediclin Fachklinik Rhein/Ruhr, habe neue Aufgaben gebracht und die Rehakliniken zugleich erst einmal in ihrer Arbeit ausgebremst. Die besonderen Hygieneanforderungen und die AHA-Regeln in Pandemiezeiten beeinflussten die Gestaltung der Therapieangebote, indem sie beispielsweise Gruppentherapien unmöglich machten, erklärte Prof. Siebler – und das bei generell sinkenden Belegungszahlen in den Kliniken. Wie andere Krankenhäuser auch hätten Reha-Kliniken COVID-spezifische Strukturen aufgebaut, die Versorgung von Post-COVID- und Long-COVID-Patienten sei ein neues Aufgabenfeld. Doch generell seien sowohl Reha-Patienten als auch –Kliniken „nicht die Gewinner der Pandemie“. Das zeige sich auch beim Thema „Tele-Rehabilitation“: „Initial finden viele Patienten das gut. Aber auf die Länge ist doch persönlicher Kontakt für den Erfolg wichtig.“

Welche Lehren lassen sich schon jetzt aus der Pandemie ziehen? Unter der Moderation von Dr. phil. Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe, arbeiteten die Vertreter der verschiedenen Versorgungs-Sektoren wichtige Erkenntnisse und Forderungen für die Zukunft heraus.

Kaputtsparen rächt sich beim ÖGD

„Es rächt sich, dass der Öffentliche Gesundheitsdienst kaputtgespart wurde. So kann man keinen ÖGD für die Zukunft aufstellen“, stellte Dr. Ute Teichert, Vorsitzende des Bundesverbandes der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, fest. Der ÖGD sei ein wesentlicher Akteur künftiger Gesundheitsversorgung, doch fehlten noch immer wichtige Strukturen, wie beispielsweise Labore auf Landesebene. „Strategie“ bedeute im Zusammenhang mit Corona leider nur zu oft

„Wahlkampfstrategie“. „Haben wir genügend ärztliche Kompetenz im ÖGD?“, fragte zudem Dr. Anne Bunte. Neue ärztliche Kolleginnen und Kollegen für die Arbeit zu gewinnen, sei schwierig, es fehle an attraktiven – tariflichen – Rahmenbedingungen.

Im ersten Pandemiejahr sind viele Kooperationen zwischen Akteuren des Gesundheitswesens initiiert worden. „Das hat sich gewaltig verbessert“, freute sich Bernd Zimmer. „Wir haben nicht nach dem Gesetzgeber gefragt, sondern gehandelt.“ Dass dies so gut gelungen sei, berge allerdings, so Zimmer, durchaus die Gefahr, dass sich die Politik aus der Verantwortung entlassen sehen könnte.

Bessere Kooperation sei dringend nötig gewesen, bekräftigte auch Dr. Christoph Haurand, die Pandemie habe die Zusammenarbeit der Akteure besonders regional stark gefördert. „Ich fürchte bloß, dass vieles, was in der Angst vor der ersten Welle geschaffen wurde, nur eine kurze Halbwertszeit hat und wieder versandet.“ Gearbeitet werden müsse zudem an den Konzepten der Pandemiebewältigung: Die Erfahrungen der ersten Welle seien nicht auf die zweite Welle zu übertragen gewesen. Eine stärkere Einbindung der Reha-Kliniken wünschte sich Prof. Siebler: „Wir werden immer nur in der dritten oder vierten Linie gesehen. Werden die Reha-Kliniken frühzeitiger einbezogen, lässt sich deren Leistungsfähigkeit besser darstellen.“

So selbstverständlich wie Brandschutz

Vieles, was in der Pandemie als „Strategie“ angekündigt wurde, reichte am Ende nur knapp über ein „Durchwursteln“ hinaus. Ärztliche Expertise, so die immer wieder geäußerte Überzeugung der Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer, müsse deshalb verstärkt in die Pandemiebewältigung eingebracht werden. Neu aufgebaute Kooperationen müssten auch für die Zeit nach der Pandemie verstetigt werden, zudem brauche es Planungssicherheit für Versorgung und für Krankenhäuser die Sicherheit, dass Vorhalte-Leistungen sie nicht in die Instabilität treiben. „Was wäre, wenn die Pandemie gar nicht mehr aufhörte?“, gab schließlich Prof. Siebler zu bedenken. Infektionsschutz müsse in Zukunft etabliert sein wie der längst selbstverständliche Brandschutz in allen Bereichen. „Die Sicherungssysteme müssen langfristig funktionieren, damit wir nicht von jedem neuen Erreger wieder überrascht werden.“

Raus aus der Klinik – rein ins eigene Unternehmen

Interview mit Start-up-Gründerin Dr. Dilan Sert

von Jana Pannenbäcker

Im Arbeitsalltag eines Krankenhauses wird viel ärztliche Arbeitszeit für nicht-ärztliche Tätigkeiten aufgewendet. Dr. Dilan Sert wollte sich damit nicht abfinden. Die Arbeit in der Klinik war für sie nach dem Medizinstudium deshalb nur eine Zwischenstation. Statt Gynäkologin wurde Dr. Sert zunächst einmal Gründerin – mit ihrem Start-up arbeitet sie daran, den Arbeitsalltag mit Hilfe digitaler Lösungen effizienter zu gestalten. Jana Pannenbäcker sprach mit Dr. Dilan Sert für das Westfälische Ärzteblatt über den Schritt heraus aus der Klinik ins eigene Unternehmen.



Jana Pannenbäcker ist Mitglied des Arbeitskreises Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL.

mit der Arbeit in einer Gynäkologie in Düsseldorf begonnen. Doch dann hast Du den Entschluss gefasst, den Klinikalltag zu verlassen und Dein eigenes Start-up zu gründen. Wie kam es dazu?

Dr. Sert: Während meiner Zeit in der Klinik habe ich feststellen müssen, dass unglaublich viele Prozesse manuell ablaufen. Dadurch wird kostbare Zeit verschwendet. Im Studium wird gelehrt, wie wichtig der Patientenkontakt und die Zeit für den Patienten ist. Doch sieht der

Arbeitsalltag ganz anders aus. Es wird unfassbar viel Zeit für die Dokumentation, die Planung der eigenen Rotation, die Organisation der Stationsbesetzung und Aufklärungsarbeit gebraucht. Eine Studie des Marburger Bundes hat gezeigt, dass Ärzte täglich drei Stunden mit „nicht-ärztlichen“ Tätigkeiten beschäftigt sind. Und genau diese Zeit fehlt dann für den direkten Patientenkontakt. Ärztin sein ist meine Berufung. Ich liebe es, am Patienten sein zu können. Doch genau hier ist ein Fehler im System. Ich habe erkannt, dass uns diese Zeit wegen der vielen manuellen Prozesse fehlt und einiges getan werden muss, um wieder als gute, gesunde Ärztin zu arbeiten.

WÄB: Liebe Dilan, wir haben uns geeinigt, direkt einmal beim Du zu bleiben. Du hast im Jahr 2016 erfolgreich Dein Medizinstudium abgeschlossen und

WÄB: Wie kam dann der Schritt, dass Du gesagt hast: „Ich gründe mein eigenes Start-up?“

Dr. Sert: Ich habe lange Zeit das Thema Digitalisierung verfolgt. Und genau hier sehe ich die Chance, Prozesse effizienter zu gestalten. Ich habe die Vision, etwas verändern zu können und bin auf den Zug der Digitalisierung aufgesprungen. Wir als Ärzte waren immer innovativ. Es geht immer um den Fortschritt am Menschen. Und ich habe mich entschieden, diesen Fortschritt auf eine unternehmerische Art umzusetzen.

WÄB: Was war Dein innerer Antrieb?

Dr. Sert: Ich komme aus einer Gastarbeiterfamilie. Mir wurde vorgelebt: Wenn du etwas erreichen willst, dann musst du etwas dafür tun. Wenn du an etwas glaubst, dann mach es! Du kannst alles werden, was du willst! Ich wollte einen Wandel in unserem jetzigen System und der ist nur möglich, wenn ich aus den festgefahrenen Strukturen herausgehe. Und



Dr. Dilan Sert

Foto: privat

genau das habe ich durch die Gründung von SEDIDOC getan.

WÄB: Kannst Du einmal erklären, was genau SEDIDOC ist?

» Während meiner Zeit in der Klinik habe ich feststellen müssen, dass unglaublich viele Prozesse manuell ablaufen. «

Dr. Sert: SEDIDOC hilft Kliniken und Praxen bei ihrer Digitalisierung. Wir sind spezialisiert auf die Digitalisierung der spezifischen Prozesse in Krankenhäusern und Praxen. Mit SEDIWORK bieten wir beispielsweise ein Produkt zur digitalen Rotationsplanung für die ärztliche Weiterbildung an. Dies ermöglicht gerade den Assistenzärzten eine nahtlose Weiterbildung. Die Kliniken registrieren sich als Kunden und bieten es ihren Ärzten an. Durch uns wird eine organisierte Weiterbildung ermöglicht. Das entlastet nicht nur das vorhandene Personal, sondern sorgt auch nachhaltig für

Junge Ärzte



Serie

Bindung von hochqualifiziertem Personal an die jeweilige Klinik. Jeder, sowohl die Ärzte als auch die Personalabteilung, weiß, wann wer wo und wie eingesetzt ist. So wird verhindert, dass Ärztinnen und Ärzte kündigen, um ihren Weiterbildungskatalog durch eine Rotation erfüllen zu können.

WÄB: *Der Firmensitz ist aktuell in Leipzig. Machen hauptsächlich Kliniken aus der Region mit?*

Dr. Sert: Unsere Plattform bietet Kliniken deutschlandweit die Möglichkeit, ihre Personalplanung und -gewinnung über uns zu optimieren. Wir bekommen sehr gute Rückmeldungen und werden weiterempfohlen. Den Arbeitgebern bieten wir einen guten Service. Und auch die Assistenzärzte bleiben bei den jeweiligen Kliniken, da ihre Rotation fest eingeplant ist. Damit ergibt sich zwangsläufig für die Kliniken ein geringer Rekrutierungsaufwand.

WÄB: *Hast Du so etwas wie eine Firmenphilosophie?*

Dr. Sert: Es gibt keine starren, hierarchischen Strukturen. Nur so können wir unser Unternehmen voranbringen. Meine Mitarbeiter arbeiten sehr gerne bei SEDIDOC, da sie mitgestalten können. Ziel ist es, die Ärzteschaft besser an die Umgestaltung der Digitalisierung anzubinden.

WÄB: *Ich finde es unglaublich mutig, den Schritt heraus aus der Sicherheit, hinein in die offene, neue Selbstständigkeit zu gehen. Hast Du irgendwann Zweifel oder Angst vor dieser Entscheidung gehabt?*

Dr. Sert: Zum einen, wie schon erwähnt, bin ich davon überzeugt, dass man alles schaffen kann, was man will. Dabei ist Angst ein ganz schlechter Begleiter. Deswegen halte ich die „Angst“ diszipliniert aus meinem Leben raus. Jeder Tag hält neue Aufgaben und Herausforderungen bereit. Man muss mutig sein, um all diese Dinge anzugehen und zu erledigen. Es geht immer wieder darum, neue Menschen anzusprechen. Und ich gehe so an andere heran, wie ich selbst behandelt werden will: of-

fen und ehrlich. Frei nach dem Motto „put the fish on the table“. Das ist eine neue Gründer- und Führungskultur, an die ich glaube.

Der Weg, mein eigenes Start-up zu gründen, war und ist ein Weg zu mir selbst. Ich habe meine eigenen Fähigkeiten noch einmal neu kennengelernt. Ich kann meine Visionen von Null aufbauen und zum Erfolg führen. Das hat mich selbst gestärkt.

Großartige Unterstützung habe ich durch meinen Mitgesellschafter, den Technologiegründerfonds Sachsen. Sie waren von Anfang an überzeugt von meinem Start-up, mir und meinem Team. Mein Team ist wundervoll, zu-

» Nur wenn wir mit Freude an unsere Arbeit herangehen, bauen wir Stress ab und können zufrieden sein. «

verlässig und hochmotiviert in der Gestaltung und Umsetzung, wir arbeiten von Anfang an zusammen. Zudem haben wir Unterstützung durch Förderprogramme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, des Bundesministeriums für Gesundheit sowie der Sächsischen Aufbaubank. Das gibt uns einen großen Halt.

WÄB: *Vielen Dank für diesen Einblick. Jetzt hast Du ja Medizin studiert. Möchtest du zurück in Deinen ursprünglichen Beruf?*

Dr. Sert: Ich bin weiter davon überzeugt, dass „Ärztin sein“ ein wundervoller Beruf ist. Aktuell möchte ich mich auf mein unternehmerisches Engagement fokussieren. Der Fokus ist wichtig, deswegen habe ich meine Anstellung in der Klinik auch gekündigt.

WÄB: *Bestimmt hast Du schon wieder neue Projekte im Kopf. Was steht als nächstes an?*

Dr. Sert: Mein aktuelles Projekt mache ich zusammen mit einer ärztlichen Kollegin, Dr. med. Linda Meyer. Es heißt „Leaders in Health“. In digitalen Infoveranstaltungen stellen wir spannende Persönlichkeiten aus der Medizin vor, von deren Lebenswegen und Ideen wir uns inspirieren lassen möchten. In den

Fokus nehmen wir dabei die Digitalisierung in der Medizin und ihre Auswirkungen auf unsere Arbeitsbedingungen. Es sollen neue Führungsmodelle und Strukturen vorgestellt werden und jungen Ärztinnen gezeigt werden, wie sie solche erreichen können. Ich sehe es als meine Aufgabe an, anderen zu helfen in Führungspositionen zu kommen.

WÄB: *Ein ambitioniertes Vorhaben!*

Dr. Sert: Mir machen die Dinge Spaß und genau deswegen habe ich damit Erfolg. Leider fehlt sehr häufig dieser „Spaß-Faktor“ bei uns Ärzten. Und ausgerechnet bei uns wäre er so wichtig. Nur so können wir empathische und gute Ärzte sein. Nur wenn wir mit Freude an unsere Arbeit herangehen, bauen wir Stress ab und können zufrieden sein. Für den Stressabbau im klinischen Alltag Sorge ich mit SEDIDOC.

WÄB: *Liebe Dilan, danke für das interessante und vielseitige Gespräch!*

Weitere Informationen zu SEDIDOC und Leaders in Health:
www.sedidoc.de,
www.leadersinhealth.de
 E-Mail: dilan.sert@sedidoc.de



Der Arbeitskreis Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL ist auch

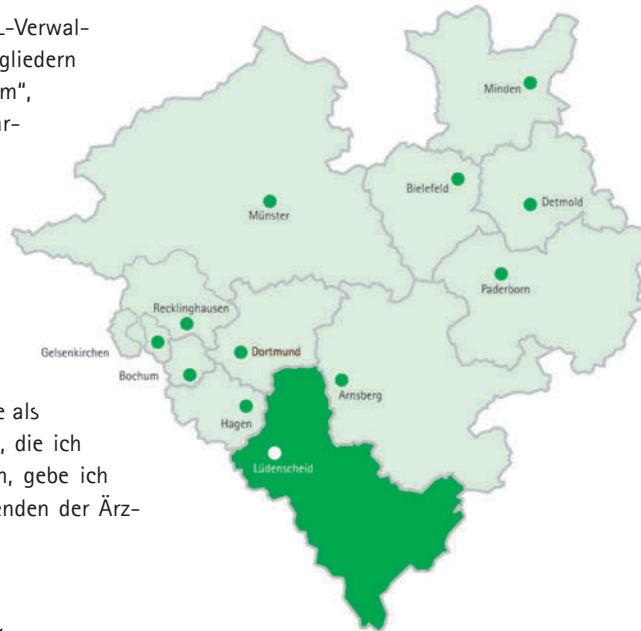
auf Facebook und Instagram aktiv. Dort posten wir zeitnah Beiträge zu aktuellen berufspolitischen Themen wie auch Fotos und Videos von unseren Veranstaltungen und Sitzungen. Ihr erreicht uns auf Facebook unter: **Junge Ärzte der Ärztekammer Westfalen-Lippe**, auf Instagram unter **@junge_aerzte_aekwl** – schaut vorbei und seid gespannt!

Die Kammer in der Region präsent machen

Kammer regional: Verwaltungsbezirk Lüdenschheid

von Miriam Chávez Lambers, ÄKWL

Was bietet der ÄKWL-Verwaltungsbezirk den Mitgliedern der Kammer? „Vor allem“, so antwortet Dr. Thomas Gehrke, Vorsitzender des VB Lüdenschheid, „einen niederschweligen Zugang zu den Dienstleistungen der Ärztekammer.“ Bei Fragen, Problemen, Sorgen können sich die Kolleginnen und Kollegen direkt an ihn wenden, er kümmere sich und trete als Mittler vor Ort auf. „Anfragen, die ich selber nicht beantworten kann, gebe ich zielgerichtet an die Mitarbeitenden der Ärztekammer weiter.“



Hilfestellung für Krankhausärztinnen und -ärzte

Dieses Angebot brachte Dr. Gehrke im September 2020, als er die Nachfolge von Dr. Rainer Pflingsten im Amt des VB-Vorsitzenden antrat, den Krankenhäusern der Kreise Olpe, Siegen und des Märkischen Kreises näher. Den dortigen Ärztlichen Direktorinnen und Direktoren und auch den Verwaltungsleitenden bot er praktische Hilfestellung an – nicht nur in Fragen der Weiterbildung, sondern auch in anderen Bereichen. Damals diskutierten beispielsweise viele der Leiterinnen und Leiter der Krankenhausverwaltung die Rigidität der Ärztekammer bei den Fachsprachenprüfungen, bei denen Ärztinnen und Ärzte ihrer Klinik durchgefallen wären, berichtet der Facharzt für Chirurgie. Als Fachsprachenprüfer konnte er über die Anforderungen der Prüfung aufklären und konkret den Ratschlag geben, die Kolleginnen und Kollegen nicht nur

auf Station oder im Operationssaal einzusetzen, sondern auch – mit Unterstützung durch einen Tutor – in der Ambulanz. Das schule Sprech- und Verstehvermögen. Eine Maßnahme, die sich sogleich positiv auf den Erfolg der Kandidatinnen und Kandidaten bei der Fachsprachenprüfung auswirkte, meldeten die Leitenden zurück.

„Ich halte die Kammer für wichtig!“

Weiterbildung, Prüfungen, Kammerbeiträge, vielleicht auch die Fortbildungswoche auf Borkum – das bedeute die Ärztekammer für die meisten Kolleginnen und Kollegen, lehrt Dr. Gehrke die Erfahrung. Mit der praktischen, niederschweligen Hilfe durch den VB vor Ort aber möchte er auch die anderen Dienstleistungen der Kammer bekannt machen und ihre Außendarstellung aufwerten. „Ich halte die Kammer nämlich für wichtig!“, bekräftigt Dr. Gehrke, der sich seit dieser Legislaturperiode ebenfalls im ÄKWL-Vorstand engagiert.

Herausforderungen durch die Pandemie

Als Ansprechpartner stehe der VB im Übrigen nicht nur den 3990 Kammermit-

gliedern in der Region zur Verfügung, sondern auch den lokalen Sozialdezernenten und Bürgermeister. Gerne wäre Dr. Gehrke auch bald nach seinem Amsantritt mit ihnen in Kontakt getreten, aber mit Aufkommen der zweiten Pandemiewelle gestaltete es sich schwierig, die lokalen Politiker, die häufig in Krisensitzungen beschäftigt waren, zu erreichen.

Auch die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle fordere die COVID-19-Pandemie zusätzlich. So häuften sich zum Beispiel telefonische Anfragen zur Vergabe von Terminen für eine Corona-Schutzimpfung sowie zur Impfpriorisierung.

Vertrauenssache

Um „bis in die Peripherie“ des großen südwestfälischen Bezirks über die Situation der



Dr. Thomas Gehrke ist Facharzt für Chirurgie, ehemaliger Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Thorax-Chirurgie der Kreisklinikum Siegen GmbH und ehemaliger Leitender Arzt der Labormedizin der Kreisklinikum Siegen GmbH. Seit 2020 steht er dem Vorstand des Verwaltungsbezirks Lüdenschheid vor.

Gesundheitsversorgung informiert zu bleiben, ist vor allem auch die Zusammenarbeit mit der Schwesterkorperschaft Kassenärztliche Vereinigung von großer Bedeutung. Hier findet ein regelmäßiger Austausch – in den heutigen Tagen per Videokonferenz und früher auf gemeinsamen Sitzungen – statt, bei dem sowohl Themen der Niederlassung als auch aus dem ambulanten Bereich besprochen werden. „Gemeinsam bemühen wir uns, eine gute Schnittstelle für die Kolleginnen und Kollegen zu bieten, bei der ihnen geholfen wird.“ Wichtig sei dabei vor allem: „Man kennt uns! Man vertraut uns! Verwaltungstätigkeiten können auch andere leisten, aber Vertrauen, dass man diskret ist und helfen möchte, können nur die bekannten Personen vor Ort geben.“

KAMMER REGIONAL

Mit ihren zwölf Verwaltungsbezirken ist die Ärztekammer Westfalen-Lippe für Kammermitglieder und Bürger in den Regionen Westfalens präsent. Das Westfälische Ärzteblatt stellt die Untergliederungen in lockerer Folge vor.

Auftakt der neuen „Ethik-Kommission Westfalen-Lippe“

Bundesweit einmaliges und zukunftsweisendes Kooperationsmodell

von Volker Heiliger, ÄKWL

Mit der neu gegründeten Medizinischen Fakultät der Universität Bielefeld wird sich ein weiterer universitärer Partner in der gemeinsamen Ethik-Kommission der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Westfälischen Wilhelms-Universität engagieren und den Arbeitsbereich der Kommission sowohl regional als auch um neue Forschungsschwerpunkte ergänzen.

Professionelle Expertise als Stärke

„Dies markiert einen weiteren Entwicklungsschritt in der Geschichte der Ethik-Kommission Münster“, erklärte im Mai Dr. Hans-Albert Gehle, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, der als große Stärke der Kommission die professionelle Expertise ihrer inzwischen mehr als 90 ehrenamtlichen Mitglieder aus verschiedenen Berufsgruppen ansieht. Dazu gehören nicht nur Ärztinnen und Ärzte sowie Juristinnen und Juristen, sondern auch andere Gesundheitsberufe, Personen mit wissenschaftlicher Erfahrung auf dem Gebiet der Ethik in der Medizin sowie Patientenvertreterinnen und -vertreter.

Stärken als Forschungsstandorte bündeln

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, Rektor der Universität Bielefeld, betonte die enge Zusammenarbeit der beiden Universitäten, die sich auch in dieser Kooperation ausdrückt und fügte hinzu: „Wir sind sehr dankbar, dass alle Beteiligten für eine derartige, auch zukunftsweisende Lösung offen waren und wir unsere Stärken als Forschungsstandorte bündeln.“

Strukturen weiter ausgestalten

Prof.'in Dr. med. Claudia Hornberg ergänzte: „Für einen Standort im Aufbau ist es von besonderem Vorteil, dass es die Möglichkeiten gibt, auf vorhandene Strukturen aufzubauen und diese gemeinschaftlich weiter auszugestalten. Die kurzfristige Bereitstellung einer hohen Beratungsqualität und die Qualitätssicherung wird für die biomedizinische und klinische Forschung am Standort Bielefeld von Beginn an Vorteile bringen.“



Für das Foto corona-bedingt noch auf Abstand, sind die Vertreterinnen und Vertreter von Ärztekammer und Universitäten in ihrer Arbeits-Kooperation künftig eng verbunden: (v. l. n. r.) Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, Rektor der Universität Bielefeld, Univ.-Prof.'in Dr. Claudia Hornberg, Gründungsdekanin Medizinische Fakultät OWL, Dr. Hans-Albert Gehle, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Univ.-Prof. Dr. Frank Ulrich Müller, Dekan der Medizinischen Fakultät der WWU Münster, Prof. Dr. Wolfgang Berdel, Vorsitzender der Ethik-Kommission, Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Johannes Wessels, Rektor der WWU Münster.

Foto: mch

Prozeduraler Komplexität gemeinsam begegnen

Dazu erklärte Prof. Dr. med. Wolfgang Berdel, Vorsitzender der Ethikkommission: „Wir freuen uns, dass der Vorschlag des Zusammengehens allseits Akzeptanz fand, denn der zunehmenden prozeduralen Komplexität in der Arbeit der Ethik-Kommissionen begegnet man viel besser gemeinsam als jeder für sich.“

Synergien von Patientenschutz und Forschungsqualität

Die Zusammenarbeit einer Ärztekammer mit zwei Universitäten in einer medizinischen Ethik-Kommission ist in Deutschland bislang einmalig und kann nach Ansicht der Initiatoren Modellcharakter haben. Große Vorteile des Zusammengehens sehen alle Beteiligten in entstehenden Synergien von Patientenschutz und Forschungsqualität. Die immer

komplexeren rechtlichen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, erfordere eine erhebliche fachliche Breite und Expertise der ehrenamtlichen Mitglieder und eine gut aufgestellte Geschäftsstelle.

Die Mitglieder der Kommission werden um eine Reihe von Expertinnen und Experten aus dem Raum Bielefeld verstärkt. Auch im Vorstand der Ethik-Kommission werden beide universitären Standorte künftig angemessen vertreten sein. Schließlich wird sich die Kooperation auch in einem neuen Namen der Ethik-Kommission niederschlagen, die künftig die Bezeichnung „Ethik-Kommission Westfalen-Lippe“ tragen wird. Die Umsetzung erfolgt in der zweiten Jahreshälfte 2021.

Mehr Vertrauen zu Ärzten, die das Leben fördern

Zur aktuellen Debatte um den assistierten Suizid schreibt Lena Kaese:

Seit Mai 2020 erscheinen im Westfälischen Ärzteblatt immer wieder Beiträge mit Kommentaren zum assistierten Suizid. Überlegungen bezüglich der Auswirkungen einer solchen Praxis auf das ärztliche Selbstverständnis und die persönliche Einstellung der Ärzteschaft zum Leben fanden sich hierunter leider nur selten.

Der Hippokratische Eid in seiner klassischen Form ist mit dieser Praxis beispielsweise nicht vereinbar: „Ich werde niemandem, auch auf eine Bitte nicht, ein tödliches Gift geben“. Vor diesem Hintergrund ist zu hinterfragen, wieso es ärztliche Aufgabe sein soll, beim Suizid zu assistieren. Eindeutig ärztliche Aufgabe ist die Begutachtung mit Einschätzung der Prognose und der freien Entscheidungsfähigkeit betroffener Patienten. Warum aber muss ein Arzt derjenige sein, der entscheidet, ob das Recht vorliegt, sich zu töten oder eben nicht? Ist diese Entscheidung nicht eine zutiefst juristische Aufgabe?

Der Tod ist keine Therapie, deshalb muss er meines Erachtens auch weder ärztlich verordnet noch durch einen Arzt herbeigeführt werden. Welches Gift und welche Dosierung man den Patienten zum Sterben verabreicht, kann über Protokolle geregelt werden. Eine Überdosierung gibt es nicht. Wenn es tatsächlich Aufgabe des Staates sein sollte, den assistierten Suizid zu regeln (hierüber haben sich in der Bundestagsdebatte am 21.4.2021 mehrere Abgeordnete zu Recht entsetzt), dann wäre mein Vorschlag, einen eigenen Berufszweig zu schaffen, der nicht therapeutisch tätig ist,

sondern dessen Aufgabe allein darin besteht, den durch richterlichen Beschluss berechtigten Patienten das Gift zu bringen, wenn diese es wünschen. In der Ausbildung dieses Berufes kann auch der Umgang mit und die Verantwortung für Betäubungsmittel ausreichend vermittelt werden, sodass es nicht notwendig ist, dass Ärzte diese Aufgabe übernehmen. Um den ökonomischen Druck zu umgehen, wäre es wünschenswert, wenn die Umsetzung des assistierten Suizids in Form einer Anstalt des öffentlichen Rechts oder ähnlich organisiert würde.

Die modernere Genfer Deklaration (Weltärztebund, Stand 2017) gibt als Leitschnur ärztlichen Handelns zuerst die „Würde und Autonomie der Patientin und des Patienten“ an und verweist im direkten Anschluss darauf, „höchsten Respekt vor menschlichem Leben [zu] wahren“. Höchster Respekt ist zwar nicht mit Unantastbarkeit gleichzusetzen und stellt somit auch keinen direkten Widerspruch zu assistiertem Suizid dar, dennoch stellt sich die Frage, wie sich der Blick auf Patienten und deren Leben durch assistierten Suizid verändert. Was macht es mit Ärzten, wenn sie auf der einen Seite eine Art Berechtigung zum Suizid aussprechen und diesen mit umsetzen und auf der anderen Seite bis an die Grenzen des sinnvoll medizinisch machbaren gehen (müssen)? Bei palliativen Konzepten mag dies von geringer Relevanz sein, aber spätestens bei psychiatrischen Erkrankungen sind erhebliche Konflikte unausweichlich.

Bei schwerstkranken Patienten mit sehr schlechter Prognose fällt auch uns Ärzten oft ein Stein vom Herzen, wenn derjenige es „geschafft“ hat. Will ein Patient trotz einer sehr

geringen Chance auf Lebensverlängerung eine Maximaltherapie, ist das damit verbundene Leid auch eine Belastung für das medizinische Personal. Es ist eine unserer herausforderndsten Aufgaben, Schwerstkranke und Sterbende zu begleiten. Wie verändert sich unser Verhältnis zu diesen Patienten, wenn wir ihnen ein Recht auf Suizid, damit verbunden auch ein Ende der Personalbelastung, zugestehen würden, sie es aber nicht wollen? Könnte nicht auch durch Angehörige ein Druck zum Suizid entstehen? Wie wirkt sich ein solches Recht auf die Angehörigen und die gesamte Gesellschaft aus?

Auch der umgekehrte Fall kann zu Belastungen führen. Was, wenn ein Patient mit guter Prognose den Tod wünscht, ich aber als Arzt zu dem Schluss kommen muss, dass er im vollen Besitz seiner Entscheidungskraft ist und ihm schließlich beim Suizid helfe? Kann das unseren ärztlichen Idealen entsprechen?

Zuletzt ist auch zu bedenken, wie Patienten, die zu uns kommen, weil sie leben wollen (das ist der größte Anteil unserer Patienten), zu dieser Tätigkeit ihrer Ärzte stehen. Ich persönlich habe als Patient zwei Sorgen. Zum einen die, dass über den Wert oder die Lebenswertigkeit meines Lebens gerichtet wird und zum anderen, dass die Ärzte mein Leben nicht so hoch schätzen und mir Therapiemöglichkeiten vorenthalten, um mir Leid zu ersparen. Gesamtgesellschaftlich habe ich zudem die Sorge, dass ökonomische Interessen zum Suizid drängen, da dies billiger ist als eine palliative Versorgung.

Hoffentlich bleiben meine Befürchtungen unbegründet, dennoch habe ich persönlich mehr Vertrauen zu Ärzten, die das Leben fördern.

Lena Kaese, per E-Mail

Erhebliche Defizite beim ärztlichen Nachwuchs?

Die Corona-Pandemie beeinflusst auch die Lehre an den Medizinischen Fakultäten in Westfalen-Lippe (vgl. u. a. WÄB 12/2020). Anne-Sofie Steffen und Lelia Buzalkovski studieren an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Sie und weitere Studierende befürchten Nachteile, weil Präparierkurse nicht in Präsenz durchgeführt werden.

Aktuell läuft deutschlandweit das dritte Corona-Semester an den Universitäten. Für die Medizinstudenten der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster bedeutet das ein weiteres Online-Semester und somit auch einen „Präparierkurs“ ohne Präparieren. Wie soll das gehen? Wir saßen drei Stunden pro Woche vor dem Laptop und beschrifteten Bilder

von Präparaten und Gefäßsystemen. Dabei ist gerade der Präparierkurs der zentrale Kurs im ersten Studienabschnitt, der uns Studierende an den menschlichen Körper heranführt und damit eine Präsenzlehre erfordert.

Die Situation im Online-Semester lässt sich gut mit den Worten unseres Studiendekans zusammenfassen: „Bei Fortbestehen fürchte ich um erhebliche Defizite bei unserem ärztlichen Nachwuchs.“ Schade nur, dass sich seit dieser Aussage im Oktober nichts an der Si-

tuation verändert hat. Im letzten Oktober ist der Präparierkurs in Präsenz tatsächlich unter strengen, vom Gesundheitsamt abgesegneten Hygienevorschriften angelaufen. Nach drei Wochen wurde uns jedoch mitgeteilt: „Zu meinem größten Bedauern muss ich Ihnen mitteilen, dass sich weitere Studierende des Präparierkurses in ihrem privaten Umfeld mit dem Coronavirus infiziert haben.“ (Prosektur Anatomie). Daraufhin wurde der Präparierkurs wie beschrieben online durchgeführt. Warum durch Infektionen im privaten Umfeld das strenge Hygienekonzept auf einmal hinfällig wurde, bleibt uns bis heute unklar.

Ein Vergleich mit anderen Universitäten zeigte jedoch, dass dies nicht zwangsläufig notwendig gewesen wäre. Ein Präparierkurs in Präsenz fand an anderen Universitäten auch während des Lockdowns regelmäßig statt. Absurd, wenn wir bedenken, dass Münster während des gesamten Lockdowns eine der niedrigsten Inzidenzzahlen Deutschlands hatte. Noch absurder, wenn wir bedenken, dass das Lüftungssystem 40-mal pro Stunde die gesamte Raumluft austauschen kann. Ein Fakt, der den neuen Studierenden mit großem Stolz auf jeder Einführungsveranstaltung präsentiert wird.

Unser Ärger über den abgesagten Präparierkurs wäre vermutlich nur halb so groß gewesen, wenn die medizinische Fakultät das Gespräch mit den Studierenden gesucht hätte. Bei Kritik am sehr abgespeckten On-

line-„Präparierkurs“ wurde darauf verwiesen, dass dieser von „Fachvertretern mit mehreren Jahrzehnten Erfahrung“ entwickelt wurde und als „didaktisch sinnvolles Konzept“ (Prosektur Anatomie) anerkannt wird. Wir hatten das Gefühl, dass unsere Sorgen nicht ernst genommen wurden. Trotz Anfrage sah die Prosektur nach eigenem Bekunden keinen Bedarf an einem direkten Gespräch mit uns Studierenden. Erst die Einbeziehung des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Kultur und Wissenschaft führte zu einer Antwort auf unsere Mails an das Dekanat.

Das Institut für Ausbildung und Studienangelegenheiten der medizinischen Fakultät äußerte, dass „vor allem unverzichtbare praktische Lehrveranstaltungen [...] als Präsenzveranstaltung angeboten werden dürfen“. Dass die Prosektur die Präsenzdurchführung des Präparierkurses dennoch absagte, hat uns maßlos enttäuscht. Dadurch lief der Präparierkurs überwiegend autodidaktisch ab. Hilfreich waren dabei besser aufbereitete Lehrmaterialien anderer Universitäten. Schade, dass auch kein Zugang zur umfangreichen Anatomischen Sammlung ermöglicht wurde. Diese hätte uns das „Begreifen“ des dreidimensionalen Körpers erleichtern können. Als notgedrungene Alternative haben wir die kommerzielle Ausstellung „Körperwelten“ von Dr. von Hagens besucht. Diese bot uns mehr Einblick in den inneren Aufbau des menschlichen Körpers als unsere medizinische Fakultät.

Aktuell liegt die ganze Hoffnung der Fakultät auf den Impfungen, die die Studierenden planmäßig bis zum Wintersemester erhalten haben sollen. Im Wintersemester wird dann für die beiden jüngsten Jahrgänge ein „richtiger“ Präparierkurs stattfinden. Leider werden bei diesem Konzept die beiden Jahrgänge mit dem bereits abgelaufenen Online-„Präparierkurs“ völlig übergangen. Diese sollen nach aktuellem Stand mit einer kompensatorischen Präsenzveranstaltung abgehandelt werden, bei der nur das Besichtigen von Präparaten geplant ist. Es ist traurig, dass wir in diesem für uns so wichtigen Kurs keine eigenen praktischen Erfahrungen sammeln dürfen.

Aber uns ist klar: Mit Hygienekonzept, Masken und Schnelltests wäre ein Präsenz-Präparierkurs möglich gewesen.

Trotz Pandemie müssen wir Verantwortung übernehmen und die medizinische Versorgung der nächsten Generationen durch gut ausgebildete Ärzte sicherstellen. Die Corona-Semester dürfen nicht einfach vergessen werden. Wir wollen als Medizinstudierende wahrgenommen werden, die sich eine Kommunikation und Kooperation mit den Lehrenden wünschen. Wir wollen präparieren!

Anne-Sofie Steffen,
Lelia Buzalkovski
und weitere Studierende der WWU

EVA / NÄPA

Save the Date

3. WESTFÄLISCHER EVA-TAG

FÜR EVA/NÄPA UND DIE, DIE ES WERDEN WOLLEN, AUS HAUS- UND FACHÄRZTLICHEN PRAXEN

VORTRÄGE / SEMINARE / ERFHRUNGSAUSTAUSCH

Samstag,
21. August 2021
9-16 Uhr
KWVL Dortmund

akademie
für medizinische Fortbildung
Anatomie | Pathologie | Radiologie
Klinische Anatomie | Westfälische | LWL

Halbrunder Geburtstag in Steinfurt: Dr. Ernst Radermacher wird 75 Jahre

Herzliche Glückwünsche gehen nach Steinfurt: Am 16. Juni wird der Facharzt für Innere Medizin und Allgemeinmedizin Dr. Ernst Radermacher 75 Jahre alt.

Der in Niedermarsberg geborene Westfale studierte Medizin an den Universitäten in Münster, Essen und Heidelberg. In Baden-Württemberg legte er 1971 sein Staatsexamen ab und promovierte. Als Medizinalassistent war Dr. Radermacher zunächst in Telgte im Münsterland



Dr. Ernst Radermacher

tätig, ab 1973 vollendete er seine Weiterbildung als Assistenzarzt in Würselen und Aachen. 1977 ließ er sich als Facharzt für Innere Medizin und Allgemeinmedizin in eigener Praxis in Steinfurt-Borghorst nieder. Dort war er bis zu seinem Ruhestand 2012 für seine Patientinnen und Patienten da. Diesen Ruhestand brach er jedoch nach sieben Monaten wieder ab und unterstützte bis 2018 seinen ehemaligen Weiterbildungsassistenten Prof. Dr.

Stefan Gesenhues in dessen Gemeinschaftspraxis in Ochtrup.

Ehrenamtlich leistete und leistet Dr. Radermacher einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung ärztlicher Tätigkeit und zur nachhaltigen Integration zugewanderter Kolleginnen und Kollegen: Seit sechs Jahren zeigt er ungebrochenes Engagement für die Fachsprachenprüfungen in der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Für die Abnahme von über 500 Fachsprachenprüfungen wurde Dr. Radermacher bereits 2019 von der ÄKWL besonders gewürdigt. Seit diesem Jahr wirkt er darüber hinaus an Kenntnis- und Eignungsprüfungen bei der ÄKWL als Prüfer mit.

Immer die Qualität der Patientenversorgung im Blick hatte Dr. Radermacher auch in seiner langjährigen Funktion als Prüfer im Weiterbildungswesen: Von 1989 bis 2006 nahm er allgemeinmedizinische Weiterbildungsprüfungen bei der Ärztekammer ab und saß ab 1994 einem Prüfungsausschuss vor. Zudem ist er seit 20 Jahren als Gutachter für die Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen tätig.

Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert dem vierfachen Großvater, der seine verbleibende Freizeit gerne zum Golfspielen, Fahrradfahren und auch zum Lesen nutzt. ■

Dr. Manfred Max Hummel: Glückwünsche nach Arnsberg zum 70. Geburtstag

Engagierte Patientenversorgung und ehrenamtlicher Einsatz: Beides miteinander zu verbinden, ist für Dr. Manfred Max Hummel selbstverständlicher Alltag. Am 14. Juni feiert der Facharzt für Neurologie, für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für Psychosomatische Medizin seinen 70. Geburtstag – das Westfälische Ärzteblatt gratuliert hierzu herzlich.

Dr. Manfred Max Hummel wurde 1951 in Augsburg geboren. Nach Studium, Approbation und Promotion in Marburg absolvierte er dort auch seine Assistenzarztzeit. Daran anschließend war er an den Marburger Universitätskliniken in Forschung, Lehre und klinischer Versorgung zunächst als

Oberarzt der Neurologie, später als Leitender Oberarzt der Psychiatrie, tätig. 1993 wechselte Dr. Hummel nach Arnsberg und leitete als Chefarzt die damals neu gegründete Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am St. Johannes-Hospital Neheim, heute ein Teil des Klinikums Hochsauerland und akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Münster. Nach mehr als 23 Jahren in dieser verantwortlichen Position verabschiedete er sich 2016 in den altersbedingten Ruhestand als Chefarzt – blieb aber weiterhin ärztlich aktiv: Seither praktiziert Dr. Hummel in seiner Privatpraxis in Arnsberg und denkt auch im 70. Lebensjahr noch nicht ans Aufhören.

2011 wurde Dr. Manfred Max Hummel in den Vorstand des Verwaltungsbezirks Arnsberg der Ärztekammer gewählt, dem er seitdem angehört – da-

von acht Jahre lang als stellvertretender Vorsitzender. Weiterbildung und ärztliches Qualitätsmanagement sind Dr. Hummel wichtige Anliegen, so engagiert er sich seit 2002 als Prüfer bzw. Fachbegutachter bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe und ebenso lange als berufener Sachverständiger des NRW-Gesundheitsministeriums. Seit fünf Jahren ist er darüber hinaus für die Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen der ÄKWL tätig.

Mit dem Ziel, auf mehreren Ebenen die Versorgungs- und Lebenssituation depressiver Menschen vor Ort zu verbessern, setzte er sich ab 2011 für den Auf- und Ausbau des Bündnisses gegen Depression im Hochsauerlandkreis ein.



Dr. Manfred Max Hummel

Von 1990 bis 1993 war Dr. Hummel Prüfer für Psychiatrie für den 3. Abschnitt des Ärztlichen Examens in Marburg. Diese Aufgabe nimmt der gebürtige Augsburger jetzt an der Universi-

tät in Münster wahr. Viele Jahre war Dr. Hummel Ansprechpartner des Universitätsklinikums Marburg für die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft. ■

Zum Tode von Altpräsident Dr. Rüdiger Fritz aus Dortmund

Die westfälisch-lippische Ärzteschaft trauert um Dr. Otto Rüdiger Fritz aus Dortmund: Der Altpräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe verstarb am 24. April im Alter von 87. Jahren.

Nach dem Medizinstudium in Bonn und Münster absolvierte der gebürtige Dortmunder seine Assistenzarztjahre in Bonn und Dortmund. 1966 erhielt Dr. Rüdiger Fritz die Anerkennung als Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten und ließ sich ein Jahr später in eigener Praxis in Dortmund nieder, die er mehr als drei Jahrzehnte lang führte. Doch nicht nur als Hautarzt, sondern auch als engagierter Ehrenamtler trat Dr. Fritz in Erscheinung. Für sein großes Engagement wurde er bereits 1994

mit dem Silbernen Ehrenbecher und der Goldenen Ehrennadel der Ärztekammer Westfalen-Lippe ausgezeichnet. 1995 erhielt er das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland.

Als niedergelassener Hautarzt war der Dortmunder seit 1999 im Ruhestand – im Ehrenamt setzte er sein Engagement für die ärztliche Selbstverwaltung weitere Jahre fort: Von 1977 bis 2001 und wieder im Jahre 2005 wurde Dr. Rüdiger Fritz in die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe gewählt, der er bis 2014 angehörte. Von 1989 bis 1993 war Dr. Fritz Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, nachdem er bereits 1984 und 1985 dem Vorstand angehört hatte. Bereits von 1974 an wirkte

er im Vorstand des Verwaltungsbezirks Dortmund mit, in den Jahren 1984 bis 1989 als dessen Vorsitzender. Neben verschiedenen Tätigkeiten in den Ausschüssen der Kammerversammlung und auch in Gremien der Bundesärztekammer engagierte sich Dr. Fritz für die Interessen des ärztlichen Berufsstandes. Im Berufsverband der Deutschen Dermatologen übernahm er zahlreiche Ehrenämter. So war er von 1979 bis 1987 Vorsitzender des Landesverbandes Westfalen-Lippe, von 1980 bis 1986 war er

Vizepräsident des Bundesverbandes, von 1986 bis 1997 Präsident, 1989 wurde er zum Ehrenpräsidenten gewählt.



Dr. Rüdiger Fritz

Die westfälisch-lippische Ärzteschaft verliert mit Dr. Rüdiger Fritz einen hochgeschätzten und außergewöhnlich engagierten Kollegen, der die Arbeit in den Gremien der Selbstverwaltung über viele Jahre

geprägt und bereichert hat. Sie wird seine zugewandte, humorvolle Art vermissen.

Trauer um den Gelsenkirchener VB-Vorsitzenden Dr. Arnold Greitemeier

Die westfälisch-lippische Ärzteschaft trauert um Dr. Arnold Greitemeier: Der Vorsitzende des Ärztekammer-Verwaltungsbezirks Gelsenkirchen verstarb unerwartet am 24. April nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 71 Jahren.

Als vorbildlicher Arzt, klug-kritischer Geist und treuer Wegbegleiter wurde Dr. Arnold Greitemeier, Facharzt für Innere Medizin, von zahlreichen Kolleginnen und Kollegen hoch geschätzt, sein Tod hinterlässt auch in der Ärztekammer eine schmerzliche Lücke. Seit 1989 war Dr. Greitemeier ununterbrochen Mitglied der Ärztekammerversammlung



Dr. Arnold Greitemeier

– seine in jeder Sitzung erneut per Akklamation bestätigte Wahl zum Schriftführer gehörte über viele Jahre zur guten Tradition des Ärzteparlaments.

Kenntnisreich, wenn nötig kritisch hinterfragend, aber auch immer wieder als verlässlicher Partner und Brückenbauer brachte sich Arnold Greitemeier zudem in die

Sacharbeit der ärztlichen Selbstverwaltung ein: Der Finanzausschuss, der Ausschuss Gebührenordnung und der Arbeitskreis Weiterbildungsbefugnisse gehörten zu den Ärztekammer-Gremien, die von seiner Mitarbeit profitierten, hinzu kam die eh-

renamtliche Arbeit als Prüfer und Fachbegutachter im Weiterbildungswesen, Fachsprachenprüfer und Ausbildungsberater.

Auch regional setzte sich Dr. Arnold Greitemeier für die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen ein. Seit 1998 gehörte er dem Vorstand des ÄKWL-Verwaltungsbezirks Gelsenkirchen an, seit 2006 war er Vorsitzender des Verwaltungsbezirks. Von 1997 bis 2005 übernahm Arnold Greitemeier im Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe Verantwortung, zu seinem Engagement in der KVWL gehörte zudem die Leitung der LDL-Apheresekommission. Als Vorsitzender des Ärztevereins Gelsenkirchen-Ruhr und in der Qualitätszirkelarbeit waren ihm zudem kollegialer Austausch und ärztliche Fortbildung große Anliegen.

Unabhängbare Voraussetzung für sein berufspolitisches Engagement war nach Dr. Arnold Greitemeiers Überzeugung die eigene aktive Arbeit in der Patientenversorgung – die Aufgabe seiner Praxis stand für den Internisten deshalb auch im Ruhestandsalter nicht zur Debatte. Nach dem Medizinstudium in Bochum, Aachen und Essen, der Promotion 1979 in Mainz und beruflichen Stationen an mehreren Kliniken im Ruhrgebiet hatte sich der gebürtige Gelsenkirchener 2005 mit einer Praxis in seiner Heimatstadt niedergelassen, die Diabetologie bildete einen Schwerpunkt der medizinischen Arbeit mit seinen Patientinnen und Patienten.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe wird Dr. Arnold Greitemeier ein ehrendes Andenken bewahren. Tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Zum 70. Geburtstag: Glückwünsche an Dr. Rainer Pohl aus Bielefeld

Herzliche Glückwünsche an Dr. Rainer Pohl: Der ehemalige ÄKWL-Verwaltungsbezirksvorsitzende in Bielefeld wird im Juni 70 Jahre alt.

Dr. Rainer Pohl wurde am 22. Juni 1951 in Bielefeld geboren. Sein Medizinstudium absolvierte er in Münster, wo er 1979 sein Staatsexamen ablegte und promovierte. Von 1979 bis 1980 arbeitete er zunächst als Assistenzarzt im Stadt- und Kreiskrankenhaus Minden und wechselte 1980 an das Klinikum Bielefeld. Dort war der Internist und Laborarzt nach seiner Assistenzarztzeit insgesamt 37 Jahre lang in verschiedenen verantwortlichen Positionen tätig. 2018 setzte sich Dr. Pohl als

Arzt zur Ruhe, blieb jedoch in der Berufspolitik weiterhin aktiv.

Die Arbeit der Ärztekammer Westfalen-Lippe unterstützte der gebürtige Bielefelder jahrzehntelang: 2004 erstmals in die Kammerversammlung gewählt, gehörte Dr. Pohl dem westfälisch-lippischen Ärzteparlament bis 2017 an. Die Themen Qualitätsmanagement und -sicherung waren ihm ein besonderes Anliegen. Er war bis 2010 Mitglied im gleichnamigen Ausschuss und übernahm 2010 den Vorsitz im Arbeitskreis Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement. Neben seinem Engagement in den Ausschüssen „Ärztliche Weiterbildung“ und „Sektorenübergrei-

fende Versorgung“ arbeitete er zudem im Ethik-Rat mit.

Geschätzt wurde Dr. Pohl vor allem von seinen Kolleginnen und Kollegen aus dem ÄKWL-Verwaltungsbezirk Bielefeld, die ihn 2002 erstmalig zum VB-Vorsitzenden wählten. Dieses Amt hatte er 18 Jahre lang bis 2020 inne. Fast zwei Jahrzehnte wirkte er zudem in der kommunalen Gesundheitskonferenz vor Ort mit und setzte sich tatkräftig

für die Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung in Bielefeld ein.



Dr. Rainer Pohl

In seiner Freizeit ist der Jubilar oft auf zwei Rädern unterwegs. Dr. Pohl ist leidenschaftlicher Motorradfahrer – wandert aber auch gerne in der Natur. Bei schlechtem Wetter widmet er sich – aktiv und passiv – einer weiteren Leidenschaft: der Musik.

GLÜCKWUNSCH

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Henning Krause,
Detmold 29.07.1927

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Ulrich Westphal,
Detmold 18.07.1931
Dr. med. Martin Körte,
Bielefeld 20.07.1931

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Hans Erich Schneider,
Herne 07.07.1936
Dr. med. Karin Schmidt,
Schwerte 23.07.1936

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Monika Niemann,
Münster 01.07.1941
Dr. med. Volker Vesz,
Dortmund 09.07.1941
Prof. Dr. med. Eberhard
Nieschlag, Münster 16.07.1941

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Klaus Martin Trillsch,
Bielefeld 03.07.1946
Dr. med. Rainer Brinkmann,
Dortmund 04.07.1946
Dr. med. Konrad Reimann,
Lünen 05.07.1946
Werner Höing,
Salzkotten 10.07.1946
Dr. med. Ludger Jansen,
Gelsenkirchen 30.07.1946

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Hermann J. Paulus,
Extertal 02.07.1951
Dr. med. Irmgard Luyken,
Kierspe 18.07.1951
Dr. med. Hildegard Blume,
Sprockhövel 21.07.1951
Dr. med. Ulrich Polenz,
Paderborn 21.07.1951
Dr. med. Heinrich Gajsar,
Bochum 28.07.1951
Dr. med. Angelika Kulick,
Siegen 28.07.1951



Zum 65. Geburtstag

Peter Tremmel,
Netphen 02.07.1956
Dr. med. Dieter Busch,
Salzkotten 09.07.1956
Dr. med. Hans-Ulrich Jarck,
Paderborn 10.07.1956
Dr. med. Klaus Küper,
Dülmen 13.07.1956
Ingrid Stadt,
Bochum 15.07.1956
Dr. med. Birgit Sommer,
Sassenberg 24.07.1956

Gratulation nach Preußisch Oldendorf: Dr. Ernst-Rüdiger Osterhoff feiert 70 Jahre

Aus dem Stahlbau in die Landarztpraxis: Für seinen Berufswunsch nahm Dr. Ernst-Rüdiger Osterhoff in den 1970er Jahren einige Umwege in Kauf. Ein Reparaturauftrag für Krankenbetten einer Kinderstation war für den Stahlbauer mit Faible für die Kunstschmiede der erste Schritt im Gesundheitswesen. Ein unkonventioneller Start – genau wie die Begründung des gebürtigen Gelsenkirchener für den beruflichen Sinneswandel. „Ich habe es immer schon gehasst, dreckige Fingernägel zu haben“, verrät er augenzwinkernd. Doch sein Plan ging auf: Als Landarzt im Ruhestand feiert Dr. Ernst-Rüdiger Osterhoff am 13. Juni

seinen 70. Geburtstag – das Westfälische Ärzteblatt gratuliert herzlich.

Osterhoff nutzte seine Chance, auf dem zweiten Bildungsweg ins Medizinstudium an der Universität Marburg einzusteigen. Nach erfolgreichem Abschluss, beruflichen Zwischenstationen in Ostercappeln und Bad Oeynhausen und der Anerkennung als Facharzt für Allgemeinmedizin wurde Preußisch Oldendorf Dr. Osterhoffs Wahlheimat. Auch hier war vor der Medizin das Handwerk gefragt: Auf dem Gelände einer ehemaligen Gärtnerei entstand die Arztpraxis, in der Ernst Rüdiger Osterhoff in der Folge von

1987 bis 2016 seine Patientinnen und Patienten versorgte.

Neben der Arbeit in der Praxis nahm sich Dr. Osterhoff Zeit für berufspolitisches Engagement. Im NAV-Virchowbund war er nicht nur als Vorsitzender des Bezirksverbandes Ostwestfalen-Lippe, sondern auch als stellvertretender Landesverbandsvorsitzender und Mitglied des erweiterten Bundesvorstandes tätig. Auch der „Hinkende Bote“, Name der damaligen Mitgliederzeitschrift, machte sich von Preußisch Oldendorf aus auf den Weg zu seinen Leserinnen und Lesern. Bei der Ärztekammer Westfalen-



Dr. Ernst-Rüdiger Osterhoff

Lippe gehörte Osterhoff von 1993 bis 2009 der Kammerversammlung an und war unter anderem als stellvertretender Vorsitzender im Finanzausschuss tätig. In

der KVWL trat er über zwei Legislaturperioden in der Vertreterversammlung für die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen ein.

„Es hat Spaß gemacht“, zieht Ernst-Rüdiger Osterhoff kurz und bündig Bilanz.

Nach Aufgabe seiner Praxis – „die habe ich nach Lettland verschenkt“ – genießt er es seit einigen Jahren, gemeinsam mit seiner Frau Freiraum für zahlreiche Hobbys zu haben. Golf und Tennis im gemischten Doppel gehören ebenso dazu wie Touren mit dem Pedelec. Daheim bleibt Zeit für Bücher und gern nimmt Osterhoff auch als Hobbykoch die Küche in Beschlag. ■

TRAUER

Prof. Dr. med. Johann Friedrich Bußmann, Herne *21.02.1933	+09.01.2021
Dr. med. Wolfgang Demmel, Arnsberg *10.03.1931	+14.01.2021
Dr. med. Helga Wilke, Lünen *16.10.1940	+01.02.2021
Dr. med. Rudolf Barth, Ennigerloh *05.08.1925	+04.02.2021
Dr. med. Hans-Wolfgang Giese, Münster *14.07.1927	+04.02.2021
Dr. med. Herward Feuerhake, Hamm *13.12.1924	+06.02.2021
Dr. med. Nora Melitta Beisenkötter, Münster *12.10.1930	+16.02.2021
Dr. med. Dieter Dammann, Emsdetten *22.08.1938	+09.03.2021
Dr. med. Gerd Engelhardt, Laer *14.06.1944	+17.03.2021
Dr. med. Rüdiger Fritz, Dortmund *09.06.1933	+24.04.2021

KOLLEGIALER AUSTAUSCH

Corona-Konsil: digitale Plattform für aktuelle Studien und Praxis-Tipps

Beinahe täglich wird das medizinische Wissen in der SARS-CoV-2-Pandemie um weitere Informationen ergänzt. Deshalb hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe ein „Corona-Konsil“ auf ihrer Webseite eingerichtet, das eine aktuelle und übersichtliche Sammlung empfehlenswerter Studien und Fachliteratur bietet. Unter www.aekwl.de/corona-konsil finden sich zudem Best-Practice-Beispiele und kreative Lösungen für Klinik und Praxis.

Die ÄKWL bittet Ärztinnen und Ärzte, das Corona-Konsil auch als

Austauschplattform zu verstehen. Kammerpräsident Dr. Hans-Albert Gehle dazu: „Erfahrungen aus Ihrer Arbeit können für Kolleginnen und Kollegen wertvoll sein. Gerade in der jetzigen Zeit kann ein kollegialer Austausch sinnvoll und hilfreich sein.“ Medizinerinnen und Mediziner, die nützliche Informationen weitergeben möchten, können eine E-Mail an corona-konsil@aekwl.de senden. Die ÄKWL wird diese bei Eignung zeitnah im Corona-Konsil zur Verfügung stellen.





DIGITALE FORTBILDUNGEN

eLearning und Webinare



WIR GEHEN MIT DER ZEIT - GEHEN SIE MIT!

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet viele Fortbildungen auch **online** an – als **Blended Learning**, reines **eLearning** oder als **Webinar**. Passende Kursangebote finden Sie auf den **folgenden Akademieseiten**.

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Aktuelle Informationen zu Veranstaltungsterminen

Während der SARS-CoV-2-Pandemie bietet die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL auch berufsqualifizierende Fort- und Weiterbildungskurse in Präsenzform an, soweit die Vorgaben der aktuellen Corona-Schutzverordnung NRW und das vom Lenkungsausschuss der Akademie verabschiedete Hygienekonzept eingehalten werden können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Akademieveranstaltungen sind zur Einhaltung vorgegebener Hygieneregeln verpflichtet. Die Akademie behält sich vor, auch berufsqualifizierende Fort- und Weiterbildungskurse in Form von Webinaren durchzuführen, sofern diese sich hinsichtlich der didaktischen Umsetzung dafür eignen. Ferner behält sie sich vor, ggf. Veranstaltungen abzusagen.



Organisation

Vorsitzender:

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c.
Hugo Van Aken, Münster

Stv. Vorsitzender:

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c.
Diethelm Tschöpe, Bad Oeynhausen

Leitung:

Elisabeth Borg

Geschäftsstelle:

Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster,
Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 • Mail akademie@aekwl.de
• Internet www.akademie-wl.de

www.akademie-wl.de

Online-Fortbildungskatalog

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog:

www.akademie-wl.de/katalog

Akademie-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Akademiemitgliedschaft

Allgemeine Informationen zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen s. S. 64

E-Mail-Newsletter

schnell & kostenlos

www.akademie-wl.de/akadnewsletter

Fortbildungsangebote

-  Borkumer Fort- und Weiterbildungswoche
-  Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen
-  Weiterbildungskurse
-  Strukturierte curriculare Fortbildungen
-  Curriculare Fortbildungen
-  Notfallmedizin
-  Strahlenschutzkurse
-  Hygiene und MPG
-  Ultraschallkurse
-  DMP-Veranstaltungen
-  Qualitätsmanagement
-  Workshops/Kurse/Seminare
-  Forum Arzt und Gesundheit
-  Medizin und Gesellschaftlicher Wandel
-  Fortbildungen für MFA und Angehörige anderer medizinischer Fachberufe

Mitglied werden

bei der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL und viele Vorteile genießen!

Weitere Informationen:

Tel. 0251 929-2204

www.akademie-wl.de/mitgliedschaft

Die Akademie auf Facebook und Instagram

Liken Sie uns auf



und folgen Sie uns auf




Borkum 2022














76. Fort- und Weiterbildungswoche






**Sa., 07.05.–
Sa., 15.05.2022**








Fortbildungs- veranstaltungen im Überblick









A Ärztlich begleitete Tabakentwöhnung	47, 55	Fortbildungsveranstaltungen/ Qualifikationen für MFA	55	P Palliativmedizin	49, 50
Ärztliche Führung	52	Forum – Arzt und Gesundheit	62	Patientenzentrierte Kommunikation	54
Ärztliche Wundtherapie	55	G Gendiagnostikgesetz (GenDG)	44, 53	Prüferkurs	54
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	57	Geriatrische Grundversorgung	51	Psychosomatische Grundversorgung	54
Akupunktur	45, 48	Gesundheitsförderung und Prävention	51	Psychotherapie der Traumafolgestörungen	54
Allgemeine Fortbildungs- veranstaltungen	46–48, 63	Gewalt gegen Ärzte/innen und med. Fachpersonal	61	Psychotraumatologie	54
Allgemeine Informationen	41, 63, 64	H Hämotherapie	53	Q Qigong Yangsheng	62
Allgemeinmedizin	48	Hausärztliche Behandlung opioid- abhängiger Patienten	62	R Refresherkurse	43, 44
Anästhesie bei herzchirurgischen und interventionellen kardio- logischen Eingriffen	52	Hautkrebs-Screening	44, 53	Rehabilitationswesen	50
Angststörungen in der ärztlichen Praxis	62	Herz und Diabetes	53	Reisemedizinische Gesundheits- beratung	52
Antibiotic Stewardship (ABS)/ ambulant	51, 62	HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI)	45	Resilienztraining	62
Arbeitsmedizin	48	Hygiene	43, 49, 53, 57	Risiko- und Fehlermanagement	60
Arthrose Update	61	Hygienebeauftragter Arzt	49, 53	S SARS-CoV-2	47
Asthma bronchiale/COPD	45	Hypnose als Entspannungsverfahren	49	Schlafbezogene Atmungsstörungen	52
Aufenthaltsrechtliches Verfahren	52	I Impfen	53	Schmerzmedizinische Grund- versorgung	54
Autogenes Training	48	Infektionsmanagement in der Praxis	53	Schmerztherapie	50
B Balint-Gruppe	48	Instagram	41	Sexualmedizin	50
Beatmung	43	Irreversibler Hirnfunktionsausfall	53	Sexuelle Gesundheit	54
Betriebsmedizin	48	K Kindernotfälle	56	Sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern	45
Bildungsscheck/Bildungsprämie	64	Klinische Notfall- und Akutmedizin	52	SKILLS LAB	61
Borkum	41	Klinische Studien	54, 55	Soziales Entschädigungsrecht	52
BUB-Richtlinie	52	Körperliche Untersuchung des Bewegungsapparates	61	Sozialmedizin	50, 52
C Curriculare Fortbildungen	52–55	Koronare Herzkrankheit	45	Sportmedizin	43, 50
D Der psychiatrische Notfall	57	KPQM	60	Strahlenschutzkurse	57
Dermatologie	45	Krankenhaushygiene	49	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	62
Diabetes mellitus	45	L LNA/OrgL	56	Stressmedizin	54
DMP (Asthma bronchiale/COPD – Diabetes mellitus – KHK)	45, 60	Lungenfunktion	62	Strukturierte curriculare Fortbildungen	51, 52
E eHealth	43, 53	Lymphologie	53	Studienleiterkurs	55
EKG	61, 62	M Manuelle Medizin/ Chirotherapie	49, 60	Suchtmedizin	51
eKursbuch		Medical English	62	T Tapingverfahren	61
„PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“	46	Medienschicht	60	Telenotarzt	56
„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	46	Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	52	Transfusionsmedizin	55
eLearning	43–46	Medizinethik	54	Transplantationsbeauftragter Arzt	55
Elektroenzephalografie	62	Medizinische Begutachtung	51, 52	Traumafolgen	52
EMDR	61	Moderatorentraining Ethikberatung	61	U Ultraschallkurse	46, 57–59
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie	53	Moderieren/Moderations- techniken	60	U-Untersuchungen	60
Ernährungsmedizin	49	Motivations- und Informations- schulung	46, 60	V Verkehrsmedizinische Begutachtung	48, 55
Ernährungsmedizinische Grundversorgung	51	MPG	44, 45, 57	W Weiterbildungskurse	48–51
EVA – Zusatzqualifikation „Entlas- tende Versorgungsassistentin“	66	N NAWL – Notarztfortbildung		Westfälischer Ärztetag	47
F Facebook	41	Westfalen-Lippe	43, 44, 59, 50, 57	Wirbelsäulen-Interventionskurs	61
Fehlermanagement/Qualitäts- management/Risikomanagement	60	Neurografie/Myografie	62	Workshops/Kurse/Seminare	60–62
Fortbildungs-App	50	Neurologie	44	O Online-Quiz	45
		O Online-Quiz	45	Online-Wissensprüfung	44
		Online-Wissensprüfung	44	Osteopathische Verfahren	52, 60
		Osteopathische Verfahren	52, 60	Organisation in der Notaufnahme	52
		Organisation in der Notaufnahme	52		

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929
------	-------	-----	----------	---	----------------------

ELEARNING-ANGEBOTE						
Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL wird ihr eLearning-Angebot in den nächsten Wochen stetig ausbauen und aktualisieren. Die Maßnahmen werden über die elektronische Lernplattform ILIAS angeboten.						
www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog						
Beatmung – Modul 1: Grundlagen (4 UE) - Anatomie und Physiologie - Respiratorische Insuffizienz - Möglichkeiten der Beatmung – Atemwege Leitung: Dr. med. T. Güß, MBA, Münster Hinweis: Weitere Module zu den Themen Ventilationsformen, Beatmung auf der Intensivstation, Beatmung in besonders schwierigen Fällen sowie Umgang mit Heimbeatmung befinden sich in der Planung.		Lernplattform ILIAS	M: € 79,00 N: € 99,00	8	Madeleine Reuver -2224	
Sportmedizin (je Modul 4 UE) - Modul 1: Stress und Schmerz - Sport als Therapiemöglichkeit - Modul 2: Bewegung in der Sportmedizin - Modul 3: Häufige Krankheitsbilder im Breitensport Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Münster, Prof. Dr. med. Dr. rer. medic. C. Reinsberger, Paderborn Hinweis: Die drei Module sind einzeln buchbar.		Lernplattform ILIAS	(je Modul) M: € 69,00 N: € 89,00	(je Modul) 8	Kerstin Zimmermann -2211	
Notfallmedizinische Online-Fortbildung – Notarztfortbildung Westfalen-Lippe anerkannt gemäß § 5 Abs. 4 RettG NRW Notfallkoordination im Präklinischen Notfalldienst und in Zentralen Notaufnahmen (6 UE) Notfallkoordination im Normalbetrieb - Gesetzliche Grundlagen - Techniken der Notfallkoordination - Führungsunterstützungstechniken - Massenanfall von Verletzten - Massenanfall von Erkrankten - Pandemie - CBRN Zusammenarbeit Präklinik/Klinik – mit der Feuerwehr/THW – mit der Polizei Leitung: Dr. med. M. Eichler, Steinfurt		Lernplattform ILIAS	M: € 79,00 N: € 99,00	12	Thore Schröder -2214	
eHealth – eine praxisorientierte Einführung (10 UE) – entspricht den Modulen 1 und 2 der curricularen Fortbildung eHealth – Informationstechnologie in der Medizin - Modul 1 - Einführung, Motivation und Hintergrund - Modul 2 - Anwendungen und Anwendungsbeispiele Leitung: Prof. Dr. P. Haas, Dortmund Hinweis: Das eLearning-Angebot ist in vollem Umfang auf das Curriculum „eHealth - Informationstechnologie in der Medizin“ anrechenbar.		Lernplattform ILIAS	M: € 175,00 N: € 199,00	20	Christoph Ellers -2217	
eRefresher Hygiene für Ärzte/innen (3 UE) zum Nachweis der regelmäßigen Fortbildungspflicht von Hygienebeauftragten gem. § 6 Abs. 1 HygMedVo NRW - Nosokomiale Infekte - Neue Antibiotika – Indikationen und Limitationen - Desinfektionsmittel – Wirkstoffe und Einsatzbereiche - Wie läuft eine Begehung ab? Leitung: Dr. med. Chr. Lanckohr, EDIC, Münster Voraussetzung: Curriculare Fortbildung „Hygienebeauftragter Arzt“		Lernplattform ILIAS	M: € 99,00 N: € 119,00	6	Kerstin Zimmermann -2211	
eRefresher Hygiene für MFA (3 UE) zum Nachweis der regelmäßigen Fortbildungspflicht von Hygienebeauftragten gem. § 6 Abs. 1 HygMedVo NRW - Desinfektionsmittel – Wirkstoffe und Einsatzbereiche - Manuelle vs. Maschinelle Aufbereitung (Instrumentenspülmaschine/RDG) von Medizinprodukten – Risikoeinstufung - Wie läuft eine Begehung ab? - Überblick Hygieneplan – Grundlagen und Inhalte Leitung: Dr. med. Chr. Lanckohr, EDIC, Münster Voraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme an einer Fortbildung für die Qualifikation zum/zur Hygienebeauftragten gem. HygMedVO NRW §1 Abs. 2		Lernplattform ILIAS	AG/M: € 85,00 AG/N: € 99,00		Lisa Lenzen -2209	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
eRefresher Aufbereitung von Medizinprodukten für MFA (4 UE) für Absolventen/innen eines Fortbildungskurses zum Erwerb der Sachkunde gem. (§ 8 (4) i. V. m.) § 5 (1) MPBetreibV für die Instandhaltung von Medizinprodukten in Arztpraxen – Update: Aufbereitung von Medizinprodukten – Hygiene- und Desinfektionsplan – Empfehlungen zur postoperativen Wundinfektion – Voraussetzungen zur validierten Aufbereitung in der Endoskopie Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld Voraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme an einem Fortbildungskurs zum Erwerb der Sachkunde gemäß der Medizinproduktebetriebsverordnung (MPBetreibV) für die Instandhaltung von Medizinprodukten in der Arztpraxis		Lernplattform ILIAS	AG/M: € 85,00 AG/N: € 99,00		Lisa Lenzen -2209	
eRefresher Notfallmanagement (4 UE) für Entlastende Versorgungsassistenten/innen EVA/NäPA gemäß der Delegationsvereinbarung Anlage 8 BMV-Ä § 7 (6) – Vitalparameter und deren Bedeutung – Bewusstseinsgrade – Notfallstressmanagement (Selbstkunde, Umgang mit Patienten und Angehörigen) – Notfallkunde (Wunden, internistische Notfälle, Traumatologie, Med., Schock) – Kenntnisse des Rettungsdienstes Leitung: L. Mittelstädt, Witten Voraussetzung: Abschluss Spezialisierungsqualifikation zum/zur Entlastende Versorgungsassistenten/innen EVA, NäPA Hinweis: Das eLearning ist anrechenbarer Baustein auf den Refresherkurs gem. Delegationsvereinbarung Anlage 8 BMV-Ä § 7 (6) Hinweis: Neben dem „eRefresher Notfallmanagement“ ist auch das Notfalltraining „Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation“ sowie die Fortbildung „Informations- und Kommunikationstechnologie/Digitalisierung“ Bestandteil des Refresherkurses für Entlastende Versorgungsassistenten/innen EVA/NäPA .		Lernplattform ILIAS	AG/M: € 85,00 AG/N: € 99,00		Nina Wortmann -2238	
eRefresher Hautkrebs-Screening (5 UE) – Stärkung der Patientenorientierung – Was ist Prävention? Was ist Screening? – Informationen zum HKS in Deutschland – Verdachtsdiagnostik/Differenzialdiagnostik und Bestätigungsdagnostik – Dokumentation und Meldung von Fällen an das Krebsregister – Kommunikation und interdisziplinäre Zusammenarbeit Leitung: Prof. Dr. med. E. Breitbart, Hamburg Voraussetzung: Teilnahme am qualifizierten Fortbildungsprogramm „Hautkrebs-Screening“		Lernplattform ILIAS	M: € 99,00 N: € 119,00	10	Hendrik Petermann -2203	
eRefresher Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung (6 UE) Leitung: Prof. Dr. med. J. Eppelen, Hannover, Prof. Dr. med. P. Wieacker, Münster Facharzt-Gruppe: interdisziplinär Voraussetzung: Nachweis von mindestens fünf Berufsjahren nach Anerkennung zur Fachärztin bzw. zum Facharzt		Lernplattform ILIAS	M: € 165,00 N: € 199,00 (incl. Online-Wissensprüfung) € 50,00 (nur Online-Wissensprüfung)	12	Falk Schröder -2240	
Update Neurologie (7 UE) – Demenz – Epilepsie – Morbus Parkinson – Multiple Sklerose – Schlaganfall – Muskelerkrankungen – (Poly-)Neuropathien und Motoneuronerkrankungen Leitung: Dr. med. W. Kusch, Münster-Hiltrup		Lernplattform ILIAS	M: € 89,00 N: € 109,00	14	Madeleine Reuver -2224	

















Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern – Diagnostik und Prävention (2 UE) in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen NRW Sexualisierte Gewalt gegen Frauen - Epidemiologie, Gesetzliche und arztrechtliche Grundlagen, Körperliche und gynäkologische Untersuchung, K. O.-Mittel, Beratungsstelle Sexualisierte Gewalt gegen Kinder - Statistik, Abklärung/Anamnese, Untersuchung/Kolposkopie, Risikokonstellation Leitung: Frau Prof. Dr. med. S. Banaschak, Köln, Frau Dr. med. T. Brüning, Datteln		Lernplattform ILIAS	M: € 35,00 N: € 49,00	4	Madeleine Reuver -2224	
Akupunktur Block A (Grundkurs) (24 UE) zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung „Akupunktur“ - Vorstellung wissenschaftlicher und akupunkturrelevanter Grundlagen der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) - Durchführung der Akupunkturbehandlung Leitung: Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster, Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel		Lernplattform ILIAS	M: € 699,00 N: € 769,00	48	Guido Hüls -2210	
DMP-spezifische Online-Fortbildung (je Modul 2 UE) in Zusammenarbeit mit dem Hausärzteverband Westfalen-Lippe e. V. Zielgruppe: Ärzte/innen, die im Rahmen der DMP-Verträge tätig sind und Interessierte - Asthma bronchiale/COPD Modul 1: Asthma bronchiale/COPD Modul 2: Inhalationstherapie/Pneumonie Modul 3: Schlafbezogene Atemstörungen/Sport bei COPD Modul 4: Chronisch persistierender Husten/Schweres Asthma Modul 5: Fallbeispiele Asthma/COPD Modul 6: Medikamentöse Therapie Modul 7: Chronische Dyspnoe/Tuberkulose - Diabetes mellitus Modul 1: Diabetisches Fußsyndrom Modul 2: Diabetes und Herz Modul 3: Diabetes und Sport Modul 4: Arbeitsfähigkeit und Fahrtauglichkeit Modul 5: Adipositas/Gesundheits-Pass Diabetes - Koronare Herzkrankheit (KHK) Modul 1: Herzinsuffizienz Modul 2: Arrhythmien (zzt. nicht verfügbar) Modul 3: Gerinnungsmanagement und Akutes Koronarsyndrom Modul 4: Hypertonie Modul 5: Synkope/Kardiomyopathien Hinweis: Die einzelnen Module können frei gewählt werden. Hinweis DMP: Die Module sind gemäß der Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit den Erkrankungen „Asthma bronchiale/COPD“, „Diabetes mellitus Typ 2“ und „Koronare Herzkrankheit (KHK)“ in Westfalen-Lippe anerkannt.		Lernplattform ILIAS	(je Modul) Mitglieder Akademie und Hausärzteverband WL: € 35,00 Mitglieder Akademie oder Hausärzteverband WL: € 40,00 Nichtmitglieder: € 55,00	(je Modul) 4	Madeleine Reuver -2224	 
HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI) (4 UE) - Epidemiologie von HIV und STI - Darstellung und Wissen über die gängigsten STI - Definition und Konzepte von Sexualität - Sexuelles Verhalten - STI-Diagnostik Leitung: Prof. Dr. med. N. H. Brockmeyer, Bochum Hinweis: Ärzte/innen, die an der Vereinbarung über die HIV-Präexpositionsprophylaxe gemäß § 20j SGB V teilnehmen, können mit dieser Fortbildung theoretische Kenntnisse im Bereich HIV/Aids nachweisen (4 Punkte).		Lernplattform ILIAS	M: € 79,00 N: € 99,00	8	Madeleine Reuver -2224	
Online-Quiz Dermatologie (je 4 UE) Leitung: Dr. med. T. Brinkmeier, Dortmund Dermatoonkologie/Differenzialdiagnosen und Therapie Zielgruppe: Dermatologen, Ärzte in Weiterbildung und Interessierte Dermatologie in der Hausarztpraxis – Blickdiagnosen/Dermatosen bei Systemerkrankungen Zielgruppe: Allgemeinmediziner, hausärztlich tätige Internisten, Ärzte in Weiterbildung und Interessierte		Lernplattform ILIAS	(je Veranstaltung) M: € 49,00 N: € 69,00	je 8	Hendrik Petermann -2203	 




Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Aufbauschulung (6 UE) Leitung: Dr. med. Chr. Saße, Münster Hinweis: Ärzte/innen, die sich nach Ablauf der 5-jährigen Frist auch weiterhin für die „Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung“ ihrer Praxis entscheiden, kommen mit der Teilnahme an der Aufbauschulung bis zum Ablauf einer Frist von weiteren 5 Jahren ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Unfallverhütung und zum Arbeitsschutz nach.		 Lernplattform ILIAS	M: € 419,00 N: € 469,00	12	Anja Huster -2202	
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplexsonographie (6 UE) zum Einstieg in diese beiden nicht-invasiven gefäßdiagnostischen Verfahren - Physikalische Grundlagen des Ultraschalls - Vermittlung von Kenntnissen über Schallköpfe und Geräteeinstellungen - Beispiele verschiedener Untersuchungsgänge Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt		 Lernplattform ILIAS	€ 69,00	12	Thore Schröder -2214	
eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschl. Nieren, Harnblase, Thorax (ohne Herz), Schilddrüse - Grundkurs (mind. 20 Module) - Aufbaukurs (mind. 16 Module) - Refresherkurs (mind. 20 Module) Leitung: Dr. med. L. Büstgens, Barenburg, Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Jakobeit, Radevormwald, Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt		 Lernplattform ILIAS Demo-Version: www.akademie-wl.de/ilias	(je Kursbuch) € 99,00	(je Modul) 1	Gisbert Hölting -2233	
eKursbuch „PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie in der Pädiatrie (mind. 10 Module) - Einführung in den Untersuchungsgang - Physik des Ultraschalls - Artefakte - Nieren und Harnableitendes System - Hüftsonographie - Magen-Darm-Trakt - Weibliches Genitale - Männliches Genitale - Schilddrüse - Schädel Leitung: Frau Dr. med. Annette Schmitz-Stolbrink, Dortmund		 Lernplattform ILIAS Demo-Version: www.akademie-wl.de/ilias	€ 119,00	(je Modul) 1 bzw. 2	Hendrik Petermann -2203	

ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog

Archiv-Webinar (6 UE) Das Mikrobiom im interdisziplinären Kontext Leitung: Prof. Dr. med. W. E. Schmidt, Prof. Dr. med. A. Canbay, Bochum Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Das am 14.11.2020 stattgefundene Webinar „Das Mikrobiom im interdisziplinären Kontext“ steht Interessierten bis zum 30.06.2021 als Archiv-Webinar zur Verfügung. Lernplattform ILIAS 	M: € 39,00 N: € 49,00	6	Parisia Olube -2243	
Dauermedikationen mit Benzodiazepinen – Bewertungen und Vorschläge zu einem differenzierten Umgang Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Reymann, Dortmund	Mi., 09.06.2021 16.00–19.00 Uhr Dortmund,  Klinik Dortmund, 			Madeleine Reuver -2224	
(Brust-)Krebstherapie im Wandel Zielgruppe: Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Interessierte Leitung: Dr. med. D. Romann, Lünen-Werne, Dr. medic C.-P. Sarac, Unna Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 11.06.2021!	Sa., 12.06.2021 10.00–12.30 Uhr Lernplattform ILIAS 	M: € 10,00 N: € 40,00 Andere Zielgruppen: € 40,00	4	Parisia Olube -2243	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Extertaler Fortbildungstag Genesen, aber nicht gesund – Das Post-COVID-Syndrom in der Klinik und niedergelassenen Praxis Zielgruppe: Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Interessierte Leitung: Dr. med. A. Bransi, Extertal Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 15.06.2021!	Mi., 16.06.2021 16.00–19.00 Uhr Lernplattform ILIAS		M: € 10,00 N: € 40,00 Andere Zielgruppen: € 40,00	5	Parisia Olube -2243	
Der Darm im Focus der modernen Medizin Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. M. Hoff- mann, Priv.-Doz. Dr. med. U. Peitz, Münster Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 22.06.2021!	Mi., 23.06.2021 17.00–19.30 Uhr Lernplattform ILIAS		M: € 10,00 N: € 40,00	3	Parisia Olube -2243	
Post-Covid-Syndrom – eine interdisziplinäre Herausforderung des Gesundheitswesens Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 29.06.2021!	Mi., 30.06.2021 16.00–19.00 Uhr Lernplattform ILIAS		M: € 20,00 N: € 50,00		Madeleine Reuver -2224	
Amerikanischer Krebskongress 2021 – Nachlese Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 29.06.2021!	Mi., 30.06.2021 17.00–21.00 Uhr Lernplattform ILIAS		M: € 10,00 N: € 40,00	6	Parisia Olube -2243	
Hybridveranstaltung (Präsenz/Online) 14. Westfälischer Ärztetag Bundestagswahl 2021: Wohin entwickelt sich das Gesundheitswesen? Leitung: Dr. med. J. A. Gehle, Münster Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Präsenz: Fr., 27.08.2021 15.00–19.00 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214  Online: Fr., 27.08.2021 15.00–19.00 Uhr Lernplattform ILIAS		kostenfrei		Parisia Olube -2243	 
Chronische Dysphagie bei neurogenen Erkrankungen und im Alter Fortbildungsveranstaltung in Zusammen- arbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Zielgruppe: Ärzte/innen und Apotheker/innen Moderation: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. H. Van Aken, Dr. rer. nat. O. Schwalbe, Münster Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 14.09.2021!	Mi., 15.09.2021 17.00–20.00 Uhr Lernplattform ILIAS		€ 30,00	4	Parisia Olube -2243	
Nikotin und Tabak Was Ärzte/innen und Zahnärzte/innen über Nikotin und Tabak wissen und was sie kön- nen sollten Fortbildungsveranstaltung in Zusammen- arbeit mit der Zahnärztekammer Westfalen- Lippe Zielgruppe: Ärzte/innen und Zahnärzte/innen Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg- Fredeburg Hinweis: Anrechnungsfähiger Baustein für die 28 UE umfassende curriculare Fortbildung „Ärztlich begleitete Tabakentwöhnung“ gem. Curriculum der Bundesärztekammer Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 28.09.2021!	Mittwoch, 29.09.2021 16.00–19.30 Uhr Lernplattform ILIAS		M: € 49,00	5	Madeleine Reuver -2224	




Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Verkehrsmedizin – Patientenaufklärung und Beratung Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bielefeld Hinweis: Anrechnungsfähiger Baustein für die 24 UE umfassende curriculare Fortbildung „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ gem. Curriculum der Bundesärztekammer Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 26.10.2021!	Mi., 27.10.2021 16.00–20.00 Uhr Lernplattform ILIAS	 Webinar	M: € 20,00 N: € 30,00	6	Burkhard Brautmeier -2207	
12. Rheiner Symposium für Gynäkologie und Perinatalmedizin Leitung: Frau Dr. med. C. Fuhljahn, Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Rheine Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 20.11.2021 9.00–17.45 Uhr Rheine, Stadthalle Rheine, Humboldtplatz 10		M: € 90,00 N: € 110,00 MFA/ Hebammen: € 30,00	*	Parisia Olube -2243	

WEITERBILDUNGSKURSE



Die Kurse sind gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 21.09.2019, in Kraft getreten am 01.07.2020, zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.

www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog





**Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 UE)**

Akupunktur (Module I–VII) Leitung: Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster, Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel 	Modul I (Online-Kurs) Module II–VII (Präsenz- kurse – 11 Wochenenden): Beginn: Mai 2021 Ende: Mai 2023	Gelsen- kirchen 	Modul I: M: € 699,00 N: € 769,00 Module II–VII (je Wochen- ende): M: € 549,00 N: € 599,00	Modul I: 48 Mo- dule II–VII (je Wo- chen- ende): 32	Guido Hüls -2210	
--	--	---	--	---	---------------------	--



Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 UE) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)

Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1–3) Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	Modul 1: auf Anfrage Modul 2: Fr./Sa., 03./04.09.2021 Modul 3: Fr./Sa., 05./06.11.2021 (Einzelbuchung der Module möglich)	Borkum Münster Münster 	Modul 1: M: € 880,00 N: € 970,00 Modul 2 und 3: M: € 880,00 N: € 970,00	80	Melanie Dietrich -2201	
--	--	---	---	----	------------------------------	---

Weiterbildung Arbeitsmedizin bzw. Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin (360 UE)
















Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin (Module I–VI)   Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, S. Neumann, Bochum	Beginn: August 2021 Ende: Februar 2022 (zzgl. eLearning) (Quereinstieg möglich) 	ILIAS	(je Modul) M: € 899,00 N: € 985,00	84	Kerstin Zimmer- mann -2211	
--	---	-------	--	----	-------------------------------------	---



















Weiterbildungsbaustein Autogenes Training (32 UE)

Autogenes Training Leitung: Dr. med. Chr. Theiling, Lengerich Hinweis: Anrechenbarer Baustein auf die Facharztweiterbildung „Psychiatrie und Psychotherapie“, „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“, „Kinder- und Jugendpsy- chiatrie und -psychotherapie“ sowie auf die Zusatz-Weiterbildung „Psychotherapie“	Fr./Sa., 10./11.12.2021 und Fr./Sa., 24./25.06.2022	Münster 	M: € 765,00 N: € 845,00	32	Kerstin Zimmer- mann -2211	
---	--	--	----------------------------	----	-------------------------------------	---

Fort- und Weiterbildung Balint-Gruppe (30 UE)

Balint-Gruppe Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster Hinweis: Anerkennungsfähig gem. Weiterbil- dungsordnung der ÄKWL	jeweils Freitag, 14.00–19.00 Uhr 20.08.2021 und 17.09.2021 und 29.10.2021 und 12.11.2021 und 26.11.2021	Münster 	M: € 665,00 N: € 735,00	35	Falk Schröder -2240	
---	---	--	----------------------------	----	---------------------------	---

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Zusatz-Weiterbildung Ernährungsmedizin (220 UE)						
Ernährungsmedizin (100 UE) Leitung: Prof. Dr. med. G. Bönner, Freiburg, Frau Dr. med. B. Schilling-Maßmann, Tecklen- burg, Dr. med. W. Keuthage, Münster, Dr. med. M. Klein, Recklinghausen 	Präsenz-Termine: Fr., 22.10.– So., 24.10.2021 und Mi., 09.02.– So., 13.02.2022 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 1.930,00 N: € 1.980,00	120	Petra Pöttker -2235	
Ernährungsmedizin (Fallseminare einschl. Hausarbeit) (120 UE) (5 Blöcke – je 24 UE)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Block) € 500,00	je 24	Petra Pöttker -2235	
Weiterbildungsbaustein Hypnose als Entspannungsverfahren (32 UE)						
Hypnose als Entspannungsverfahren Leitung: Frau Dr. med. N. Aufmkolk, Ahaus Hinweis: Anrechenbarer Baustein auf die Facharztweiterbildung „Psychiatrie und Psychotherapie“, „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“, „Kinder- und Jugendpsy- chiatry und -psychotherapie“ sowie auf die Zusatz-Weiterbildung „Psychotherapie“	Fr./Sa., 08./09.10.2021 und Fr./Sa., 20./21.05.2022	Münster 	M: € 765,00 N: € 840,00	32	Kerstin Zimmer- mann -2211	
Zusatz-Weiterbildung Krankenhaushygiene (200 UE)						
Krankenhaushygiene (Grundkurs) (40 UE)  Modul I: Hygienebeauftragter Arzt Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Jena, Univ.-Prof. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil 1: auf Anfrage Teil 2: Präsenz-Termin: Sa., 18.09.2021 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 650,00 N: € 710,00	50	Guido Hüls -2210	
Krankenhaushygiene (Aufbaukurs) (160 UE) Modul II: Organisation der Hygiene Modul III: Grundlagen der Mikrobiologie Modul IV: Bauliche und technische Hygiene Modul V: Gezielte Präventionsmaßnahmen Modul VI: Qualitätssichernde Maßnahmen/ Ausbruchmanagement	auf Anfrage	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Mo- dul) 32	Guido Hüls -2210	
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 UE)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (Grundkurs/Aufbaukurs)  Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Grundkurs Präsenz-Termine: Modul III: Fr., 05.11.–So., 07.11.2021 Modul I: Fr., 14.01.–So., 16.01.2022 Modul IV: Fr., 04.03.–So., 06.03.2022 Modul V: Fr., 29.04.–So., 01.05.2022 (zzgl. eLearning) Aufbaukurs noch offen	Münster	noch offen	(je Mo- dul) 35	Falk Schröder -2240	
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 UE)/Zusatz-Weiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin (80 UE)						
Notartztkurs Westfalen (Kursteile A–D) Leitung: Frau Dr. med. K. Schaller, Dortmund 	auf Anfrage	Dortmund- Eving 	noch offen	90	Thore Schröder -2214	
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 UE)						
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Domagk, Warendorf, Priv.-Doz. Dr. med. P. Lenz, Frau Dr. med. B. Roesner, Münster 	Präsenz-Termine: Fr., 21.01.– So., 23.01.2022 und Fr., 04.02.– Sa., 05.02.2022 (zzgl. eLearning)	Münster 	noch offen	45	Daniel Bussmann -2221	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. E. A. Lux, Lünen 	Präsenz-Termine: Fr., 26.11.– So., 28.11.2021 und Fr., 10.12.– Sa., 11.12.2021 (zzgl. eLearning)	Lünen 	M: € 999,00 N: € 1.099,00	45	Daniel Bussmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Dr. med. B. Hait, Unna, K. Reckinger, Herten 	1. Halbjahr 2022	Haltern 	noch offen	45	Daniel Bussmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. P. Küpper-Weyland, Bünde 	auf Anfrage	Borkum	noch offen	45	Daniel Bussmann -2221	
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 UE)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 1.050,00 N: € 1.150,00	je 40	Daniel Bussmann -2221	
Zusatz-Weiterbildung Sexualmedizin (120 UE)						
Modul I – Grundlagen der Sexualmedizin (44 UE) Leitung: Prof. Dr. med. N. H. Brockmeyer, Bochum 	So., 31.10.– Mi., 03.11.2021 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 799,00 N: € 875,00	57	Christoph Ellers -2217	
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 UE)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Leitung: Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Dr. med. Dr. phil. A. Schwarzer, Bochum 	Präsenz-Termin: Mo., 13.09.– Fr., 17.09.2020 (zzgl. eLearning)	Bochum	M: € 1.445,00 N: € 1.595,00	110	Falk Schröder -2240	
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 UE)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 UE) Leitung: Dr. med. M. Körner, Dr. med. M. Rieger, Münster 	Beginn: August 2021 Ende: November 2021 (zzgl. eLearning) (Quereinstieg möglich)	Münster 	(je Teil) M: € 535,00 N: € 535,00	80	Melanie Dietrich -2201	
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 UE) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm 	Teil E: Mo., 05.07.– Fr., 09.07.2021 Teil F: Mo., 12.07. bis Fr., 16.07.2021 Teile G/H: Beginn: August 2021 Ende: März 2022 (zzgl. eLearning) (Quereinstieg möglich)	Münster  Münster/ Bochum 	(je Teil) M: € 535,00 N: € 535,00	80 80	Melanie Dietrich -2201	
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 UE)						
Sportmedizin (56 UE) Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	auf Anfrage	Borkum	noch offen	56	Kerstin Zimmer- mann -2211	



Fortbildungs-App

Mit einem Fingerstreich zur passenden Fortbildung

Mit der kostenlosen Fortbildungs-App haben Sie Zugriff auf den gesamten Fortbildungskatalog der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL mit Informationen zu allen Veranstaltungen.



Akademie

























App Store
















Google Play

www.akademie-wl.de/app











Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V) Leitung: W. Terhaar, Münster 	Präsenz-Termine: Sa., 04.09.2021 und Fr., 19.11.–So., 21.11.2021 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 1.099,00 N: € 1.215,00	70	Hendrik Petermann -2203	





























STRUKTURIERTE CURRICULARE FORTBILDUNGEN GEMÄSS CURRICULA DER BÄK						
www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog						
Antibiotic Stewardship Rationale Antiinfektivastrategien (184 UE) Leitung: Dr. med. Chr. Lanckohr, EDIC, Univ.-Prof. Dr. med. A. Mellmann, Münster 					Guido Hüls -2210	
Grundkurs zum ABS-Beauftragten: Modul I – Antiinfektiva (40 UE)	Präsenz-Termine: Sa., 18.09.2021 und Mo./Di., 08./09.11.2021 (zzgl. eLearning) (evtl. Webinar)	Münster 	M: € 650,00 N: € 710,00	52		
Aufbaukurs zum ABS-Experten: Modul II – Infektiologie (40 UE) Modul III – ABS (44 UE) Modul IV – Projektarbeit (40 UE) Modul V – Kolloquium (20 UE)	Beginn: Januar 2022 Ende: November 2022 (zzgl. eLearning)	Münster 	auf Anfrage	53 53 44 20		
Ernährungsmedizinische Grundversorgung (100 UE) Leitung: Prof. Dr. med. G. Bönner, Freiburg, Frau Dr. med. B. Schilling-Maßmann, Tecklenburg, Dr. med. W. Keuthage, Münster, Dr. med. M. Klein, Recklinghausen Hinweis: Die Veranstaltung ist voll umfänglich auf den 100-Stunden-Kurs gemäß (Muster-) Kursbuch „Ernährungsmedizin“ zum Erwerb der Zusatz-Weiterbildung „Ernährungsmedizin“ anrechnungsfähig.	Präsenz-Termine: Fr., 22.10.– So., 24.10.2021 und Mi., 09.02.– So., 13.02.2022 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 1.930,00 N: € 1.980,00	120	Petra Pöttker -2235	
Geriatrische Grundversorgung (60 UE) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal 	auf Anfrage	Borkum	noch offen	72	Julia Nowotny -2237	
Gesundheitsförderung und Prävention (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe  	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 18./19.02.2022 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 795,00 N: € 875,00	30	Melanie Dietrich -2201	
Medizinische Begutachtung (64 UE) Modul I: Grundlagen (40 UE) 	Modul I: Fr./Sa., 11./12.03.2022 und Fr./Sa., 20./21.05.2022 (zzgl. eLearning) Die Termine am Freitag finden als Webinar statt. 	ILIAS/ Münster 	Modul I: M: € 950,00 N: € 1.050,00	78	Melanie Dietrich -2201	
Modul II: Fachübergreifende Aspekte (8 UE)	Modul II: Sa., 03.09.2022	Münster 	Modul II: M: € 299,00 N: € 345,00			
Modul III: Fachspezifische Aspekte (16 UE) Gesamtleitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Modul III: Allgemeinmedizin/Innere Medizin: Fr./Sa., 25./26.11.2022 Orthopädie/Unfallchir- urgie: Fr./Sa., 11./12.11.2022 Neurologie/Psychiatrie: Fr./Sa., 18./19.11.2022	Münster 	Modul III: M: € 825,00 N: € 865,00			




















Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Medizinische Begutachtung Aufbaumodul zur Erlangung der ankündi- gungsfähigen Qualifikation für Ärzte/innen mit der Zusatz-Weiterbildung „Sozial- medizin“ und einer Facharztanerkennung im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster, Prof. Dr. med. P. Gaidzik, Hamm 	Sa., 19.02.2022 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 349,00 N: € 399,00	12	Melanie Dietrich -2201	
Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinde- rung (50 UE) Leitung: Dr. med. J. Stockmann, Bielefeld,  Dr. med. S. Elstner MBA, Berlin	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 24./25.09.2021 und Fr./Sa., 19./20.11.2021 und Fr./Sa., 28./29.01.2022 (zzgl. eLearning)	Bielefeld	M: € 1.099,00 N: € 1.299,00	112	Nina Wortmann -2238	
Organisation in der Notaufnahme – Klinische Notfall- und Akutmedizin (80 UE) Leitung: Dr. med. H.-W. Kottkamp, Bielefeld  Online Fortbildung Notfallkoordination im Präklinischen Notfalldienst und in Zentralen Notaufnahmen (6 UE) s. S. 43	Präsenz-Termin: Do., 27.01.– So., 30.01.2022 (zzgl. eLearning)	Bielefeld	M: € 1.875,00 N: € 2.070,00	120	Thore Schröder -2214	
Osteopathische Verfahren – Module I–VIII (160 UE) Leitung: Dr. med. R. Kamp, MME, Dr. med. A. Schmitz, Iserlohn 	Beginn: August 2021 Ende: Februar 2023 (zzgl. eLearning)	Bestwig 	(je Modul) M: € 625,00 N: € 695,00	192	Kerstin Zimmer- mann -2211	
Reisemedizinische Gesundheitsberatung (32 UE) Leitung: Dr. med. B. Rieke, Düsseldorf 	Präsenz-Termine: Sa., 05.02.2022 und Sa., 02.04.2022 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 619,00 N: € 679,00	44	Guido Hüls -2210	









CURRICULARE FORTBILDUNGEN

www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog

Ärztliche Führung (80 UE) Führen als Erfolgsfaktor – Selbstreflektiert zur erfolgreichen ärztlichen Führungskraft Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hemer, Dr. med. J. A. Gehle, Gelsenkirchen, Dr. med. Chr. Karl, Paderborn, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen 	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 03./04.12.2021 und Fr./Sa., 28./29.01.2022 und Fr./Sa., 11./12.03.2022 und Fr./Sa., 10./11.06.2022 (zzgl. eLearning)	Schwerte 	M: € 2.950,00 N: € 3.245,00	96	Lisa Lenzen -2209	
Anästhesie bei herzchirurgischen und interventionellen kardiologischen Eingriffen – Theorieteil (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Schmidt, Münster 	Präsenz-Termin: Mi., 08.09.– Sa., 11.09.2021 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 999,00 N: € 1.099,00	48	Hendrik Petermann -2203	
Begutachtung psychisch reaktiver Trauma- folgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren und im Sozialen Entschädigungsrecht (24 bzw. 32 UE) Grundlagenmodul (16 UE), Aufbaumodul 1 „Aufenthaltsrechtliches Verfahren“ (8 UE) und/oder Aufbaumodul 2 „Soziales Entschä- digungsrecht“ (8 UE) Leitung: Frau Dr. med. H. Bur am Orde-Opitz, Münster, Dr. med. M. Reker, Bielefeld	Grundlagenmodul: auf Anfrage Aufbaumodul 1: auf Anfrage Aufbaumodul 2: auf Anfrage	Bielefeld Bielefeld Münster 	noch offen	24 bzw. 32	Melanie Dietrich -2201	
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Herne/ Bochum/Düsseldorf, Prof. Dr. med. P. Young, Bad Feilnbach 	Mi., 10.11.2021  und Präsenz-Termin: Sa., 13.11.2021 (zzgl. Hospitation und eLearning)	ILIAS Herne 	M: € 585,00 N: € 649,00	59	Christoph Ellers -2217	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
eHealth – Informationstechnologie in der Medizin (40 UE) Leitung: Prof. Dr. P. Haas, Dortmund 	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 27./28.08.2021 und Sa., 02.10.2021 (zzgl. eLearning)	Dortmund 	M: € 699,00 N: € 765,00	60	Christoph Ellers -2217	
eHealth – eine praxisorientierte Einführung (10 UE) s. S. 43						
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis (30 UE – zus. erforderlich 10 Std. Hospitation) Leitung: Frau Dr. med. K.-A. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen 	auf Anfrage	Borkum	noch offen	40	Falk Schröder -2240	
72-UE-Kurs zur Qualifikation zur fach gebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. S. Hoffjan, Prof. Dr. med. H. P. Nguyen, Bochum, Prof. Dr. med. F. Tüttelmann, Münster Facharzt-Gruppe: interdisziplinär  	Fr./Sa., 03./04.12.2021 und Fr./Sa., 04./05.02.2022 (zzgl. eLearning)	ILIAS	M: € 1.095,00 N: € 1.195,00	84	Anja Huster -2202	
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie (40 UE) Leitung: Dr. med. R. Deitenbeck, Hagen, Frau Dr. med. A. Gilles, Münster 	Präsenz-Termin: Di., 26.10.– Fr., 29.10.2021 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 1.250,00 N: € 1.375,00	48	Nina Wortmann -2238	
Hautkrebs-Screening (8 UE) Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund 	Präsenz-Termine: Mi., 23.06.2021 oder Mi., 22.09.2021 (zzgl. eLearning)	Dortmund Münster	M: € 349,00 N: € 399,00	12	Hendrik Petermann -2203	
eRefresher Hautkrebs-Screening (5 UE) s. S. 44						
Herz und Diabetes – Diagnostik/Therapie/Nachsorge (30 UE) Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. D. Tschöpe, Bad Oeynhausen  	Sa., 19.02.2022 und Sa., 19.03.2022	ILIAS	M: € 745,00 N: € 825,00	44	Hendrik Petermann -2203	
Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls (12 UE) Leitung: Dr. med. G. Frings, Kamp-Lintfort, Dr. med. H. Yahya, Duisburg 	auf Anfrage	Düsseldorf 	noch offen	*	Guido Hüls -2210	
Hygienebeauftragter Arzt (40 UE) Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Jena, Univ.-Prof. Dr. med. A. Mellmann, Münster Hinweis: Die Veranstaltung ist voll umfänglich auf die Zusatz-Weiterbildung „Krankenhaushygiene“ anrechnungsfähig. 	Teil 1: auf Anfrage Teil 2: Präsenz-Termin: Sa., 18.09.2021 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 650,00 N: € 710,00	50	Guido Hüls -2210	
Impfseminar (16 UE) Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg 	Präsenz-Termine: Sa., 19.06.2021 oder Sa., 04.09.2021 oder Sa., 06.11.2021 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 349,00 N: € 399,00	22	Petra Pöttker -2235	
Infektionsmanagement in der Praxis (40 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster, Dr. med. Chr. Kolorz, Telgte, Dr. med. Chr. Lanckohr, EDIC, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. B. Schaaf, Dortmund, Dr. med. V. Schrage, Legden  	Sa., 06.11.2021 und Fr./Sa., 19./20.11.2021 (zzgl. eLearning)	ILIAS	M: € 1.199,00 N: € 1.299,00	56	Burkhard Brautmeier -2207	
Lymphologie (55 UE) Leitung: Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum, Dr. med. P. Nolte, Meinerzhagen  	auf Anfrage	ILIAS	noch offen	80	Daniel Bussmann -2221	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Medizinethik (40 UE) Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Prof. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Dr. med. B. Hanswille, Dortmund, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Münster 	Präsenz-Termine: Modul 1/2021: Fr./Sa., 19./20.11.2021 Modul 2/2022: Fr./Sa., 04./05.02.2022 Modul 1/2022: Fr./Sa., 02./03.12.2022 Modul 2/2023: Fr./Sa., 03./04.02.2023 (zzgl. eLearning) (Quereinsteig möglich)	Münster Münster Schwerte Schwerte	(je Modul) M: € 525,00 N: € 575,00	(je Modul) 24	Parisia Olube -2243	
Grundlagen- bzw. Aufbaukurs (Prüferkurs) für Prüfer/Stellvertreter/Mitglieder der Prüfgruppe bei klinischen Prüfungen (16 UE) Leitung: Frau Dr. med. T. Butterfaß-Bahloul, Münster	Do./Fr., 10./11.06.2021 oder Fr./Sa., 24./25.09.2021 	ILIAS	M: € 635,00 N: € 699,00	16	Daniel Bussmann -2221	
MPG-Ergänzungskurs für Prüfer/innen in klinischen Prüfungen nach dem Medizinproduktegesetz (MPG) (6 UE) Leitung: Frau Dr. med. T. Butterfaß-Bahloul, Münster	Mi., 23.06.2021 	ILIAS	M: € 435,00 N: € 499,00	6	Daniel Bussmann -2221	
Auffrischkurs (AMG) für Prüfer/innen (5 UE) Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Frau Dr. med. T. Butterfaß-Bahloul, Münster	Do., 30.09.2021 	ILIAS	M: € 315,00 N: € 359,00	5	Daniel Bussmann -2221	
Psychosomatische Grundversorgung/ Patientenzentrierte Kommunikation (50 UE) Theoretische Grundlagen/ Ärztliche Gesprächsführung Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne 	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 01./02.10.2021 und Fr./Sa., 19./20.11.2021 (zzgl. eLearning)	Bielefeld	M: € 1.150,00 N: € 1.265,00	60	Anja Huster -2202	
Psychotraumatologie (40 UE) Leitung: Dr. med. Th. Haag, Herdecke	Fr., 15.10.–So., 17.10.2021 und Fr., 22.10.–So., 24.10.2021 	Schwerte	M.: € 840,00 N.: € 920,00	40	Petra Pöttker -2235	
Psychotherapie der Traumafolgestörungen (mind. 100 UE) Block B (42 UE) – Quereinsteig möglich Leitung: Frau U. Bluhm-Dietsche, Bielefeld, Dr. med. Th. Haag, Herdecke	auf Anfrage	noch offen	M: € 1.100,00 N: € 1.210,00	42	Julia Nowotny -2237	
Schmerzmedizinische Grundversorgung – Erstbehandlung und Prävention (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Pöpping, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Münster, Dr. med. K.-M. Schregel, Gronau, Dr. med. Dr. phil. A. Schwarzer, Prof. Dr. med. P. Schwenkreis, Bochum, Dr. med. M. Klock, Siegen 	Sa., 12.06.2021 und Sa., 19.06.2021 und Mi., 30.06.2021 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 725,00 N: € 795,00	52	Anja Huster -2202	
Sexuelle Gesundheit und sexuell übertragbare Infektionen (STI) (44 UE) Leitung: Prof. Dr. med. N. H. Brockmeyer, Bochum  Hinweis: Die Veranstaltung ist voll umfänglich auf das Modul I – Grundlagen der Sexualmedizin des (Muster-)Kursbuches „Sexualmedizin“ zum Erwerb der Zusatz-Weiterbildung „Sexualmedizin“ anrechnungsfähig. 	So., 31.10.– Mi., 03.11.2021 (zzgl. eLearning)	ILIAS	M: € 799,00 N: € 875,00	57	Christoph Ellers -2217	
Stressmedizin (52 UE) Zielgruppe: Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen 	auf Anfrage	Möhnesee	M: € 950,00 N: € 1.045,00	72	Petra Pöttker -2235	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (24 UE) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Frau Dr. med. T. Butterfaß-Bahloul, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	24	Daniel Bussmann -2221	
Ärztlich begleitete Tabakentwöhnung (28 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. R. Demmel, Breckerfeld, Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	Präsenz-Termine: Mi., 29.09.2021 und Sa., 30.10.2021 und Sa., 04.12.2021 (zzgl. eLearning)	Dortmund 	M: € 649,00 N: € 715,00	40	Christoph Ellers -2217	
Qualifikation Telenotarzt (28 UE)	s. Notfallmedizin S. 56				Madeleine Reuver -2224	
Klinische Transfusionsmedizin (16 UE) Qualifikation als Transfusionsverantwortlicher/ Transfusionsbeauftragter/ Leiter Blutdepot Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. U. Cassens, Dortmund, Dr. med. R. Deitenbeck, Hagen, Frau Dr. med. A. Gilles, Münster, Dr. med. H. Hillmann, Münster	Präsenz-Termin: Di., 26.10.2021 (zzgl. eLearning)	Münster 	M.: € 539,00 N.: € 599,00	24	Nina Wortmann -2238	
Transplantationsbeauftragter Arzt (TxB) (48 UE) Theoretische Fortbildung und Gesprächsführung/Angehörigengespräch (32 UE) Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls (8 UE) Nachweis der Begleitung einer Organspende inkl. Entnahmeoperation (8 UE) Leitung: Dr. med. G. Frings, Kamp-Lintfort, Dr. med. H. Yahya, Duisburg	Theoretische Fortbildung: auf Anfrage Gesprächsführung/ Angehörigengespräch auf Anfrage	Düsseldorf	noch offen	*	Guido Hüls -2210	
Verkehrsmedizinische Begutachtung (28 UE) Module I–IV: Verkehrsmedizinische Qualifikation Modul V (optional): CTU-Kriterien, Probenentnahme Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bielefeld	Modul I: Mi., 27.10.2021 Modul II eLearning: 28.10.–12.11.2021 Modul III und IV: Sa./So., 13./14.11.2021 Modul V (optional): auf Anfrage 	ILIAS	Module I–IV: M: € 599,00 N: € 659,00	Module I–IV: 26	Burkhard Brautmeier -2207	
Ärztliche Wundtherapie (54 UE) Leitung: Dr. med. O. Frerichs, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	Präsenz-Termine: Sa., 12.06.2021 und Fr./Sa., 27./28.08.2021 (zzgl. eLearning) WARTELISTE	Haltern 	M: € 999,00 N: € 1.099,00	79	Daniel Bussmann -2221	

MFA-VERANSTALTUNGEN
– FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE

Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter www.akademie-wl.de/mfa.

E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de
Telefon: 0251 929-2204

Hier geht es zur Broschüre



















Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung

Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio (www.akademie-wl.de/app). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.















Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929
------	-------	-----	----------	---	----------------------

NOTFALLMEDIZIN**NOTFALLMEDIZINISCHE AUS-, WEITER- UND FORTBILDUNGEN WESTFALEN-LIPPE** www.akademie-wl.de/notfallwww.akademie-wl.de/fortbildungskatalog

Notarztkurs Westfalen (Kurstteile A–D) (80 UE) 	s. Weiterbildungskurse S. 49				Thore Schröder -2214	
Organisation in der Notaufnahme – Klinische Notfall- und Akutmedizin (80 UE) 	s. Strukturierte curriculare Fortbildung S. 52				Thore Schröder -2214	
Notfallkoordination im Präklinischen Notfalldienst und in Zentralen Notaufnahmen (6 UE) 	s. eLearning-Angebote S. 43				Thore Schröder -2214	
Qualifikation Telenotarzt (28 UE) Zielgruppe: Im klinischen oder rettungsdienstlichen Einsatz und in der eigenverantwortlichen Führung von Personen und in Strukturen besonders erfahrene Notärzte/innen (z. B. Leitende Notärzte, Oberärzte) Leitung: D. Fischer, Detmold/Lemgo 	auf Anfrage	noch offen	M: € 1.299,00 N: € 1.399,00	30	Madeleine Reuver -2224	
Qualifikation zur/zum Leitenden Notärztin/ Leitenden Notarzt (40 Zeitstunden) Gemeinsames Seminar mit Organisatorischen Leitern Rettungsdienst (OrgL)  Leitung: Prof. Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. A. Wiegatz, Krefeld, M. Hübner, Münster	Präsenz-Termin: Mo., 28.06.– Fr., 02.07.2021 WARTELISTE oder Mo., 13.09.– Fr., 17.09.2021 WARTELISTE (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 1.290,00 N: € 1.420,00 (inkl. Übernachtung und Vollverpflegung)	61	Thore Schröder -2214	
NAWL – Notarztfortbildung Westfalen-Lippe anerkannt gemäß § 5 Abs. 4 RettG NRW Zielgruppe: Notärzte/innen und alle notfallmedizinisch interessierten Ärzte/innen Leitung: Dr. med. Chr. Afflerbach, Gelsenkirchen, Prof. Dr. med. A. Bohn, Münster, Frau Dr. med. S. Brandt, Warendorf, Dr. med. K. Fuchs, Steinfurt, F. Schmidt, Gelsenkirchen, Dr. med. R. Schomaker, Warendorf, Dr. med. H.-G. Schönlau, Coesfeld, Dr. med. P. Wagener, Borken	Sa., 20.11.2021 9.00–17.00 Uhr (Die Teilnahme am Vortragsteil ohne Workshop-Buchung ist möglich!)	Münster	Mitglieder Akademie/AGNNW/ Teilnehmer, die direkt über einen Träger des Rettungsdienstes angemeldet werden: € 199,00 (nur Vortragsteil: € 99,00) Nichtmitglieder o. g. Institutionen: € 239,00 (nur Vortragsteil: € 119,00)		10 •	
Vorträge und Workshops 20.11.2021: Neue ERC-Leitlinien und Notfallsonographie					Thore Schröder -2214	
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: L. Mittelstädt, Witten	Mi., 08.09.2021 16.00–20.00 Uhr	Herne 	M: € 140,00 N: € 170,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./ Praxisinhaber:	6	Nina Wortmann -2238	
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 16.06.2021 16.00–20.00 Uhr	Münster 	M: € 335,00 N: € 425,00	6	Nina Wortmann -2238	
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Frau Dr. med. C. Kloppe, Bochum	Mi., 09.06.2021 oder Mi., 06.10.2021 jeweils 16.00–20.00 Uhr	Bochum		6	Nina Wortmann -2238	
Intensivseminar Kindernotfälle Leitung: Dr. med. G. Hülskamp, Münster	Sa., 26.06.2021 9.00–17.00 Uhr	Münster 	M: € 425,00 N: € 475,00	11	Nina Wortmann -2238	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Lungensonographie – eine wertvolle Methode zur Abklärung der akuten Dyspnoe – nicht nur für die Intensiv- und Notfallmedizin	s. Ultraschallkurse S. 59				Thore Schröder -2214	
Der psychiatrische Notfall Umgang mit häufig auftretenden Notfallsituationen Leitung: Dr. med. S. Streitz, Münster	Sa., 23.10.2021 9.00–13.00 Uhr	Münster 	M: € 159,00 N: € 189,00	5	Thore Schröder -2214	
Crashkurs Ärztlicher Bereitschaftsdienst Leitung: Dr. med. M. Döring, Münster	Sa., 04.12.2021 9.00–17.00 Uhr	Münster 	M: € 199,00 N: € 239,00	9	Thore Schröder -2214	

STRAHLENSCHUTZKURSE
www.akademie-wl.de/strahlenschutz
www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog


Aktualisierung der Fachkunde oder Kenntnisse im Strahlenschutz bei der Anwendung von Röntgenstrahlen nach der Strahlenschutzverordnung (8 UE) (eLearning 4 UE/Präsenz 4 UE) Zielgruppe: Ärzte/innen, MPE, MTA/MTRA, Medizinische Fachangestellte Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Münster, Dr. med. H.-J. Meyer-Krahmer, Steinfurt, Priv.-Doz. Dr. med. W. Krings, Paderborn 	Mi., 09.06.2021 oder Mi., 22.09.2021 oder Mi., 27.10.2021 oder Sa., 20.11.2021 (alle Termine zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 179,00 N: € 199,00 MPE: € 199,00 MTA/MTRA: € 179,00 MFA: € 159,00	12	Melanie Dietrich Sonja Strohmann -2234	
Grundkurs im Strahlenschutz (26 UE) (eLearning 8 UE/Präsenz 18 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. W. Krings, Paderborn 	Mo./Di., 20./21.09.2021 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 359,00 N: € 409,00 MPE: € 199,00	34	Melanie Dietrich Sonja Strohmann -2234	
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 UE) (eLearning 4 UE/Präsenz 16 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. W. Krings, Paderborn 	Mo./Di., 27./28.09.2021 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 335,00 N: € 385,00 MPE: € 199,00	24	Melanie Dietrich Sonja Strohmann -2234	
Spezialkurs für Interventionsradiologie (8 UE) (eLearning 3 UE/Präsenz 5 UE) Teilnahmevoraussetzung: Teilnahme an dem 20-stündigen Spezialkurs im Strahlenschutz Leitung: Dr. med. M. Köhler, Dipl.-Ing. H. Lenzen, Münster 	Sa., 04.12.2021 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 455,00 N: € 495,00	11	Melanie Dietrich Sonja Strohmann -2234	

HYGIENE UND MPG
www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog




















Hygienebeauftragter Arzt | Krankenhaushygiene | Hygiene und Desinfektion zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten in der Arztpraxis | Aufbereitung von Medizinprodukten zum Erwerb der Sachkunde gemäß Medizinproduktebetrieberverordnung | Refresherkurse Hygiene/MPG
Ansprechpartner: Guido Hüls / Lisa Lenzen, Tel.: 0251 929-2210/-2209

















Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929
------	-------	-----	----------	---	----------------------

ULTRASCHALLKURSE




Die Kurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschall Diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) in der ab dem 01.04.2020 geltenden Fassung
www.akademie-wl.de/ultraschall

www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog











eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ 	s. eLearning-Angebote S. 46				Gisbert Höltig -2233	
eKursbuch „PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“ 	s. eLearning-Angebote S. 46				Hendrik Petermann -2203	
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) (DEGUM-zertifiziert)  Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt Hinweis: Aufgrund der Corona-Pandemie wird der Kurs mit deutlich reduzierten Präsenzzeiten durchgeführt. Von den insgesamt 30 UE finden 9 UE in Form von eLearning, 8 UE in Form eines Webinars und 13 UE in Präsenzform/Praktische Übungen statt.	eLearning-Phase (9 UE) Mo., 04.10.– Do., 04.11.2021 Webinar (8 UE) Fr., 05.11.2021  Präsenz/Praktische Übungen (13 UE) Mo./Di., 08./09.11.2021	ILIAS ILIAS Münster 	M: € 720,00 N: € 795,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“, incl. DEGUM Plakette)	39	Thore Schröder -2214	
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Kinder) (DEGUM-Zertifizierung beantragt)  Leitung: Frau Dr. med. A. Schmitz-Stolbrink, Dortmund Hinweis: Aufgrund der Corona-Pandemie wird der Kurs mit deutlich reduzierten Präsenzzeiten durchgeführt. Von den insgesamt 31 UE finden 9 UE in Form von eLearning, 4 UE in Form eines Webinars und 18 UE in Präsenzform/Praktische Übungen statt.	eLearning-Phase (9 UE) Mo., 18.10.– Di., 16.11.2021 Webinar (4 UE) Mi., 17.11.2021  Präsenz/Praktische Übungen (18 UE) Sa./So., 20./21.11.2021	ILIAS ILIAS Münster 	M: € 750,00 N: € 825,00 (incl. eKursbuch „Pädiatrischer Ultraschall“, incl. DEGUM Plakette)	40	Thore Schröder -2214	
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplexsonographie zum Einstieg in diese beiden nicht-invasiven gefäßdiagnostischen Verfahren 	s. eLearning-Angebote S. 46				Thore Schröder -2214	
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Sa./So., 25./26.09.2021	Steinfurt	M: € 620,00 N: € 685,00	28	Thore Schröder -2214	
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Sa./So., 22./23.01.2022	Steinfurt	M: € 620,00 N: € 685,00	20	Thore Schröder -2214	
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Sa./So., 11./12.09.2021	Steinfurt	M: € 620,00 N: € 685,00	16	Thore Schröder -2214	
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Sa./So., 06./07.11.2021	Steinfurt	M: € 620,00 N: € 685,00	20	Thore Schröder -2214	





















Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Sa./So., 11./12.09.2021	Steinfurt	M: € 620,00 N: € 685,00	16	Thore Schröder -2214	
Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 11.06.– So., 13.06.2021	Münster 	M: € 640,00 N: € 705,00	30	Thore Schröder -2214	
Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Prof. Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 17.09.– So., 19.09.2021	Münster 	M: € 640,00 N: € 705,00	30	Thore Schröder -2214	
Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Prof. Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 18./19.09.2021	Münster 	M: € 640,00 N: € 705,00	20	Thore Schröder -2214	
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Chr. Kirsch, Lippstadt	Mi., 01.12.– Sa., 04.12.2021	Lippstadt	M: € 620,00 N: € 685,00	38	Thore Schröder -2214	
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Grundkurs) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Münster	Sa./So., 26./27.06.2021	Münster	M: € 620,00 N: € 685,00	20	Thore Schröder -2214	
Fortbildungskurs: Lungensonographie – eine wertvolle Methode zur Abklärung der akuten Dyspnoe – nicht nur für die Intensiv- und Notfallmedizin Leitung: Dr. med. U. Böck, Dr. med. M. Markant, Marl	Sa., 19.06.2021 oder Sa., 04.09.2021 oder Sa., 25.09.2021 jeweils 9.00–16.00 Uhr	Marl	M: € 349,00 N: € 399,00	10	Thore Schröder -2214	
Fortbildungskurs: Darmsonographie (Appendizitis, CED, Divertikulitis, Karzinom) DEGUM-Modul (DEGUM zertifiziert) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt, Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen	Fr., 03.09.2021 9.00–16.30 Uhr	Witten/ Hattingen	M: € 349,00 N: € 399,00 (incl. Kapitel „Darmschall“, incl. DEGUM- Plakette)	9	Thore Schröder -2214	
Fortbildungskurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf – Update 2021 QS-Vereinbarung Säuglingshüfte vom 01.04.2012 nach § 135 Abs. 2 SGB V  (Anlage V zur Ultraschall-Vereinbarung) Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster, Dr. med. R. Listringhaus, Herne	Präsenz-Termin: Sa., 12.06.2021 (zzgl. eLearning)	Herne 	M: € 349,00 N: € 399,00	12	Thore Schröder -2214	
Refresherkurs: Sonographie – Fetale Fehlbildungen sicher erkennen (DEGUM-Zertifizierung beantragt) Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster, Dr. med. Th. von Ostrowski, Dorsten, Dr. med. R. Menkhaus, Minden, Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Rheine	Sa., 02.10.2021 9.00–17.00 Uhr (evtl. Webinar)	Münster	noch offen (incl. DEGUM- Plakette)	*	Thore Schröder -2214	
Refresherkurs: Dopplersonographie in der Schwangerschaft (DEGUM-Zertifizierung beantragt) Leitung: Dr. med. Th. von Ostrowski, Dorsten, Dr. med. J. Steinhard, Münster, Dr. med. R. Menkhaus, Minden, Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Rheine	Sa., 22.01.2022 9.00–17.00 Uhr (evtl. Webinar)	Dortmund	noch offen (incl. DEGUM- Plakette)	*	Thore Schröder -2214	
















Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929
------	-------	-----	----------	---	----------------------

DMP Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog 					
DMP-spezifische Online-Fortbildung 	s. eLearning-Angebote S. 45				Madeleine Reuver -2224 

QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT 					
www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog					
KPQM – KV-Praxis-Qualitätsmanagement - Schulung zum Qualitätsmanagement Risiko- und Fehlermanagement – Praktische Umsetzung mit Hilfe des Qualitätsmanagements Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Ansprechpartner: Falk Schröder, Tel.: 0251 929-2240					

WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE 					
www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog					
Balint-Gruppe Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster	s. Weiterbildungskurse S. 48				Falk Schröder -2240 
Medizinische Begutachtung Aufbaumodul zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation für Ärzte/innen mit der Zusatz-Weiterbildung „Sozialmedizin“ und einer Facharztanerkennung im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster, Prof. Dr. med. P. Gaidzik, Hamm 	s. Strukturierte curriculare Fortbildungen S. 52				Melanie Dietrich -2201 
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. Chr. Saße, Münster Aufbauschulung s. S. 46	auf Anfrage	Münster 	M: € 499,00 N: € 549,00	6	Anja Huster -2202
Manuelle/Osteopathische Medizin Effiziente Untersuchungstechniken und praxisorientierte Behandlungsansätze Leitung: Dr. med. R. Kamp, MME, Iserlohn, Dr. med. E. Peuker, Münster	Sa., 12.06.2021 9.00–16.45 Uhr	Münster	M: € 349,00 N: € 399,00	10	Petra Pöttker -2235 
Mediensucht Die Faszination virtueller Welten – zur entwicklungspsychopathologischen Bedeutung von Computer- und Internetnutzung Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum	Mi., 23.06.2021 16.00–20.15 Uhr	Dortmund 	M: € 165,00 N: € 195,00	6	Petra Pöttker -2235 
U-Untersuchungen Früherkennung von Krankheiten bei Kindern Was das Praxisteam über die Kinder-Richtlinie wissen sollte Zielgruppe: Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. U. Büsching, Bielefeld	Mi., 30.06.2021 16.00–20.15 Uhr	Dortmund 	AG/M: € 99,00 AG/N: € 119,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./ AG/M: € 249,00 AG/N: € 309,00	5	Guido Hüls -2210 

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Körperliche Untersuchung des Bewegungsapparates (9 UE) Von der Untersuchung zur Diagnose – Schultergelenk, Hüftgelenk, Kniegelenk und Fuß Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Lüring, Dortmund	Präsenz-Termin: Fr., 20.08.2021 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 299,00 N: € 349,00	10	Petra Pöttker -2235	
Gewalt gegen Ärzte/innen und medizinisches Fachpersonal Arztpraxis und Krankenhaus als Tatort Gewaltursachen/-dimensionen und Möglichkeiten des Handelns Lösungen für einen sicheren Arbeitsalltag Zielgruppe: Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte, Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe und Mitarbeiter/innen im Öffentlichen Gesundheitsdienst Leitung: Dr. med. K. Fuchs, Steinfurt	Sa., 21.08.2021 9.00–16.00 Uhr	Münster 	M: € 249,00 N: € 289,00	9	Kerstin Zimmermann -2211	
SKILLS LAB Gelenke, Wirbelsäule, Muskeln, Knochen und Nerven (10 UE) Einfach und effektiv: Vom Schmerz und Symptom zur Diagnose Zielgruppe: Allgemeinmediziner, Internisten, Neurologen, Orthopäden und Ärzte/innen in Weiterbildung Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, Prof. Dr. med. Chr. Lüring, Dortmund	Präsenz-Termin: Fr., 17.09.2021 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 259,00 N: € 299,00	12	Petra Pöttker -2235	
Moderatorenttraining Ethikberatung Zielgruppe: Ärzte/innen und interprofessionelle Teams Leitung: Frau Dr. med. B. Behringer, Bochum, N. Jömann, Münster	Fr., 17.09.2021 14.00–19.45 Uhr Sa., 18.09.2021 9.00–17.15 Uhr	Münster 	M: € 475,00 N: € 525,00 Für ein Team/ = 3 Pers./ Arzt/Ärztin: M: € 1.275,00 N: € 1.425,00	20	Parisia Olube -2243	
Arthrose Update – Untere Extremität (8 UE) Neues und Bewährtes für die Praxis Zielgruppe: Allgemeinmediziner, Orthopäden, Unfallchirurgen und weitere interessierte Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. B.-D. Katthagen, Dortmund	Präsenz-Termin: Mi., 22.09.2021 (zzgl. eLearning) (evtl. Webinar)	Dortmund 	M: € 299,00 N: € 349,00	12	Guido Hüls -2210	
EKG-Seminar Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr., 24.09.2021 13.30–20.30 Uhr Sa., 25.09.2021 9.00–14.00 Uhr	Münster 	M: € 299,00 N: € 345,00	14	Petra Pöttker -2235	
EMDR – Eye Movement Desensitization and Reprocessing Zielgruppe: Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. T. M. Mendler, Münster					Julia Nowotny -2237	
Grundkurs mit Praxistag (32 UE)	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 24./25.09.2021 (zzgl. eLearning) Praxistag: Sa., 23.10.2021	Münster 	M: € 850,00 N: € 935,00	37		
Fortgeschrittenenkurs (22 UE)	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 03./04.12.2021 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 750,00 N: € 825,00	26		
Praktischer Tapingkurs Praxis moderner Tapingverfahren Leitung: Dr. med. E. Peuker, Münster	Sa., 02.10.2021 9.00–16.45 Uhr	Münster 	M: € 299,00 N: € 349,00	10	Guido Hüls -2210	
Bochumer Wirbelsäulen Interventionskurs – BoWis-Kurs Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. T. L. Schulte, Dr. med. T. Theodoridis, Bochum	Fr., 08.10.2021 14.00–18.15 Uhr Sa., 09.10.2021 8.00–14.30 Uhr	Bochum 	M: € 825,00 N: € 925,00	17	Kerstin Zimmermann -2211	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Kardiale Differentialdiagnose mittels Elektrokardiogramm (EKG) Vom Symptom zur Diagnose und Therapie Leitung: Dr. med. G. Huhn, Münster	Fr., 08.10.2021 9.00–17.00 Uhr	Münster 	M: € 285,00 N: € 329,00	9	Parisia Olube -2243	
Klinische Elektroneurophysiologie Neurografie/Myografie Leitung: Prof. Dr. med. H. Buchner, Recklinghausen	Fr., 15.10.2021 14.00–18.00 Uhr Sa., 16.10.2021 9.00–17.30 Uhr	Bochum	M: € 249,00 N: € 299,00	17	Guido Hüls -2210	
Klinische Elektroneurophysiologie Elektroenzephalografie Leitung: Prof. Dr. med. H. Buchner, Recklinghausen	Fr., 22.10.2021 14.00–18.00 Uhr Sa., 23.10.2021 9.00–17.30 Uhr	Ibbenbüren	M: € 249,00 N: € 299,00	17	Guido Hüls -2210	
ABS – Antibiotic Stewardship ambulant (8 UE) Zielgruppe: Ärzte/innen und Apotheker/innen Leitung: Dr. med. Chr. Lanckohr, EDIC, Münster 	Präsenz-Termin: Mi., 03.11.2021 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 179,00 N: € 215,00	10	Guido Hüls -2210	
Medical English – Communication Skills for Doctors Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Herzmann, Borstel	Sa., 13.11.2021 9.30–17.30 Uhr	Münster 	M: € 249,00 N: € 299,00	11	Julia Nowotny -2237	
Angststörungen in der ärztlichen Praxis Erkennen und behandeln Leitung: Dr. med. G. Driesch, Münster	Mi., 17.11.2021 16.30–20.30 Uhr	Münster 	M: € 179,00 N: € 215,00	6	Petra Pöttker -2235	
Lungenfunktion Zielgruppe: Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. K.-J. Franke, Lüdenscheid	Sa., 27.11.2021 9.00–15.00 Uhr	Lüdenscheid	M: € 325,00 N: € 375,00 Andere Zielgruppen: € 325,00	9	Guido Hüls -2210	
Hausärztliche Behandlung opioidabhängiger Patientinnen und Patienten – Wie geht das? (8 UE) Leitung: W. Terhaar, Münster  Hinweis: Die KVWL und die KVNO fördern die Teilnahme an dem Fortbildungsseminar durch Übernahme der Teilnehmergebühr (je KV-Bereich für 36 Ärzte/innen). Die Förderung wird bei der Anmeldung nach Posteingangsdatum berücksichtigt.	Präsenz-Termin: Mi., 15.12.2021 (zzgl. eLearning)	Dortmund 	M: € 369,00 N: € 429,00	11	Hendrik Petermann -2203	

FORUM ARZT UND GESUNDHEIT

www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog

Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Vertiefungsseminar Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Fr., 29.10.– So., 31.10.2021	Möhnesee- Delecke 	M: € 675,00 N: € 745,00	33	Petra Pöttker -2235	
Resilienztraining Zielgruppe: Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Psychologen/innen Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 12.06.2021 9.00–16.45 Uhr	Münster 	M: € 375,00 N: € 425,00	11	Petra Pöttker -2235	
Qigong Yangsheng Übungen zur Pflege des Lebens Leitung: Frau Dr. med. I. Häfner-Gonser, Biberach/Riß	Fr., 27.08.– So., 29.08.2021	Münster	M: € 465,00 N: € 535,00	19	Petra Pöttker -2235	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929
------	-------	-----	----------	---	----------------------

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN

VB Dortmund					
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de , Tel. 0231 987090-0
Ärzteverein Unna e. V.	Veranstaltungen jeweils freitags, 19.00 Uhr im Ringhotel Katharinenhof, Bahnhofstr. 49, 59423 Unna (Details s. Homepage)		2		Dr. Marcus Dormann, Tel.: 02303 21028, Internet: www.aerzteverein-unna.de E-Mail: info@aerzteverein-unna.de
Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)			3		Ulrich Petersen, Tel.: 0231 409904, Fax: 0231 4940057
VB Münster					
Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlussstreifen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: www.aerzteverein-alkreis-ahaus.de , Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Anträge können auch web-basiert gestellt werden. Zur Nutzung des Online-Portals sind zunächst die Zugangsdaten unter www.aekwl.de/zugang-erkennung anzufordern. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung erfolgen.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden gem. Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe Gebühren fällig. Die Verwaltungsgebührenordnung finden Sie unter: www.aekwl.de → Für Ärzte → Arzt und Recht → Satzungen der ÄKWL → Verwaltungsgebührenordnung. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird eine zusätzliche Gebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist, d. h. weniger als vier Wochen (28 Tage) vor Veranstaltungsbeginn, gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218/2219/2223/2230/2242 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe“, die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ und die Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung in der jeweils gültigen Fassung zugrunde gelegt.

„Fortbildungsordnung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie über die „Bundesweite Fortbildungssuche“ der Bundesärztekammer

www.baek-fortbildungssuche.de/

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in einer standardisierten Form in die „Bundesweite Fortbildungssuche“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle bitten wir Sie, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

Allgemeine Informationen zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Kurs-/Seminar-Anmeldungen

Schriftliche Anmeldungen an:
Akademie für medizinische Fortbildung der
ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022
Münster, per Fax: 0251 929-2249 oder per
E-Mail: akademie@aekwl.de
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog,
um sich für Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Regelungen für die Rückerstattung von Teilnehmergebühren s. u.

Teilnehmergebühren

s. jeweilige Ankündigung
M = Mitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und in Elternzeit befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Hygieneregeln im Rahmen der Corona-Pandemie bei Veranstaltungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Die Hygieneregeln finden Sie auf der Homepage der Akademie unter: www.akademie-wl.de/hygieneregeln

Fortbildungszertifikat

Die Veranstaltungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.07.2014 für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt.

Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter:
0251 929-2212/2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsthemen der Fachsektionen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL






Die Themen finden Sie auf der Homepage der Akademie unter: www.akademie-wl.de/schwerpunkthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungs-

initiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW teil.
Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der Akademie unter: www.akademie-wl.de/foerderung

Symbollegenden

-  = Online-Lernplattform ILIAS
-  = Blended Learning/eLearning
-  = Webinar
- = Fortbildungspunkte
- * = Zertifizierung beantragt
-  = Barrierefreier Zugang bis zum Tagungsraum
-  = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

Auszug aus den Rückerstattungsregelungen

Regelung bei Präsenzveranstaltungen/ Blended-Learning-Veranstaltungen

Bei Rücktritt oder Nichterscheinen erfolgt eine Erstattung der Kurs- bzw. Teilnehmergebühren nach folgenden Kriterien:

vom 35. bis 22. Tag vor Kurs-/Veranstaltungsbeginn	volle Rückerstattung abzüglich € 25,00 anteilige Gebühr
vom 21. bis 11. Tag vor Kurs-/Veranstaltungsbeginn	75 % Rückerstattung jedoch mindestens € 25,00 anteilige Gebühr
vom 10. bis 4. Tag vor Kurs-/Veranstaltungsbeginn	50 % Rückerstattung jedoch mindestens € 25,00 anteilige Gebühr
ab dem 3. Tag vor Kursbeginn	keine Rückerstattung

Abweichend von der o. g. Regelung wird bei Veranstaltungen mit einer Teilnehmergebühr von € 25,00 und niedriger diese bei Stornierung ab dem 21. Tag vor Veranstaltungsbeginn vollständig einbehalten. Bis zum 22. Tag werden keine Stornokosten erhoben. Im Rahmen der Rückerstattungsregelungen gelten Ausnahmen bei Todesfall in der Familie (1. Grades) und bei Nachweis eines stationären Krankenhausaufenthaltes der Teilnehmerin/des Teilnehmers.

Regelung bei eLearning-Maßnahmen

Handelt es sich bei dem gebuchten Angebot um eine reine eLearning-Maßnahme (Telearnphase ohne Präsenztermin), besteht das Recht, die Teilnahme binnen 14 Tagen ab Zugang der Teilnahmebestätigung kostenlos und ohne Angabe von Gründen zu widerrufen.

Bei Rücktritt von einer eLearning-Maßnahme nach Ablauf der Widerrufsfrist erfolgt die Rückerstattung unter der Voraussetzung, dass die Lerninhalte nachweislich nicht in Anspruch genommen wurden. Eine anteilige Gebühr in Höhe von 25,00 EUR wird berechnet.

Vorbehalte: Wenn die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht wird, der Referent/die Referentin erkrankt oder andere, nicht zu beeinflussende wichtige Gründe vorliegen, behalten wir uns vor, eine Veranstaltung abzusagen bzw. zu verschieben. Falls eine Absage erfolgt, besteht kein Anspruch auf Durchführung.

Aufgrund der derzeitigen SARS-CoV-2-Pandemie behält sich die Akademie für medizinische Fortbildung vor, bestimmte Kursangebote u. U. kurzfristig zum Schutz aller Beteiligten in Webinar-Form (als Online-Live-Seminar) durchzuführen. Eine derartige Umstellung des Kurskonzeptes berechtigt nicht zu einem kostenfreien Rücktritt von der Veranstaltung, sofern der Zeitraum von 35 Tagen vor Veranstaltungsbeginn bereits unterschritten wurde.

WEITERBILDUNGSPRÜFUNGEN

Nachstehenden Kolleginnen und Kollegen gratulieren wir sehr herzlich zur bestandenen Prüfung im Monat April 2021*:

Facharztanerkennungen

**Allgemeinmedizin
(Hausarzt/Hausärztin)**

Dr. med. Elisavet Athanasiou-Weier, Dortmund
Lucas Beinke, Bünde
Christa Bomke, Wadersloh
Nicole Bussieweke, Gelsenkirchen
Anna Gerber, Gronau
Dr. med. Stefanie Gerhardy, Bünde
Dr. med. Annekathrin Graß, Gelsenkirchen
Dr. med. Kerstin Hackmann, Recke
Dr. med. Lubna Halimeh, Detmold
Sebastian Jandewerth, Bottrop
Tamar Jichonaia, Kreuztal
Dr. med. Mareike Klemm, Dorsten
Christoph Kölker, Castrop-Rauxel
Annette Rennert, Dortmund
Miriam Rubens, Dortmund
Dr. med. Kathrin Maria Walter, Coesfeld

Anästhesiologie

Hasan Aamir, Detmold
Dr. med. Kristina Broder, Bielefeld
Sedki Ayad Moussa El-Idrisi, Bünde
Marina Hermann, Hagen
Gediminas Liubartas, Lüdenscheid
Dr. med. Timo Maeßen, Münster
Dr. med. Julian Runge, Herne
Dr. med. Khaschayar Saadat-Gilani, Münster
Laura Seidel, Münster
Doctor-medic Gabriel Seserman, Bocholt
Dominic Sokolowsky, Lünen

Arbeitsmedizin

Thomas Pfalzgraff, Dortmund

Allgemeinchirurgie

Gabriela Balkanova, Warburg
Dr. med. Melanie Schoppmann, Oelde

Orthopädie und Unfallchirurgie

Mostafa Ahmed, Dortmund
Dr. med. Julian Dutschmann, Bochum
David Malky, Sendenhorst
Corinna Papaspyrou, Unna
Dr. med. Oliver Riesenbeck, Münster
Dr. med. Alexander von Glinski, Bochum
Dr. med. Jan von Schroeder, Münster

Visceralchirurgie

Dr. med. Thomas Roßmüller, Coesfeld

Viszeralchirurgie

Abdulwahed Aboowan, Dortmund
Hesham Ahmed Gamaleldeen Elwan, Bielefeld
Aikaterini Lazou, Bocholt

**Frauenheilkunde
und Geburtshilfe**

Irina Boyadzhieva, Siegen
Lucie Barbara Burgard, Herne
Dr. med. Felix de Haan, Detmold
Marwa Elgendi, Ahlen
Dr. med. Melanie Henke, Unna
Dr. med. Vanessa Hilal, Dortmund
Dr. med. Jana Lesnik, Unna
Jaohara Mohamed, Marl
Silje Berge Pösentrup, Dortmund
Selma Ülken, Siegen

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Bektasch Abbaspour, Münster
Dr. med. Maria Bredenbröcker, Witten

**Haut- und
Geschlechtskrankheiten**

Max Tischler, Dortmund

Dr. med. Alina Volland, Münster

Innere Medizin

Mohannad Alshobaki, Rheda-Wiedenbrück
Damla Bilecen, Bielefeld
Dr. med. Kristina Götz, Bielefeld
Dr. med. Till Kargetta, Lüdinghausen
Abed Karzon, Siegen
Dr. (Univ. Sousse) Youssef Kharrat, Datteln
Marian Müller, Herdecke
Vera Paradnia, Steinheim
Nikolaos Rigas, Hagen
Konstantinos Roussopoulos, Siegen
Katharina Schuh, Arnsberg

**Innere Medizin
und Gastroenterologie**

MD (Al-Quds University) Ahmed Jouda, Bünde

Innere Medizin und Kardiologie

Rashid Albireh, Bocholt
Hani Al-Terki, Dortmund
Temim Gayou, Bocholt
Dr. med. Denise Guckel, Bad Oeynhausen
Dr. med. Juan Hassu, Münster
Dr. med. Alexander Kiehl, Herford
Fadi Teeti, Recklinghausen

**Kinder- und Jugendpsychiatrie
und -psychotherapie**

Dr. med. Niklas Holze, Hamm

Neurochirurgie

Osama Altabit, Münster

Radiologie

Dr. med. Alborz Adeli, Münster
Mohammed Alashqar, Unna
Julian Zumfelde, Herdecke

Urologie

Lena Grunwald, Münster
Elvin Gulamov, Ahaus

Schwerpunkte**Gynäkologische Endokrinologie
und Reproduktionsmedizin**

Wissam Jamous, Dortmund
Dr. med. Wiebke Thomas, Münster

Neuroradiologie

Mariana Klein, Münster

Zusatzbezeichnungen**Ärztliches****Qualitätsmanagement**

Dr. med. Ute Strotmeyer, Gelsenkirchen
Ina Denise Zmarsly, Herne

Akupunktur

Dr. med. Daniel Appelt, Bielefeld

**Balneologie und
Medizinische Klimatologie**

Dr. med. Thomas Köhler, Horn-Bad Meinberg

Ernährungsmedizin

Dr. med. Andreas Backes, Hagen
Dr. med. Aydan Ewers, Bochum
Dr. med. Ulrich Tappe, Hamm

Flugmedizin

Dr. med. Stephan Wallmeyer, Dortmund

Intensivmedizin

Saleh Al Ghanay, Ibbenbüren
Mosab Ezzo, Siegen
Motaz II Higaze, Bottrop
Dr. med. Robert Klasen, Lünen
Laura Meier, Bielefeld

**Klinische Akut-
und Notfallmedizin**

Dr. med. Friedrich Wilhelm Weber, Siegen

Notfallmedizin

Khaled Al-Zawaidi, Bad Oeynhausen
Dr. med. Benjamin Bockmann, Bochum

WEITERBILDUNGSPRÜFUNGEN

Julian Greive, Coesfeld
 Docteur en Medecine (Univ. Sfax) Salim Haroun, Herten
 Hany Eid Elshishtawy Ibrahim, Olpe
 Georg Karanatsios, Münster
 Dr. med. Fabian Keil, Lippstadt
 Dr. med. Kerstin Knust, Paderborn
 Jotar Mhmoud-Suljic, Castrop-Rauxel
 Art Schmitjans, Bochum
 Mirna Sehovic, Gütersloh

Palliativmedizin

Hatice Atmaca-Dirik, Hemer
 Fatma Kocabas, Dortmund

Phlebologie

Idjaza (duktur) fi-t-tibb al-bashari (Univ. Damaskus) Tarek Abboud, Soest

Rainer Köhnen, Dortmund
 Dr. med. Özgün Sensebat, Dorsten

Plastische Operationen

Doctor-medic Viorel Marius Cristea, Münster

Sexualmedizin

Prof. Dr. med. Norbert Brockmeyer, Bochum
 Dr. med. Michael Szukaj, Münster
 Dr. med. Christian Tschuschke, Münster

Spezielle Kardiologie für Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern

Prof. Dr. med. Deniz Kececioglu, Dortmund

Dr. med. Dipl.-Ing. Stephan Molatta, Bad Oeynhausen
 Prof. Dr. med. Stephan Schubert, Bad Oeynhausen

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med. Christian Weiss, Dortmund

Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Mohammed Dardona, Meschede
 Anwar Zaqoul, Herten

*Diese Liste ist nicht vollständig. Nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die ausdrücklich ihr Einverständnis für die Veröffentlichung gegeben haben, werden im „Westfälischen Ärzteblatt“ veröffentlicht.

EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
 – kompetente Entlastung
 durch die qualifizierte
 Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)

Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter www.akademie-wl.de/eva

Auskunft: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
 Tel.: 0251 929-2225 /-2238 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@akewl.de



Fortbildungsveranstaltungen

VB DETMOLD

Offene Schmerzkongresse der Katholischen Hospitalvereinigung Weser-Egge

Die Veranstaltungen sind im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit 4 Punkten (Kategorie: C) anrechenbar.

Veranstaltungsort: Brakel
St. Vincenz Hospital Brakel
Danziger Str. 17, 33034 Brakel

Termine: jeweils mittwochs 15:30 Uhr
14.07.2021, 08.09.2021, 10.11.2021.

Veranstaltungsort: Höxter

St. Ansgar Krankenhaus
Brenkhäuser Str. 71, 37671 Höxter

Termine: jeweils dienstags 19:30 Uhr
08.06.2021, 10.08.2021,
12.10.2021, 14.12.2021.

Moderation:

Dr. med. J. Nelles/ Dr. phil. H. Stübs
Tel.: 05272/607-2701, Fax 607-2709
j.nelles@khwe.de/
harald.stuebs@gmail.com

VB DORTMUND

Balintgruppe mittwochs abends
in Dortmund, ÄK- und KVWL- anerkannt.
Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de.
www.silvia-lenz.de

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen
monatlich samstags.
C. Braun – Frauenarzt – Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

VB MINDEN

Balint/Supervision/Selbsterf.
in Herford www.praxis-gesmann.de

VB MÜNSTER

Selbsterfahrung/Supervision/TP ÄK zertifiziert

Dr. Stefanie Luce, Tel. 0251 527755,
www.seelische-gesundheit-muenster.de,
hippochthalmus@luce-muenster.de

Verhaltenstherapie, ÄK- u. KV- anerkt.

Dipl.-Psych. Reinhard Wassmann
Dr. Ute Wesselmann
www.vt-muenster.de

VB PADERBORN

Interdisziplinäre Schmerzkongress der Karl-Hansen-Klinik Bad Lippspringe, Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit 3 Punkten (Kat. C) anrechenbar.

Ort: Karl-Hansen-Klinik Bad Lippspringe,
HNO-Konferenzraum H-E01,
Antoniusstr. 19, 33175 Bad Lippspringe
Moderation: Dr. med. Theo Schaten
Uhrzeit: jeweils von 16.00 bis 17.45 Uhr

Termine:
Mi. 09.06.2021, Mi. 07.07.2021,
Mi. 18.08.2021, Mi. 08.09.2021,
Mi. 13.10.2021, Mi. 10.11.2021,
Mi. 08.12.2021.

Auskunft: Tel.: 05252 95-4310

VB RECKLINGHAUSEN

Balintgruppe, Gruppenselbsterfahrung (TP)

ÄK- anerkannt, Supervision Einzel/Gruppe auf Anfrage.
Thomas Klonek, FÄ für Psychosomat. Medizin und Psychotherapie
Gruppenlehranalyse (D3G)

Kontakt: 0176 31155317
Kellerstraße 7, 45657 Recklinghausen.

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO AKWL)

Balint-Gruppe
(Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);

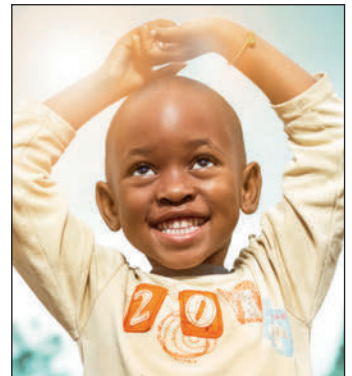
Einzelbsterfahrung
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20,
45699 Herten.

Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie,
Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten:

„Altern in der Fremde“ am 23.06.2021 um 17:15 Uhr, Schloss Herten. Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Telefon 02366 802-5102.

**Anzeigenschluss
für die Juli-Ausgabe:
15. Juni 2021**



World Vision
Zukunft für Kinder!

**DAS
SCHÖNSTE
GESCHENK
FÜR
KINDER:
EINE
ZUKUNFT.**

Das ist die **KRAFT**
der Patenschaft.

Jetzt Paten
werden:
worldvision.de

Stellenangebote

Weiterbildungsassistent/-in für eine Hausarztpraxis
in Münster (Innenstadtnähe) ab 06/2021 oder später gesucht.
Praxisübernahme möglich.
E-Mail: klaus-eiweleit@web.de

Hausarztpraxis mit 2 Standorten in **Essen** sucht
Ärztinnen/Ärzte (Facharzt und WBA)
für Tätigkeit in nettem kollegialen Team. Bei mehreren freien Stellen.
Beginn jetzt oder später in 2021 (VZ und TZ) möglich. Nähere Infos unter
reil-und-team.de/aerztstellen. Ihre Fragen beantworten wir gerne unter
bewerbung@reil-und-team.de. Wir freuen uns auf Sie!

Facharzt/-ärztin HNO

mit operativer Erfahrung für Standorterweiterung der Praxisgemeinschaft (zzt. 5 Praxen in verschiedenen Orten) gesucht.
Zentrale, gut ausgerüstete Belegabteilung (u. a. Ohrchirurgie [Schwerpunkt], Tumorchirurgie, Weichteilchirurgie, Schilddrüse/Nebenschilddrüse [Schwerpunkt], eigenes Schlaflabor (Weiterbildungsermächtigung), vollständig digitalisierte, komplett ausgerüstete Praxis (u. a. DVT, Sonografie/Video an jedem Arbeitsplatz).

HNO-Gemeinschaftspraxis Hamm-Ahlen-Oelde-Kamen-Werne
Heessener Markt 2 | 59073 Hamm
praxis@hno-hamm.de | www.hno-hamm.de

FÄ/FA für Pneumologie oder Weiterbildungsassistent/in (Pneumologie, Schlafmedizin, Allergologie)

für große pneumologisch-kardiologische Praxis in Bielefeld gesucht. Breites Untersuchungsspektrum, geregelte Arbeitszeiten, attraktive Vergütung, keine Dienste, VZ/TZ-Anstellung möglich.

Kontakt: gernhold@lunge-herz-schlaf.de

Kreis Höxter

Moltkestraße 12, 37671 Höxter, info@kreis-hoexter.de

**AUSSCHREIBUNG****Betriebsärztliche Versorgung nach der DGUV 2**

Jetzt informieren und bis zum
30.06.2021 ein Angebot abgeben:
www.kreis-hoexter.de/143



Stellenangebote

**Diabetologische
Schwerpunktpraxis**

mit hausärztlicher Versorgung sucht
**FA/FÄ Allgemein, Innere Medizin
oder Diabetologie (m/w/d) in Bottrop**
ab sofort oder z. späteren Zeitpunkt
zur Anstellung VZ od. TZ.
personal@diadocto.de
Tel. 0173 7281496

FÄ/FA für Allgemeinmedizin,
Krs. GT, in Hausarztpraxis gesucht.
Tel.: 0173 9492071

Radiologische Praxis

im Münsterland sucht Facharzt/-in
zur Anstellung in Voll- oder Teilzeit
Chiffre WÄ 0621 107

**FÄ/FA für
Neurologie/Psychiatrie**

zur Nachfolge in großer Gemeinschafts-
praxis in Nienburg/Weser gesucht.
Telefon 05021 97440 | E-Mail:
neuro-zentrum-nienburg@gmx.de

Psychol. Psychotherapeut/-in

im Job-Sharing für eingeführte Praxis
in Petershagen/Weser gesucht. Eintritt
offen, spätere Sitzübernahme möglich.
Chiffre WÄ 0621 105

Ärztl. Psychotherapeut/-in

TZ, für größere Praxis in
Düsseldorf-Zentrum ab sofort gesucht.
Flexible Arb. Zeiten. Tel: 0172 5350289
praxis@neurodok.de

FÄ/FA der Kinder- und Jugendmedizin

zur Anstellung in Teilzeit in **Bielefeld** ab sofort gesucht.
Näheres zu uns finden Sie unter: www.kinderarzt-adasoglu.de
Bewerbung bitte an buelent.adasoglu@googlemail.com

**Große Frauenarztpraxis
in Hagen**

sucht engagierte/n Kollegen/in,
der/die gerne patientenzentrierte
Medizin macht, zur Anstellung
mit attraktivem Honorar und
Perspektive der Teilhaberschaft.
E-Mail: dryvonnewolny@gmail.com

**FÄ/FA für
Hausärztl.-Intern. Praxis**

in Paderborn ab 01.07.2021 oder
nach Vereinbarung in Teilzeit gesucht.
Tel. 0173-7044521

Engagiertes Ärzteteam im Ruhrgebiet sucht Verstärkung:
FA/FÄ für Orthopädie und Unfallchirurgie
FA/FÄ für Physikalische- und Reha-Medizin
FA/FÄ für Anästhesie und FA/FÄ für Chirurgie

- Wir bieten:**
- garantierte Urlaubs- und geregelte Arbeitszeiten
 - eine vielseitige Tätigkeit ohne Dienste
 - ein modernes Arbeitsumfeld mit interessanter Vergütung
 - ein angenehmes und kollegiales Miteinander
 - die Mitgestaltung eines zukunftsweisenden Versorgungskonzeptes
- E-Mail: jasna.vlahovic@gmx.de, Tel.: 0170/2106993.

**Zusammen in der Praxis zu arbeiten
ist viel schöner!**

Deshalb suche ich für drei Tage in der
Woche eine Kollegin/einen Kollegen
**(Fachärztin/Facharzt für
Gynäkologie u. Geburtshilfe)**
zur gemeinsamen Gestaltung des
Arbeitsalltags in meiner Praxis
im Herzen von Münster.
Bei Interesse bitte melden unter
Chiffre WÄ 0621 108

Analytische/r Therapeut/in

zur Mitarbeit in
gruppenpsychotherapeutischer Praxis
in Enger gesucht.
Spätere Übernahme
eines halben oder ganzen Sitzes
nach Einarbeitung möglich.
Chiffre WÄ 0621 109

WIR suchen Assistenzärzte, die im
LEBEN noch einiges vorhaben und
in der **GESUNDHEIT** den
nächsten Karriereschritt machen wollen.

ARBEITSMEDIZINER/BETRIEBSMEDIZINER (M/W/D)
ODER ÄRZTE FÜR DIE WEITERBILDUNG (M/W/D)
ZUM FACHARZT FÜR ARBEITSMEDIZIN (M/W/D)
VOLL- ODER TEILZEIT, BUNDESWEIT

(u. a. Dortmund | Bochum | Aachen | Bonn | Gelsenkirchen | Köln | Düsseldorf | Duisburg | Essen | Mönchengladbach | Münster | Olpe | Wuppertal)

Starten Sie mit uns durch in eine gesunde Zukunft!

Wir sind Vordenker, Marktführer und europaweit mit über 4.500 Fachkräften in der Arbeitsmedizin, in der Arbeitssicherheit und im Gesundheitsmanagement im Einsatz. Mit einem jährlichen Wachstum von über 200 Mitarbeitenden unterstützen und beraten wir unsere Kunden bei der Gestaltung gesunder und sicherer Arbeitsplätze. Unser Antrieb: Wir fördern und leben Gesundheit – auf allen Ebenen.

WIR BIETEN MEHR

- > Vielfältige und erfüllende Aufgaben
- > Ausgezeichnete Aufstiegschancen
- > Work-Life-Balance mit flexiblen Arbeitszeiten
- > Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- > Attraktive Vergütung und Benefits
- > Option einer Hospitation

LEBEN UND ARBEITEN

- > Beratung von Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen in allen Fragen rund um Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- > Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen
- > Konzeption und Durchführung von Schulungen

IHRE EXPERTISE IM BEREICH GESUNDHEIT

- > Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung, Fachärzten für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir einen Einstieg in ein expandierendes Unternehmen
- > Professionelles Auftreten, Kommunikationsstärke und Freude an der Beratung
- > Teamfähigkeit

INTERESSIERT?

Lernen Sie uns und das spannende Tätigkeitsfeld der Arbeitsmedizin im Rahmen eines Hospitationstages kennen. Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins über unser Bewerberportal:

<https://www.bad-gmbh.de/karriere/stellenangebote/>

B-A-D GmbH –

Personalentwicklung und Recruiting
Herr Andreas Düsing, Tel.: 0228 - 40072-184
www.bad-gmbh.de/karriere

Folgen Sie uns auf:

JETZT BEWERBEN!
[wir-leben-gesundheit.com](http://www.wir-leben-gesundheit.com)



Einfach QR Code scannen und
direkt zu den Anzeigen gelangen.

Sicher arbeiten. Gesund leben.



Landkreis Nienburg – Samtgemeinde Uchte

Samtgemeinde



sucht für den Flecken Diepenau, zugehörig zur Samtgemeinde Uchte mit ca. 14.750 Einwohnern und großem Einzugsgebiet zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine(n) **Landärztin/-arzt**

Es erwartet Sie:

- Derzeit gilt der Flecken Diepenau als unterversorgter Bereich, so dass es eine Förderung von Seiten der Kassenärztlichen Vereinigung gibt
- Fertig eingerichtete Praxisräume, Baujahr 2013, im Besitz der Gemeinde
- Praxisräume stehen mietfrei zur Verfügung
- Eine weitere, großzügige Unterstützung in jeglicher Hinsicht ist für die Gemeinde selbstverständlich

Die Praxisräume befinden sich im Ärztehaus, in dem neben einer Praxis für den hausärztlichen Bereich noch Zahnärzte, eine Praxis für Ergotherapie und eine Praxis für Logopädie zu finden sind. Ein Stützpunkt für eine Tages- und Kurzzeitpflege befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft.

Eingebettet in die Landschaftskulisse des Dümmer Weserlandes und der Diepholzer Moorniederung, liegt der ländliche Flecken Diepenau im westlichen Bereich der Samtgemeinde Uchte, angrenzend an das ostwestfälische Minden-Lübbecke. Der Flecken Diepenau mit seinen rund 4.000 Einwohnern ist geprägt von einer starken Wirtschaft und einer guten Infrastruktur. Wer hier lebt, schätzt die Vorzüge des Landlebens und die Nähe zur abwechslungsreichen Natur aus einer einzigartigen Mischung aus Moor-, Heide- und Waldflächen.

Der Flecken Diepenau als Wohnort bietet alle Vorzüge für das tägliche Leben, d.h. Kindergarten, Grundschule und Nahversorger sind vorhanden. Durch ein großes ehrenamtliches Engagement sind viele sportliche Aktivitäten, kulturelle und musikalische Angebote bis hin zu aktiven Dorfgemeinschaften für eine Freizeitgestaltung vorhanden.

Das dörfliche, nachbarschaftliche Leben mit sozialer Sicherheit im natürlichen Umfeld erhöht die Lebensqualität im Alltag.

Den Reiz dieser Landschaft genießt man am besten mit dem Fahrrad, bei einer Planwagenfahrt oder mit der gemächlich dahinfahrenden Museumseisenbahn, die in den Sommermonaten planmäßig zwischen Rahden und Uchte verkehrt und auch Fahrräder kostenlos mitbefördert.

Eine besondere Attraktion ist auch eine Fahrt mit der Moorbahn im EU-Vogelschutzgebiet und Naturschutzgebiet des Großen Uchter Moores entlang eines Moorlehrpfades mit Beobachtungsturm.

Die größeren Städte Minden, Nienburg, Osnabrück, Bielefeld, Bremen und Hannover sind schnell erreichbar.

Der Flecken Diepenau sieht sich selbst in der Verpflichtung, alle Altersstrukturen seiner zugehörigen 5 Ortschaften in seinem politischen Tun und Handeln zukunftsorientiert im Fokus zu haben und aktiv zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund beteiligt sich der Flecken Diepenau auch intensiv an der Suche nach einer(m) Landärztin/-arzt und ist bereit, diese(n) auf jede erdenkliche Art zu unterstützen, d.h. die Gemeinde wird bemüht sein, alle Wünsche einer(s) Landärztin/-arztes zu erfüllen.

Wer sich für den Flecken Diepenau entscheidet, hat eine gute Wahl getroffen, ist herzlich willkommen und kann sich sicher sein, die Unterstützung zu erhalten, die er braucht.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung:
Herr Bernd Müller, Samtgemeinde Uchte 05763 / 183-55
Frau Monika Kramer 0170 / 880 375 1

Stellenangebote

FÄ/FA Orthopädie, osteolog. Schwerpunkt, Kons., gern Jobsharing, BAG, TZ, Wiedereinsteiger/in, spätere Übernahme mögl., OWL.
Tel. 0173 2752561

WBA (m/w/d) für große Allgemeinpraxis
in Recklinghausen-Suderwich ab 10/2021 oder später gesucht.
WBE 24 Monate, flexible Dienstzeit und TZ möglich, übertarifliche Vergütung.
hausarztpraxis-re@gmx.de

FA für Innere Medizin/Kardiologie (m/w/d) in Teilzeit (33%)

gesucht ab September (gerne auch früher) zur Verstärkung des ärztlichen Teams (für ca. 12 Std/Woche, verteilt auf 2 oder 3 Tage, außer Mo und Do) in einer privatärztlichen kardiologischen Praxis mit ganzheitlichem Ansatz in Bochum (Innenstadt).

Bewerbung bitte an: info@kardiologie-viand.de



Für den Menschen.
Für das Leben.



Wir sind ein Tochterunternehmen der Biotest AG.
Für unser nach modernsten Qualitätsstandards konzipiertem Plasmazentrum in **Dortmund** suchen wir **Ärzte/Ärztinnen** mit gültiger Approbation zur Unterstützung unseres Teams. Berufseinsteiger werden gerne gesehen.
Günstige Arbeitszeiten lassen genug Freiraum, um Beruf und Weiterbildung perfekt miteinander zu kombinieren.

Arzt/Ärztin

Voll-/Teilzeit (im Früh-/Spätdienst)

Ihre Aufgaben

- ärztliche Betreuung der Plasmaspender
- Spenderaufklärungen zur Plasmapherese
- Eignungsuntersuchung von Neu- und Dauerspendern
- Befundung der Laborergebnisse
- sonstige Aufgaben

Wir bieten Ihnen:

- Arbeitszeiten im Früh- und Spätdienst, 5 Tage Woche
- keine Nacht-, Feiertags- und Sonntagsarbeit

Wenn Sie Interesse haben, dann senden Sie bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:

Ihre Ansprechpartnerin:

Frau Petra Räbel
Manager Personal
Postfach 10 20 30
63266 Dreieich
oder an: info-pse@plasmasservice.de

www.plasmasservice.de

Stellengesuche

Erfahrener **Allgemeinarzt** sucht Anstellung im Kreis Steinfurt.
Chiffre WÄ 0621 103

FA Arbeitsmedizin bietet **Honorartätigkeit** n. Vereinbarung (bes. pers. Engpässe) für **65,- €/Std.**
0171 4892248

Immobilien

Nachmieter/in für Praxisräume in **Bochum/Ost** ab 01.01.2022 gesucht. 165 m²; freundliche, funktionelle Räume; ruhige, zentrale Lage; gute Verkehrsanbindung. Stellplätze vorhanden. Interesse? Bitte melden unter
Chiffre WÄ 0621 113

Vertretung

Urologe sucht Vertretung
Tel. 0157 30710694

Fortbildungen und Veranstaltungen

Balintgruppe
donnerstags abends in Soest
Tel.: 02921 5595285

Anzeigen-Annahme
per E-Mail:
verlag@ivd.de

 	<p>Studienplatzklage KOSTENLOSE VIDEOKONFERENZ Mittwoch, 9. Juni 2021 - 18 Uhr Mittwoch, 23. Juni 2021 - 18 Uhr Mittwoch, 7. Juli 2021 - 18 Uhr</p>	<p>MEISTERERNST DÜSING MANSTETTEN Partnerschaft von Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten mbB – Notarin Oststraße 2 48145 MÜNSTER www.numerus-clausus.info</p>
	<p>Nach Anmeldung per E-Mail an dusing@meisterernst.de erhalten Sie die Zugangsdaten zur Konferenz. Mechtild Düsing · Wilhelm Achelpöbler Fachanwälte für Verwaltungsrecht</p>	

Praxisangebote

Gynäkologische Praxis in Bielefeld abzugeben.
Chiffre WÄ 0621 112

Verkaufe KV-Sitz in Hagen/Westfalen.
Chiffre WÄ 0621 110

Für **gruppentherap. Praxis** im schönen **Enger** suche ich Nachfolger/in. Flexibler Einstieg möglich. Ärztl. Bewerber/innen bevorzugt.
Chiffre WÄ 0621 104

Einzelpraxis Neurologie mit Kassensitz zu Quartal 1/2022 in KV Westfalen-Lippe abzugeben.
Chiffre WÄ 0621 106

Gynäkologische Praxis (KV-Sitz) in Recklinghausen-Innenstadt zum 01.01.2022 altersbedingt abzugeben.
Chiffre WÄ 0621 111

Kinder- und Jugendpsychiatrie – SPV-Praxis in ROR Kreis Unna/Dortmund ab sofort abzugeben.
Tel. 0178 1879055

Hausarztpraxis Paderborn OT Biete Einstieg in gut etablierte Allgemeinarztpraxis. Ausgewogene Work-Life-Family-Balance. Fließender Übergang angestrebt.
hausarztpraxis-paderborn@t-online.de

HNO-Arzt gibt aus Altersgründen gutgehende Praxis in einem modernem Ärztehaus in Witten-Annen ab.
Tel. 0172 8561996

Ärztliche tiefenpsychologisch fundierte psychotherapeutische Praxis in Herteln zum 1.1.2022 abzugeben.
Bitte melden unter:
u-terhorst@gelsennet.de

Kassenarztsitz, hälftiger Versorgungsauftrag, in **Bochum** zum Jahreswechsel 2021/2022 an ärztliche(n) Psychotherapeutin(en) abzugeben.
Chiffre WÄ 0621 101

Hausärztlicher KV-Sitz in Bottrop abzugeben
KV-Sitz m. Pat., **integriert** in einer sehr gut laufenden NEU eingerichteten Schwerpunktpraxis. Praxisgemeinschaft bevorzugt: Einarbeitung möglich. Auch sehr gut geeignet für NEUGRÜNDER.
Kontakt: medais@web.de

medass[®]-Praxisbörse
Profitieren Sie von unserer über 40-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19



Antworten senden Sie bitte an:

auf **Chiffre-Anzeigen**

oder per E-Mail an
verlag@ivd.de



IVD GmbH & Co. KG
Chiffre WÄ ...
49475 Ibbenbüren



ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Anzeigenschluss
für die Juli-Ausgabe:
15. Juni 2021

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

4,00 € pro mm/Spalte

3,00 € pro mm/Spalte

(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

Stellenangebote

Stellengesuche

Praxisangebote

Praxisgesuche

Kontaktbörse

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

3% Rabatt bei Bestellung
von drei Anzeigen
innerhalb von 12 Monaten

Rechnungsadresse:

Sie erhalten im Erscheinungsmonat eine Rechnung. Zahlung: 14 Tage netto

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Datum/Unterschrift

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen liegen unserer Zusammenarbeit zu Grunde. Diese finden Sie unter www.ivd.de/verlag



HONORARDIFFERENZIERUNG

Unser Produkt für alle, die wissen möchten, welcher Arzt, welche Leistung an welchem Standort erbringt.

Geeignet für:

- BAG mit mindestens 2 tätigen Ärzten
- BAG mit angestellten Ärzten
- MVZ

Möglich für die gesamte Kooperation oder für einzelne Ärzte.

Haben Sie Fragen?

0231 9432-3983 oder -3982 ■ kvwl-consult@kvwl.de

KVWL CONSULT
ZUKUNFT GESTALTEN · ZUKUNFT SICHERN